General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau. Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Mathenastraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 22761. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 185 — 45. Jahrgang. Montag den 10. August 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Der Mißerfolg des Volksentscheids

Vorläufiges amtliches Ergebnis: 9793603 Ja-Stimmen.
37,3 Prozent der Stimmberechtigten waren für die Auflösung des Landtags.

Berlin, 9. August (Drahtmeldung.) Das vorläufige amtliche Ergebnis der Abstimmung zum Volksentscheid zählt die Ja-Stimmen mit 9793603. Stimmberechtigt waren rund 26 271 000. Demnach sprachen sich 37,3 Prozent für den Volksentscheid aus.

* * *

Wer in den letzten Tagen unvoreingenommen die Lage prüfte, mußte zu der Ueberzeugung kommen, daß die größere Wahrscheinlichkeit nicht für einen Erfolg des Volksentscheids sprach. Die zwölf Parteien, die sich für ihn einsetzten, hatten bei der Reichstagswahl vom 14. September 1930 12 594 559 Stimmen aufgebracht. Nimmt man auch an, daß inzwischen 400 000 Stimmberechtigte hinzugekommen sind und daß infolge der Zeitverhältnisse die radikalen Parteien zugenommen haben, so muß man andererseits berücksichtigen, daß bei der erwähnten Reichstagswahl schon ein großer Prozentsatz der Wähler zur Urne geschritten war und daß damals eine ganz andere Agitation entfaltet wurde, als es diesmal bei dem Volksentscheid der Fall war. Das letztere liegt zum Teil ja daran, daß die Parteien nicht gesondert kämpfen. Wenn man die Parteigruppierungen vom 14. September 1930 zum Vergleich heranzieht — einen zuverlässigeren gibt es ja nicht —, darf man auch nicht vergessen, daß bei dem Volksentscheid ein Riß durch die Parteien ging, daß zum mindesten bei der Volkspartei und bei den Kommunisten nicht alle der Parole der Führung gefolgt sind. Daß die Zahl der Ja-Stimmen aber so niedrig sein würde, hat niemand erwartet.

Stimmkreise	Volksentscheid vom 9. August 1931: Stimmberechtigte insgesamt	Ja überhaupt	Ja % der Stimmberechtigten	Reichstagswahl vom 14. September 1930: Volksentscheids-Parteien: Stimmberechtigte insgesamt	überhaupt	% der Stimmberechtigten
1 Ostpreußen	1 396 215	658 069	47,1	1 381 547	714 083	51,7
2 Berlin	1 536 633	461 129	30,0	1 567 433	787 614	50,3
3 Potsdam II	1 417 593	556 665	39,2	1 391 282	698 429	50,2
4 Potsdam I	1 404 432	452 133	32,2	1 385 011	748 481	54,0
5 Frankfurt a. d. O.	1 064 690	519 140	47,9	1 084 931	573 392	52,8
6 Pommern	1 231 501	659 501	53,6	1 207 955	699 333	58,0
7 Breslau	1 284 401	495 556	38,9	1 275 474	559 622	43,8
8 Liegnitz	821 591	358 951	43,7	811 591	376 195	46,4
9 Oppeln	890 309	290 595	33,0	872 672	327 799	37,6
10 Magdeburg	867 948	373 691	43,2	883 474	434 118	49,0
11 Merseburg	973 994	528 369	54,2	974 209	624 119	64,0
12 Erfurt	433 032	179 044	41,5	425 139	208 909	49,2
13 Schlesw.-Holstein	1 045 692	494 433	47,3	1 054 080	553 145	52,5
14 Weser-Ems	464 967	164 621	35,4	457 042	179 391	39,2
15 Osthannover	710 600	348 293	49,2	709 540	384 507	54,2
16 Südhannover	993 598	356 178	36,0	1 001 962	445 340	44,5
17 Westfalen-Nord	1 487 541	400 773	26,9	1 469 631	606 626	41,2
18 Westfalen-Süd	1 683 313	551 217	32,7	1 688 210	749 032	44,4
19 Hessen-Nassau	1 720 210	554 557	32,2	1 720 196	764 376	44,3
20 Köln-Aachen	1 519 883	245 442	16,1	1 512 313	541 233	35,7
21 Koblenz-Trier	834 384	212 324	25,4	821 027	257 885	31,4
22 Düsseldorf-Ost	1 481 873	831 055	35,8	1 489 481	803 771	54,0
23 Düsseldorf-West	1 218 076	491 847	33,0	1 215 655	557 059	45,8
Insgesamt	26 543 344	9 793 603	37,3	26 399 885	12 594 559	47,7

Die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien umfassen die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Christlich-Soziale Volksgemeinschaft, die Wirtschaftspartei, das Deutsche Landvolk, die Konservative Volkspartei, die Deutsch-Hannoversche Partei, den Christlich-Sozialen Volksdienst, die Volksrechtpartei, die Deutsche Bauernpartei und die Kommunisten.

Von diesen Parteien erzielten am 14. Sept. in Preußen rund:

die Deutschnationalen	1 968 000 St.
die Nationalsozialisten	3 967 000 St.
die Deutsche Volkspartei	1 004 000 St.
die Wirtschaftspartei	803 000 St.
die Landvolkpartei	579 000 St.
die Konservative Volkspartei	304 000 St.
die Deutsch-Hannoveraner	141 000 St.
der Christlich-Soz. Volksdienst	509 000 St.
die Kommunistische Partei	3 141 000 St.

* * *

Was das Ausland zum Ergebnis sagt

Die Aufnahme in Basel.

Basel, 10. Aug. (Drahtb.) Wie aus Kreisen der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich verlautet, hat das in den späten Abendstunden in Basel bekannt gewordene Abstimmungsresultat in Preußen, das einen Mißerfolg der radikalen Parteien darstellt, einen sehr günstigen Eindruck ausgelöst, nicht zuletzt im Hinblick auf die gegenwärtig am Sitz der Bank tagende Finanzsachverständigenkommission, deren Mitglieder das Ergebnis der Abstimmung mit ziemlicher Spannung erwartet hatten. Man erblickt in diesem Abstimmungsresultat ein Anzeichen dafür, daß in Preußen und darüber hinaus in Deutschland der Wille der Volksmehrheit, auf dem Wege über die internationale Verständigung die bestehenden Schwierigkeiten zu lösen, erneut stark an Boden gewonnen hat.

Englische Stimmen.

London, 10. Aug. (Drahtb.) „Die preußische Demokratie hat Europa und Deutschland einen Dienst geleistet, indem sie es ablehnte, sich von der unheiligen Allianz von Nationalsozialisten und Kommunisten auf den Weg [illegible]verantwortlichen Taten treiben zu lassen." Mit diesen Worten beginnt der heutige Leitartikel des Arbeiterblattes „Daily Herald", das ebenso wie die übrige englische Presse aus seiner Genugtuung über das „völlige Fiasko" des gestrigen Volksentscheids in Preußen kein Hehl macht. Durch diese Abstimmung habe Preußen Europa versichert, daß es alles tun wird, was möglich ist, um die Ruhe aufrechtzuerhalten, die die größte Hoffnung der Welt ist. Europa schuldet Preußen viel.

„News Chronicle" schreibt: Das deutsche Volk hat sich von neuem der Lage gewachsen gezeigt. Dieser Volksentscheid war eine ernste Probe für die Demokratie, und die preußischen Wähler haben sie glänzend bestanden. Die Ergebnisse dieses Volksentscheids werden Rückwirkungen weit außerhalb Preußens oder sogar Deutschlands haben.

„Daily Mirror" betont die „wunderbare Ruhe und Geduld" des größten Teiles des deutschen Volkes, das gezeigt habe, daß es ohne Erschütterungen weitergehen wolle.

Das Echo der Pariser Presse.

Paris, 10. Aug. (Drahtb.) Die ersten Pariser Frühblätter verzeichnen das Ergebnis des Volksentscheids mit größter Genugtuung, nehmen aber andererseits mit einer in diesem Maße nur hier möglichen plötzlichen Wandlungsfähigkeit einen radikalen Frontwechsel vor. Während es bisher hieß, daß ein Erfolg des Volksentscheids die größten außenpolitischen Gefahren mit sich bringen werde und nur ein Sieg des bisherigen preußischen Regimes die nötigen Sicherheiten für Frankreich biete, ist die gesamte Rechtspresse jetzt der Meinung, daß zwischen Hitler und Braun im Grunde kein großer Unterschied bestehe und daß Frankreich daher noch keineswegs in der Lage sei, von der bisher vom Kabinett Laval verfolgten Politik der Garantien und Sicherheiten abzuweichen.

Die Presse der Mittel- und Linksparteien begrüßt das Resultat. Im „Matin" schreibt Stephan Lauzanne, daß in Preußen die Vernunft über den Wahnsinn triumphiert habe. Von den Deutschen selbst hänge es ab, den Kredit des Vertrauens in einen langfristigen umzuwandeln. Der „Quotidien" hebt hervor, daß die republikanische Festung in Preußen dem Sturmangriff standgehalten habe. Jetzt könne man die Hoffnung hegen, daß sich die Demokratie trotz aller Hindernisse im Reich durchsetzen werde.

Der sozialistische „Populaire" hebt hervor, daß das herrliche Resultat vor allen Dingen der deutschen Sozialdemokratie, ihrer glänzenden Organisation und der Energie ihrer Führer zu verdanken sei. Die „Ordre" hebt hervor, daß Frankreich sich wohl über das preußische Abstimmungsergebnis freuen könne, jedoch andererseits nicht glauben dürfe, daß die nicht an den Wahlurnen erschienenen Preußen glühende Verteidiger des Friedensgedankens seien. Die „Ere Nouvelle" spricht die Hoffnung aus, daß der Sieg des gesunden Menschenverstandes und der Vernunft den Tag überdauere.

* * *

Amerikanisches Urteil.

WTB. **Neuyork**, 10. Aug. (Drahtb.) Die Morgenblätter, die das Ergebnis des Volksentscheids in großer Aufmachung bringen, heben hervor, daß die Abstimmung offenbar eine empfindliche Niederlage des extremen Nationalismus darstelle und merkwürdigerweise ein Abflauen dieser Bewegung andeute. „Herald Tribune" bezeichnet in seinem Leitartikel das Abstimmungsergebnis als die aufmunterndste Nachricht, die die vom Schicksal heimgesuchte Weltgemeinschaft seit langer Zeit erhalten habe. Diese Nachricht werde alle Kräfte stärken, die für die Ordnung, den Frieden und die wirtschaftliche Erholung Europas und damit der ganzen Welt arbeiten. Das deutsche Volk verdiene für diesen Sieg der nüchternen Ueberlegung die höchste Anerkennung. Es sei keine Uebertreibung, wenn man sage, die gestrige Abstimmung biete den besten Beweis dafür, daß Deutschland die demokratische Regierungsweise würdige. Hiermit höre die Regierung Brüning auf, eine Minderheitsregierung zu sein. Wenn das Ergebnis bereits eine Verbesserung der inneren Lage Deutschlands darstelle, so stärke es noch viel mehr die Hoffnung auf eine ausländische Hilfe für Deutschland. Das vorliegende Abstimmungsergebnis sei das Zeichen, auf das die ausländischen Bankiers gewartet hätten und auf das sie Erwartungen von der Stabilität Deutschlands zu gründen vermögen.

*

Die NSDAP. zum Volksentscheid.

CNB. **München**, 10. Aug. (Drahtb.) Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. veröffentlicht eine Stellungnahme zum Volksentscheid, in der sie feststellt, daß die Kommunisten fast vollständig dem Volksentscheid ferngeblieben seien, und daß auch die Unterstützung der Parteien der bürgerlichen Mitte nur gering gewesen sei. Weiter besagt die Erklärung, die NSDAP., die sich im Interesse des schaffenden Volkes und der nationalen Sache für diesen Volksentscheid eingesetzt habe, obwohl sie keine Gelegenheit versäumt habe, beizeiten ihre Bedenken gegen das Stahlhelmvolksbegehren geltend zu machen, dürfe heute mit Stolz darauf hinweisen, daß es ihr auch gestern gelungen sei, durch die Werbekraft ihrer Idee und den unerschütterlichen Kampfgeist ihrer Anhänger die großen Massen gegen die schwarz-rote Herrschaft in Preußen zu mobilisieren. Es sei nach den Beobachtungen der gestrigen Abstimmung ohne Zweifel, daß von den rund 10 Millionen Stimmen für den Volksentscheid mindestens 6—7 Millionen auf das Konto der Nationalsozialisten zu setzen seien. Nach dem Ergebnis dieser Abstimmung würde die NSDAP. aus einer Neuwahl in Preußen schon heute als die stärkste Partei des Landes hervorgehen. Im übrigen habe der Volksentscheid nur die Tatsache bestätigt, daß die verfassungsmäßigen Bedingungen und die ungeheuer erschwerenden Umstände, unter die eine solche „Volksabstimmung" gestellt sei, die wirkliche Entscheidung des Volkes niemals zum Ausdruck kommen lassen können und jeden zahlenmäßig entscheidenden Erfolg von vornherein unterbinden.

Die NSDAP. hat trotz ihrer Bedenken diesem vom Stahlhelm veranlaßten Volksentscheid ihre vollste Unterstützung gegeben, um die nationale Opposition nicht im Stich zu lassen. Die gestrige Abstimmung hat erneut unter Beweis gestellt, daß die Entscheidung im Kampfe um die Erneuerung der Nation und um die Gestaltung der deutschen Zukunft nur bei der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist und nur durch sie fallen wird. Im Vertrauen auf die eigene Kraft geht unser Kampf unerschütterlich weiter bis zum Endziel.

Kundgebung des Stahlhelms.

Er will das Ergebnis anfechten.

CNB. **Berlin**, 10. Aug. (Drahtb.) Das Bundesamt des Stahlhelms erläßt eine Kundgebung zum Ausgang des Volksentscheids, in der es heißt: Der Kampf geht weiter. Der Volksentscheid hat einen moralischen Erfolg der nationalen Front gebracht. Unsere Front ist

weiter gewachsen: 3,6 Millionen stimmten im Youngentscheid, 5,9 Millionen beim Landtagsvolksbegehren, rund 10 Millionen stimmten jetzt beim Volksentscheid für unsere Forderung, und daß, obgleich die Kommunisten entgegen der Parole ihrer Parteileitung fast nirgends zur Urne gegangen sind. Auf 8,8 Millionen Wähler stützt sich heute noch die amtierende Preußenregierung. Daß sie dem Willen der Volksmehrheit nicht mehr entspricht, ist eindeutig erwiesen.

Daß die erreichte Stimmenzahl nicht zu einem formalen Erfolg genügt, ändert nichts an der Bedeutung des Ergebnisses. Der Stahlhelm wird dieses unter stärkstem Terror und unter härtester Knebelung der verfassungsmäßigen persönlichen Freiheit zustande gekommene Ergebnis aus staatsrechtlichen Gründen anfechten.

Berliner Blätterstimmen.

Berlin, 10. Aug. Die wenigen Berliner Blätter, die regelmäßig am Montag früh erscheinen oder anläßlich des Volksentscheids Sonderausgaben herausgegeben haben, nehmen zum Ergebnis des Volksentscheids ausführlich Stellung. Die schwerindustrielle „DAZ" hebt hervor, daß die Volksentscheidsparteien zwar den Sieg nicht errungen hätten, daß aber die in Preußen regierende Weimarer Koalition trotzdem eine schwere Niederlage erlitten habe. Die fast 10 Millionen Stimmen für die Auflösung des Landtages bedeuteten ein so starkes Mißtrauensvotum gegen das regierende System in Preußen, daß früher oder später doch die Konsequenzen gezogen werden müßten. — Der „Vorwärts" sieht in dem Ergebnis ein Vertrauensvotum für die preußische Regierung unter Brauns Führung und weist darauf hin, daß besonders die Führung der kommunistischen Partei eine Katastrophe erlitten habe. In Berlin seien 80 v. H. der kommunistischen Wähler der Parole für den Volksentscheid nicht gefolgt. Ähnlich stehe es in ganz Preußen. — Die „Montagspost" schreibt, das Scheitern des Volksentscheids sei kein Anlaß zum Triumph, nur leise Genugtuung sei am Platze. Denn, wie man Mehrheit und Minderheit abwägen wolle, ihr Verhältnis zeige immerhin, daß die Flut der Verhetzung zurückzuebben beginne. — Die „Welt am Montag" sagt, für das republikanische Preußen sei der Ausgang des Volksentscheids die Bestätigung für die Richtigkeit seiner politischen Linie. Hugenbergs „Montag" beantwortet die Frage, ob die Kommunisten dem Volksentscheid genutzt oder geschadet hätten, damit, daß die kommunistische Partei der preußischen Regierung den großen Dienst erwiesen haben, dem Volksentscheid zum Scheitern zu bringen. Wo die Kommunisten nicht aufgetreten seien, hätten sich die Parteien rechts vom Zentrum und besonders die Nationale Opposition nicht nur gehalten, sondern noch Stimmen dazu gewonnen. Wo die Kommunisten aber in Massen aufgetreten seien, hätten sie die Anhänger der Mitte und auch Anhänger der nationalen Opposition mit der Propaganda des roten Volksentscheids von der Wahlurne ferngehalten.

Der Abstimmungsverlauf in Berlin.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

WB. Berlin, 9. August. Das Verbot von Propagandaumzügen und Werbefahren trug dazu bei, daß das Straßenbild keinerlei Veränderungen aufwies. Bis auf die Quartiere des Südwestens, Westens und Nordwestens, wo die Propagandatätigkeit des Stahlhelms durch seine uniformierten Mitglieder besonders erkennbar wurde, standen vor den meisten Abstimmungslokalen Plakatträger der Kommunisten, die zum „roten Volksentscheid" aufriefen. Die Linksradikalen hatten auch, wie dies bei ihnen an Wahltagen üblich ist, in einzelnen Straßen bestimmter Stadtteile des Nordens und Westens große Fahnen und Transparente mit entsprechenden Inschriften an den Häusern ausgehängt, doch blieb diese äußere Propaganda weit hinter dem zurück, was man an sonstigen Wahltagen in Berlin gewohnt war.

Die Beteiligung an der Abstimmung war bis in die Mittagsstunden außerordentlich verschieden, und zwar schwankten die Ziffern mitunter im Bezirk ganz bestimmter politischer Färbung in sehr erheblichem Maße. Im Norden waren beispielsweise in der Gegend des Wedding und bei Gesundbrunnenz im allgemeinen Beteiligungsziffern von etwa 15 bis 18 Prozent festzustellen, während bestimmte Straßenzüge zu diesem Zeitpunkt schon 20 Prozent und teilweise noch darüber zu verzeichnen hatten. In Tempelhof war die Beteiligung an der Abstimmung bis in die Mittagsstunden hinein noch nicht weit über 10 Prozent hinausgekommen, dagegen wurden weiter westlich schon in Schöneberg bedeutend höhere Ziffern genannt; in Friedenau und Steglitz waren Beteiligungen von 30 bis 33 Prozent aller Stimmberechtigten festzustellen.

Besonderes Interesse konzentrierte sich diesmal auf das Ministerwahllokal in der Jägerstraße, wo der Reichspräsident sonst seiner Wahlpflicht zu genügen pflegt. Reichspräsident von Hindenburg hat an der Abstimmung nicht teilgenommen. Reichsernährungsminister Dr. Schiele hatte sich einen Stimmschein besorgen lassen; von seinen in Berlin weilenden Kollegen erschien in den zuständigen Lokalen niemand.

Bis 14 Uhr waren insgesamt 45 Festnahmen erfolgt, und zwar in der Hauptsache wegen geringfügiger Delikte bei der Propagandatätigkeit. In der Hauptsache handelt es sich um Übertretungen bei der Tätigkeit der Klebe- und Malkolonnen, hauptsächlich der Kommunisten, die die gegen den Volksentscheid gerichtete Gegenpropaganda an sieben verschiedenen Stellen durch Anzünden von Litfaßsäulen zu bekämpfen suchten. Zu größeren Ausschreitungen kam es in der vorhergehenden Nacht im Norden Berlins, wo auf eine längere Strecke sämtliche Straßenlaternen ausgelöscht wurden und sich dann in der Dunkelheit eine größere Menschenmenge ansammelte, die Niederrufe gegen die Regierung ausstießen und revolutionäre Lieder sangen. Die Polizei trieb die Ansammlungen mit dem Gummiknüppel auseinander und nahm einige Zwangsgestellungen vor.

Ergebnis im Stimmkreis Düsseldorf-Ost

	Zahl der Stimmberechtigten (einschl. abgeg. Stimmscheine)	Volksbegehren April 1931	Volksentscheid 9. August 1931 „Ja"-Stimmen	„Nein"-Stimmen	ungültig
Düsseldorf	366 565	38 285	91 476	1 980	1 013
Essen	436 140	49 009	113 289	3 780	1 883
Remscheid	72 020	14 057	40 738	902	571
Solingen	103 335	14 683	86 340	1 224	718
Wuppertal	296 911	61 880	137 058	3 806	2 114
Landkreis Düsseldorf-Mettmann	113 952	22 179	45 478	1 413	797
Rhein-Wupper-Kreis (Solingen-Lennep)	101 622	12 801	42 678	1 237	638
Insgesamt:	1 490 545	212 894	531 055	14 350	7734

Die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien hatten bei der Reichstagswahl am 14. September 1930 im Wahlkreis Düsseldorf-Ost 805 007 Stimmen auf sich vereinigt.

Groß-Solingen.

Gräfrath: Stimmberechtigte 7806. Ja 4366. Nein 145. Ungültig 96. — **Höhscheid**: Stimmberechtigte: 11 683. Ja 6547. Nein 171. Ungültig 0. — **Ohligs**: Stimmberechtigte 22 500. Ja 14 938. Nein 203. Ungültig 0. — **Alt-Solingen**: Stimmberechtigte 40 427. Ja 22 138. Nein 476. Ungültig 286. — **Wald**: Stimmberechtigte 20 250. Ja 12 544. Nein 234. Ungültig 0.

Rhein-Wupper-Kreis.

(Solingen-Lennep.)

Burg an der Wupper: Stimmberechtigte 994. Ja 618. Nein 15. Ungültig 6. — **Burscheid**: Stimmberechtigte 5653. Ja 2860. Nein 93. Ungültig 36. — **Dabringhausen**: Stimmberechtigte 1735. Ja 974. Nein 20. Ungültig 4 — **Dhünn**: Stimmberechtigte 1263. Ja 324. Nein 15. Ungültig 7. — **Engelskirchen**: Stimmberechtigte 3723. Ja 440. Nein 14. Ungültig 10. — **Hückeswagen**: Stimmberechtigte 6577. Ja 3298. — **Radevormwald**: Ja 5388. Nein 90. Ungültig 26. — **Wermelskirchen**: Stimmberechtigte 11 618. Ja 6305. Nein 99. Ungültig 40.

Wipperfürth.

Landgemeinde Klüppelberg: Stimmberechtigte 2757. Ja 705. Nein 60. Ungültig 1. — **Landgemeinde Kürten**: Stimmberechtigte 3867. Ja 262. Nein 7. Ungültig 8. — **Lindlar**: Stimmberechtigte 4344 Ja 495. Nein 13. Ungültig 10. — **Wipperfürth-Stadt**: Stimmberechtigte 4529. Ja 580. Nein 20. Ungültig 19.

Waldbröl.

Stimmberechtigte 19 558. Ja 9894. Ungültig 49.

Landkreis Düsseldorf-Mettmann.

Mettmann: Stimmberechtigte 8396. Ja 3441. Nein 78. Ungültig 33. — **Heiligenhaus**: Stimmberechtigte 5418. Ja 2201. Nein 67. — **Gruiten**: Stimmberechtigte 4147. Ja 1633. Nein 53. Ungültig 32. — **Velbert**: Stimmberechtigte 20 329. Ja 7681. Nein 206. — **Haan**: Stimmberechtigte 7791. Ja 3900. Nein 92. — **Wülfrath**: Stimmberechtigte 8434. Ja 3441. Nein 78. — **Langenberg**: Stimmberechtigte 7020. Ja 4005. Nein 182. — **Neviges**: Stimmberechtigte 7692. Ja 3343. Nein 99. — **Hubbelrath**: Stimmberechtigte 2327. Ja 931. — **Amt Gruiten**: Stimmberechtigte 4184. Ja 1633. Nein 53. — **Ratingen-Land**: Stimmberechtigte 6114. Ja 1951. Nein 100 Ungültig 57. — **Ratingen-Stadt**: Stimmberechtigte 12 318. Ja 3536. Nein 141. — **Hilden**: Stimmberechtigte 13 680. Ja 5378. Nein 141. Ungültig 89. — **Erkrath**: Stimmberechtigte 3927. Ja 969 Nein 25. Ungültig 11.

Kreis Gummersbach.

Gummersbach-Stadt: Stimmberechtigte 13 093. Ja 5730. Nein 242. — **Bergneustadt**: Stimmberechtigte 2772. Ja 1633. Nein 65. — **Drabenderhöhe**: Stimmberechtigte 3756. Ja 1328. Nein 22. — **Gimborn-Hülsenbusch**: Stimmberechtigte 2503. Ja 911. Nein 26. — **Marienberghausen**: Stimmberechtigte 2023. Ja 1442. Nein 12 — **Nümbrecht**: Stimmberechtigte 2418. Ja 2091. Nein 27. — **Ründeroth**: Stimmberechtigte 2916. Ja 1438. Nein 69. — **Wiehl**: Stimmberechtigte 3937. Ja 1933. Nein 34. — **Marienheide**: Stimmberechtigte 2718. Ja 1118. Nein 31. — **Lieberhausen**: Stimmberechtigte 1828. Ja 862. Nein 17.

*

Ennepe-Ruhr-Kreis.

Schwelm-Stadt: Stimmberechtigte 15 640. Ja 7771. Nein 255. — **Gevelsberg**: Stimmberechtigte 14 549. Ja 6249. Nein 135. — **Hattingen**: Stimmberechtigte 9968. Ja 5018. Nein 164. — **Wetter**: Stimmberechtigte 6500. Ja 1808. Nein 82. — **Herdecke**: Stimmberechtigte 4390. Ja 1191. Nein 15. — **Hattingen zu Winz**: Stimmberechtigte 10 378. Ja 3354. Nein 200 — **Volmarstein**: Stimmberechtigte 8628. Ja 3083. Nein 118. — **Milspe**: Stimmberechtigte 7804. Ja 3746. Nein 87. — **Boerde**: Stimmberechtigte 5716. Ja 2286. Nein 45. — **Amt Breckerfeld**: Stimmberechtigte 5512. Ja 2538. Nein 66. — **Amt Hasslinghausen**: Stimmberechtigte 5535. Ja 2464. Nein 88. — **Amt Herbede**: Stimmberechtigte 4640. Ja 1292. Nein 32. — **Amt Sprockhövel**: Stimmberechtigte 3892. Ja 1095. Nein 37. — **Amt Ende**: Stimmberechtigte 2396. Ja 575. Nein 28. — **Amt Blankenstein**: Stimmberechtigte 6750. Ja 1876. Nein 149.

Ueberfall auf die Polizei

Blutiger Straßenkampf in Berlin

Kommunisten erschießen zwei Polizeihauptleute. – Ein Kommunist tot.

WB. Berlin, 9. August. (Eig. Drahtb.) Der Tag des Volksentscheids, der zunächst so ruhig verlaufen war, hat in Berlin ein blutiges Ende genommen. In der neunten Abendstunde kam es auf dem Bülow-Platz, der in den letzten Tagen wiederholt der Schauplatz blutiger Ausschreitungen war, zu immer stärker werdenden Ansammlungen von Kommunisten, die sich zum Teil vor dem Karl-Liebknecht-Haus zusammendrängten, um dort die Ergebnisse des Volksentscheides zu erfahren, zum Teil aber auch sich ohne besonderen Grund zu größeren Gruppen formierten. Die Polizei mußte immer wieder gegen die Ansammlungen einschreiten und die Menge auseinanderdrängen.

Bei einer dieser Aktionen erfolgte plötzlich gegen 20.15 Uhr aus den Reihen der kommunistischen Demonstranten ein regelrechter Feuerüberfall auf die Polizei. Eine ganze Reihe von Pistolenschüssen krachten, und im nächsten Augenblick lag eine Gruppe von Polizeibeamten, zwei Offiziere und ein Oberwachtmeister, in ihrem Blute. Es handelt sich um die Hauptleute Anlauf und Lenk. Beide Offiziere, von denen Anlauf einen Kopfschuß erhielt, waren auf der Stelle tot, während der bei ihnen stehende Oberwachtmeister Willig durch einen Armschuß verwundet wurde. Im nächsten Augenblick hatten die auf dem Bülow-Platz tätigen Polizeibeamten ihre Schußwaffen gezogen und feuerten auf die Menge, die in wilder Flucht auseinanderstob.

Die Zahl der dabei verletzten Personen soll sich nach den bisherigen Meldungen auf fünf belaufen, doch ist es möglich, daß in der Dunkelheit noch mehr Demonstranten getroffen worden sind. Angeblich sollen von diesen Verletzten auch einige bereits gestorben sein, ohne daß sich zunächst etwas Näheres ermitteln ließ. Ein Kind, das in einer Nebenstraße von einer Kugel getroffen wurde, erhielt eine Knöchelverletzung. Von allen Seiten eilten inzwischen Polizeiverstärkungen herbei, die, den Karabiner in der Hand, in Schützenlinie vorgingen, um die Kommunisten zurückzutreiben und gleichzeitig die ganze Umgebung des Bülow-Platzes abzuriegeln. In kurzer Zeit lagen alle Häuser am Bülow-Platz in völliger Dunkelheit. Die Toten und Verletzten wurden inzwischen in den Vorraum eines Kinotheaters getragen.

Während in der Dunkelheit immer wieder einzelne Schüsse ertönten, die sowohl aus den Reihen der Aufrührer wie von der Polizei kamen, wurde eine Polizeikette um das ganze ehemalige Scheunenviertel bis hinunter zur Münzstraße gezogen. Alles, was sich zu dieser Zeit in dem abgesperrten Gebiet befand, mußte sich mit erhobenen Händen einer Durchsuchung auf Waffen unterziehen. In den Musikersestsälen in der Kaiser-Wilhelm-Straße, wo sich eine kommunistische Versammlung befand, wurden alle Teilnehmer von der Polizei herausgeholt; annähernd tausend Kommunisten wurden von der Polizei abgeführt, um Mann für Mann durchsucht zu werden. Gleichzeitig setzte eine systematische Säuberungsaktion der benachbarten Wohnhäuser ein, in deren Hausfluren sich die Menge, Demonstranten und auch Unbeteiligte, angstvoll zusammendrängten. Bei der Säuberungsaktion fand man noch an mehreren Stellen Verletzte in ihrem Blute liegen, die von dem Abwehrfeuer der Polizei getroffen worden waren.

Augenzeugenbericht.

Unsere Berliner Schriftleitung drahtet uns:

Über die Ermordung der beiden Polizeioffiziere erfahren wir von einem Augenzeugen noch folgende Einzelheiten: Der Bülow-Platz war seit 18 Uhr das Ziel zahlloser Kommunisten, die sich immer wieder vor dem Karl-Liebknecht-Haus versammelten, von der Polizei von Zeit zu Zeit jedoch abgedrängt wurden, ohne daß es dabei zu ernsteren Zusammenstößen gekommen wäre. Kurz vor 20 Uhr kam Hauptmann Anlauf mit dem Polizeihauptmann Lenk vorbei. Hauptmann Anlauf sah in das Kino „Babylon", das einen nach der Straße zu offenen Vorraum hat, und in dem sich zahlreiche Personen befanden, hinein. Plötzlich knallten aus diesem Vorraum mehrere Schüsse, Hauptmann Anlauf sank zusammen und fiel auf das Gesicht. Er hatte einen Schuß in die linke Seite des Kopfes und offenbar einen Brustschuß erhalten. Hauptmann Lenk riß den Revolver heraus und sprang in den Vorraum des Kinos, um den Mörder zu fassen, in diesem Augenblick knallten neue Schüsse, und auch er sank tot zu Boden.

Polizeiwachtmeister Willig, der den beiden Offizieren in einiger Entfernung gefolgt war, sprang nun ebenfalls hinzu und gab aus seinem Dienstrevolver mehrere Schüsse ab, die von etwa zehn bis zwölf Schüssen, die zum Teil im Kino, zum Teil auf der Straße aufblitzten, erwidert wurden. Plötzlich stürzte auch dieser Beamte mit dem Schrei: „Ich habe einen Bauchschuß", zusammen.

Im weiteren Verlauf der Säuberungsaktion am Bülow-Platz wurden von der Polizei Scheinwerferwagen eingesetzt, die die Hausfronten ableuchteten, um festzustellen, ob sich Personen an den Fenstern oder auf den Balkonen versteckt hielten. Immer wieder wurden von der Polizei Schreckschüsse abgefeuert, sobald sich irgend etwas Verdächtiges regte.

Nach den amtlichen Feststellungen haben die blutigen Ausschreitungen am Bülow-Platz bis 22 Uhr insgesamt drei Tote und zehn Verletzte zur Folge gehabt. Außer den beiden ermordeten Offizieren wurde noch ein unbekannter Toter gefunden. Neben dem Oberwachtmeister Willig, der mit einem Bauchschuß in das Staatskrankenhaus eingeliefert wurde, fanden neun verletzte Zivilpersonen im Krankenhaus Aufnahme. Ihre Verwunden sollen jedoch im allgemeinen nicht ernster Natur sein. Die Personalien der verletzten Zivilpersonen stehen noch nicht fest. Es muß aber auch damit gerechnet werden, daß die Kommunisten Verwundete aus ihren Reihen mitgeschleppt haben, um sie vor der Polizei in Sicherheit zu bringen. Die Polizeiaktion, zu deren Leitung auch Polizeipräsident Grzesinski und Polizeivizepräsident Dr. Weiß alsbald am Bülow-Platz erschienen waren, wurde auch auf die weitere Umgebung dieser Viertel ausgedehnt und die Absperrung und Durchsuchung, die von der Polizei vorgenommen wurden, erstreckten sich dann bis in die Gegend des Alexander-Platzes.

Der erschossene Kommunist identifiziert.

164 Zwangsgestellungen am Sonntag.

Berlin, 10. Aug. (Drahtb.) Im Laufe des gestrigen Sonntages bis heute früh sind heute in Berlin 164 Sistierungen vorgenommen worden. Unter ihnen sind 125 als Kommunisten, 20 als Nationalsozialisten, 10 als Jungstahlhelmer und die anderen als parteilos festgestellt worden.

Der bei den gestrigen Unruhen am Bülowplatz erschossene Kommunist ist als ein 16jähriger Gerhard Bolle festgestellt worden. Ferner wurde einer der Verwundeten, der mit einem schweren Oberschenkelschuß im Krankenhaus Friedrichsheim Aufnahme fand, festgestellt.

Aufhebung der großen Alarmstufe.

Berlin, 10. Aug. (Drahtb.) Gegen 1 Uhr nachts wurde, nachdem sich auf den Straßen alles einigermaßen beruhigt hatte, die große Alarmstufe aufgehoben. Lediglich eine Bannkreissicherung ist noch vorgesehen.

Nach einer gründlichen Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses wurde das Haus hermetisch abgeriegelt. Ein größeres Kommando blieb zurück. Es darf niemand das Haus verlassen, noch betreten. Der Betrieb ist vollständig eingestellt worden.

20 000 Reichsmark Belohnung.

Berlin, 10. Aug. (Drahtb.) Der Polizeipräsident macht bekannt: Am 9. August ds. Js. wurden am Bülowplatz der Polizeihauptmann Anlauf und der Polizeihauptmann Lenk hinterrücks erschossen, der Polizeiobermeister Willig durch zwei Schüsse schwer verletzt.

Am 1. August ds. Js. wurde in der Frankfurter Allee der Polizeihauptwachtmeister Fiebig durch einen Brustschuß lebensgefährlich verletzt.

Am 30. Juni ds. Js. wurde der Polizeiobermeister Emil Kuhfeld an der Frankfurter Allee niedergeschossen.

Am 29. Mai wurde am Senefelder Platz der Polizeihauptwachtmeister Jänkert durch einen Schuß getötet.

Nach den polizeilichen Ermittlungen kann kein Zweifel daran bestehen, daß es sich in allen vorgenannten Fällen um planmäßige Mordtaten handelt. Kommunistische Terrorgruppen haben es sich zur Aufgabe gesetzt, die Exekutivorgane des Staates mit Mitteln organisierten Meuchelmordes zu bekämpfen.

Nach den weiteren polizeilichen Ermittlungen ist anzunehmen, daß die einzelnen kommunistischen Terrorgruppen miteinander in Verbindung stehen und der Weisung einer zentralen Stelle unterliegen.

Die obige Belohnung ist für Mitteilungen bestimmt, die dazu führen, die Terrorgruppen, ihre Mitglieder, Führer und Hintermänner zu ermitteln und festzunehmen.

Sachdienliche Angaben, die streng vertraulich behandelt werden, nimmt das Polizeipräsidium, Abtlg. IA, Zimmer 235c, 239 (Anruf 417 und 580), außerhalb der Dienststunden Zimmer 246 (Hausanrufe 552 und 584) sowie jedes Polizeirevier entgegen.

Die Verteilung der ausgesetzten Belohnung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Feiger Meuchelmord.

Berlin, 10. Aug. (Eig. Meldung.) Zu den gestrigen Vorfällen auf dem Bülowplatz erfahren wir aus dem Polizeipräsidium, daß es sich nach den bisherigen Feststellungen offensichtlich um einen Meuchelmord an den beiden Polizeioffizieren handelt. Der Polizeioberwachtmeister Willig, der in der gleichen Schießerei, bei der die beiden Polizeioffiziere getötet wurden, schwer verletzt wurde, hat bei seiner Vernehmung eine eingehende Darstellung des Vorfalles gegeben, aus der sich die heimtückische und beabsichtigte Ermordung klar ergibt. Der Reviervorsteher, Hauptmann Anlauf, war bemüht, Ansammlungen auf dem Bülowplatz zu vermeiden, um es überhaupt nicht erst zu Zusammenstößen kommen zu lassen. In Begleitung des Hauptmanns Lenck und des Polizeioberwachtmeisters Willig kontrollierte Hauptmann Anlauf die Maßnahmen seiner Beamten und kam dabei auch am Karl-Liebknecht-Haus vorbei. Die beiden Offiziere gingen vorn, hinter ihnen der Oberwachtmeister. Plötzlich hörte dieser hinter sich die Worte: „Du nimmst Schweinebacke, du Husar und ich den anderen!" Schweinebacke ist der Spitzname des Reviervorstehers Anlauf, Husar der des Oberwachtmeisters Willig, der Hauptmann Lenck, der nur aushilfsweise am Bülowplatz Dienst machte, war den Tätern offenbar nicht bekannt. Sofort nach diesen Worten fiel eine Anzahl Schüsse. Oberwachtmeister Willig riß ebenfalls sofort seine Pistole heraus und feuerte die ganzen acht Schuß des Magazins nach hinten ab.

Interpellation wegen der Polizistenmorde.

Berlin, 10. Aug. Die preußische Landtagsfraktion der Staatspartei hat aus Anlaß der in den letzten Tagen vorgekommenen radikalen Ausschreitungen eine Interpellation eingereicht und will, wie das Nachrichtenbüro des VdZ. erfährt, darauf hinwirken, daß der preußische Landtag sich mit diesen Ausschreitungen beschäftigt. In der von der Staatspartei eingereichten großen Anfrage heißt es: „Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um Leben und Gesundheit der vorbildlich ihre Pflicht zur Sicherung der öffentlichen Ruhe und Ordnung erfüllenden Polizeibeamten zu schützen? Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um den unverantwortlichen radikalen Unruhestiftern das Handwerk zu legen? Ist die Staatsregierung in der Lage und bereit, über die von ihr diesbezüglich getroffenen Maßnahmen dem Landtag alsbald Bericht zu erstatten?"

*

Die Rote Fahne 14 Tage verboten.

Berlin, 10. Aug. (Drahtb) Der Polizeipräsident hat die Rote Fahne, die in ihrer heutigen Morgenausgabe die Ermordung der beiden Polizeioffiziere als Rache für den ermordeten Arbeiter Auge bezeichnet, beschlagnahmt und das Blatt auf 14 Tage verboten.

Der Kölner Stahlhelmführer erschossen.

Acht Kommunisten verhaftet.

Köln, 9. Aug. Der Gau-Geschäftsführer des Stahlhelms, Albert Heister, war gegen 2 Uhr nachts mit einer Autodroschke nach seiner Wohnung in der Steinstraße zurückgekehrt. Vor dem Haus traf er einen Trupp jüngerer Stahlhelmer, denen er Anweisung zum Zettelankleben erteilte. Während der Unterhaltung kam ein weiterer Stahlhelmer mit dem Rade hinzu und meldete, daß Kommunisten unterwegs seien, von denen einer eine geladene Pistole mit sich führe. Heister nahm die jungen Leute mit in den Hausflur und schloß die Tür ab. Die Kommunisten versuchten nun, die Tür einzutreten. Als ihnen dieses mißlang, schoß einer durch das Fenster. Die Kugel prallte an der eisernen Verzierung ab, durchschlug als Querschläger die Scheibe und traf Heister in die linke Brustseite. Heister schleppte sich noch ein paar Schritte weiter und brach dann tot zusammen. Der Täter ist von der Polizei festgenommen und die Waffe beschlagnahmt worden. Im ganzen wurden acht Kommunisten verhaftet, die an dem Ueberfall beteiligt sind.

Ein peinlicher Zwischenfall in Köln.

In Köln kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem nationalsozialistischen Zug und einer Gruppe französischer Studenten, die auf die Rufe „Heil Hitler!" mit einem „Es lebe Frankreich!" antworteten. Die Nationalsozialisten verprügelten einen jungen Franzosen, bis er von der Polizei in Schutzhaft genommen wurde.

Zwischenfälle in Koblenz.

Koblenz, 10. Aug. Im Zusammenhang mit dem Reichsbanner-Aufmarsch in Koblenz kam es mehrfach zu Zwischenfällen. An verschiedenen Stellen, an denen schwarz-weiß-rote oder nationalsozialistische Fahnen anläßlich des Volksentscheids aus den Fenstern hingen, kam es zu Schlägereien. In der Nacht zum Sonntag versuchten Reichsbannerleute verschiedentlich, die Fahnen zu beseitigen. Bei einem dieser Zusammenstöße erlitt ein Jung-Stahlhelmer einen Messerstich in den Rücken. Er trug eine lebensgefährliche Lungenverletzung davon. In verschiedenen Häusern wurden Fensterscheiben eingeworfen, ohne daß man die Täter fassen konnte. Nach einer privaten Meldung sind bis zum Sonntag mittag bei den Zusammenstößen rund 30 Personen verletzt worden.

Zusammenstöße in Kiel.

Kiel, 9. Aug. (Drahtb.) Am Rondell kam es hier heute nachmittag zu Zusammenstößen zwischen Stahlhelmleuten und Nationalsozialisten einerseits und Angehörigen des Reichsbanners andererseits. Dabei wurden fünf Reichsbannerleute erheblich verletzt. Da die Täter beim Erscheinen der Polizei flüchteten, konnten sie nicht gestellt werden. Auch in Eckernförde ereigneten sich Zusammenstöße.

Schießerei in Altona.

Altona, 9. Aug. (Drahtb.) Kommunisten versuchten heute früh mehrfach, zu demonstrieren. Eine Person, die den Anordnungen der Polizei Widerstand leistete, wurde zwangsgestellt. Ferner entstand eine Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei von beiden Seiten auch Schüsse fielen. Zwei Polizeibeamte schritten ein. Sie wurden arg bedrängt, so daß sie auch von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Ein Beamter wurde durch zwei Steckschüsse in die Kniegelenke verwundet. Drei Zivilpersonen wurden mit Bauch- und Schulterschüssen ins Krankenhaus gebracht.

Die Finanznot der Gemeinden.

Jarres und Severing.

Duisburg, 10. Aug. Hier wurde gestern der Neubau des Polizeipräsidiums eingeweiht. Bei einem Frühstück, an dem der preußische Innenminister Severing teilnahm, ging Oberbürgermeister Dr. Jarres auf die Finanznot der Gemeinden ein. Er führte dabei aus:

„Wir können mit mathematischer Sicherheit den Augenblick vorausberechnen, wo jeder zweite Einwohner unserer 445 000 Köpfe zählenden Stadt aus öffentlichen Mitteln lebt. Wir sind jetzt in der Lage, nur noch bis zum 11. August Unterstützung zu zahlen. Dabei sind alle Ueberweisungen an Provinz, Siedlungsverband, Kreisfürsorge und Stadt unterblieben, abgesehen von den unbezahlten Rechnungen, die sich bei der Stadtkasse häufen. Wir sind nicht in der Lage gewesen, mehr als ein Drittel der Monatsgehälter zu zahlen, und ich weiß heute noch nicht, ob ich das dritte Drittel dieses Monats überhaupt zahlen kann. Ganze Stadtteile erklären sich außerstande, noch irgendwelche Steuern zu zahlen oder irgendwelche tarifliche Leistungen abzugelten."

In der Antwort sagte Minister Severing u. a.: „Den verantwortlichen Stellen des Reiches müsse man immer wieder sagen, daß alle Kreditoperationen für das Reich überflüssig seien, wenn man konstatieren müsse, daß die Basis dieser Operationen, die Kommune, bis zur Zertrümmerung erschüttert sei. Es wird uns kein Retter in Gestalt einer einzelnen Person erscheinen, um uns in wenigen Wochen zu helfen. Das Wunder kommt nur allmählich, wenn wir an das Wunder glauben, wenn wir den Zukunftsglauben an Deutschlands Erneuerung nicht verlieren."

Der Anschlag auf den D-Zug

Ein geheimnisvoller Explosivstoff.

(Zum Bericht in der Beilage.)

WB. Berlin, 10. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Attentat auf den FD-Zug bei Jüterbog ist immer noch Gegenstand einer eingehenden Untersuchung. Die Verbrecher haben einen hochbrillanten Explosivstoff benutzt; welcher Art er gewesen ist, hat sich nicht erkennen lassen. Selbst Reichswehroffiziere, die hinzugezogen wurden, konnten keine Erklärung finden. Die eigenartige Wirkung des Sprengstoffes bestand darin, daß sie nach oben und nach den Seiten sich ausdehnte. Das Lager, in dem die Verbrecher das Herankommen des Zuges abwarteten, ist von einem Suchhund durchstöbert worden. Der Hund fand auch eine Spur, die zu einem Feldwege führte, auf dem man nach dem Kloster Zinna gelangt. Bald aber verlor der Hund die Fährte wieder und konnte sie nicht mehr aufnehmen.

Die zehn Schwerverletzten, die sich in Jüterbog und im Elisabeth-Krankenhaus in Berlin befinden, schweben nicht mehr in Lebensgefahr. Es ist damit zu rechnen, daß alle gerettet werden können.

Der zweigleisige Betrieb wieder aufgenommen.

WB. Berlin, 10. Aug. (Eig. Drahtb.) Am heutigen Montagvormittag fand in Kloster Zinna, wo die Berliner Kriminalkommissare und Beamte des Fahndungsdienstes der Reichsbahn ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben, eine Besprechung statt, an der auch höhere Beamte der Hauptverwaltung und der Reichsbahndirektion Berlin teilgenommen haben. Die Aufgabe der Untersuchungskommission erstreckt sich in erster Linie darauf, festzustellen, woher das von den Attentätern gebrauchte Material, vermutlich eine 20-Zentimeter-Granate, stammen könnte. Bisher ist es noch nicht möglich gewesen, eine sichere Spur der Attentäter zu finden. Der Verdacht liegt nahe, daß die Hintermänner der in Frage kommenden Personen in Berlin sitzen. In letzter Zeit hat, wie sich auch gestern abend am Karl-Liebknecht-Haus wieder zeigte, eine Terrorgruppe der KPD. viel von sich reden gemacht und es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um dieselben Kreise handelt, die den Zug in die Luft sprengen wollten.

Auf der Strecke zwischen Jüterbog und Grünau-Kloster Zinna ist heute morgen der zweigleisige Betrieb wieder aufgenommen worden.

Explosion in einem Sprengstoffwerk zu Reinsdorf.

Wittenberg, 10. Aug. Heute morgen gegen 9 Uhr ist das Mengehaus der Anhaltisch-Westfälischen Sprengstoffwerke in Reinsdorf in die Luft geflogen.

Die Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoffwerke Reinsdorf veröffentlichen folgende Mitteilung: Heute morgen kurz nach 9 Uhr sind zwei Arbeitshäuser der Sprengstoffwerke Reinsdorf, in denen Bergwerkssprengstoffe gemischt werden, in die Luft geflogen, wobei leider zwei Arbeiter den Tod fanden. Ein Arbeiter wurde schwer und drei Arbeiter leicht verletzt. Der Betrieb hat keine Störung erlitten. Die verletzten Arbeiter sind durch die umherfliegenden Mauerteile getroffen worden.

Einsturz einer Rennbahntribüne in Hankau

400 Personen getötet.

Hankau, 9. Aug. Die Ueberschwemmung verursachte hier den Einsturz einer Rennbahntribüne. 400 Personen sind dabei ums Leben gekommen. Eine erste Meldung, daß es sich um das Hospital der Missionsvereinigung handele, war falsch. Auf der Rennbahntribüne hatten Flüchtlinge aus dem Ueberschwemmungsgebiet Schutz gesucht.

Unwetter bei Toulon fordert zehn Menschenopfer.

Paris, 10. Aug. (Drahtb.) Ein heftiger Sturm an der Küste bei Toulon soll zehn Menschenopfer gefordert haben. Allein aus Toulon wird berichtet, daß außer gestern bereits geborgenen vier Leichen weitere vier Tote geborgen worden sind, darunter die Leiche eines Soldaten. Die Zahl der Vermißten stehe noch immer nicht fest.

Kohlenstaubexplosionen in Hermülheim.

Köln, 9. Aug. Zu der Kohlenstaubexplosion, über die auch in der Beilage berichtet wird, auf den Roddergruben, Abteilung Hermülheim, erfährt die TU.: Die Explosion ereignete sich in der Kohlenentstaubungsanlage und war so heftig, daß fast sämtliche Fensterscheiben im Tagewerk zertrümmert und die meisten Maschinen in der Entstaubungsanlage durch Feuer zerstört wurden. Fünf Arbeiter trugen schwere Verletzungen durch Stichflammen davon. Zwei Arbeiter, deren Körper fast bis zur Unkenntlichkeit verbrannt waren, sind kurz nach der Bergung gestorben. Ein weiterer ringt noch mit dem Tode. Die beiden übrigen werden wohl mit dem Leben davon kommen. Das Feuer konnte sofort gelöscht werden. Die Bergbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet. Durch das Unglück ist der Betrieb wahrscheinlich bis Montag nächster Woche völlig stillgelegt, doch hofft man, am Dienstag die Belegschaft wieder beschäftigen zu können.

„Keine Spekulation."

WB. Washington, 10. Aug. (United Preß.) Englische Meldungen, wonach zwischen Stimson und MacDonald eine 50-prozentige Streichung der Kriegsschulden besprochen sein soll, haben hier das allergrößte Aufsehen erregt. Im Staatsdepartement bezeichnet man die Meldungen als eine „reine Spekulation". Die amerikanische Regierung wisse nichts von solchen Plänen. Man glaube auch nicht, daß Staatssekretär Stimson sich persönlich mit derartigen Gedanken trage. Es ist anzunehmen, daß die Frage der Streichung der Kriegsschulden, wenn sie tatsächlich bei den Besprechungen in Schottland zur Debatte gestanden hat, von dem englischen Ministerpräsidenten angeschnitten worden ist und daß sich Stimson höchstwahrscheinlich darauf beschränkt hat, die Ansichten seines englischen Kollegen zur Kenntnis zu nehmen. Mit irgendeiner Entscheidung der amerikanischen Regierung wäre jedenfalls nicht vor der Wiedereröffnung des Bundesparlaments im Dezember zu rechnen, oder bevor nicht wenigstens die Regierung mit den maßgebenden Parlamentariern Fühlung genommen hätte.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. H. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Wedel.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Statt Karten

Traude Grimberg
Josef Domachowski
Verlobte

W.-Elberfeld, 10. August 1931
Südstrasse 2 k3540

Statt Karten

Leo Jorde
Edith Jorde geb. Steuernagel
Vermählte.

W.-Elberfeld, den 11. August 1931
Gambrinusstr. 3

Für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir hierdurch allen Beteiligten, auch im Namen der übrigen Angehörigen, unseren tiefempfundenen Dank.

Lotte Schuster
Karl-Heinz Schuster.

W.-Elberfeld, im August 1931.
e125

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Anni mit Herrn Dr. med. Hermann Goetz geben wir hierdurch bekannt

Arno Rotta und Frau
Emilie geb. Siepermann

Elberfeld, August 1931
z. Zt. Aschach

Meine Verlobung mit Fräulein Anni Rotta beehre ich mich anzuzeigen

Dr. Hermann Goetz
prakt. Arzt

Schiltberg, Obb., August 1931

Kein Empfang

Studienrat Robert Müller
Wally Müller geb. Kappes
Vermählte

Leverkusen — 11. August 1931 — W.-Elberfeld, Königstr. 13a

Trauung 10 Uhr Lauentiuskirche
d3084

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Laßt mich, daß ich zu meinem Vater gehe.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen 9¼ Uhr im festen Glauben an seinen Erlöser mein innigstgeliebter Mann, mein herzensguter Vater, unser guter Schwager und Onkel

Albert Winkels d. Ä.

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Albert Winkels
Maria geb. Schumacher
Albert Winkels d. Jüngere.

W.-Vohwinkel, den 9. August 1931.
Kaiserstr. 34.

Die Beerdigung findet Mittwoch 12. Aug., nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.
Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.
Es wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 6 Uhr starb nach 47jähriger, glücklicher Ehe nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine teure Lebensgefährtin, unsere gute Mutter und Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Marie Gatzemeyer

geb. Wilmerlag

im Alter von 70½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Rechnungsrat Wilhelm Gatzemeyer
Eisenb.-Obering. i. R.
Ferdinand Gatzemeyer
Helene Gatzemeyer geb. Schlüter
Martha Gatzemeyer
Elisabeth Crone.

Elberfeld, den 10. August 1931.
Am Waldschlößchen 30.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten, Abstand zu nehmen.
Aufbahrung in der Leichenkapelle des St. Josephshospitals.
Die Beerdigung findet statt am 12. August, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofs an der Hochstr. aus.
Das kirchl. Amt ist am 13. August, 8 Uhr morgens, in der St. Suitbertuskirche.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag vormittag 11¾ Uhr entschlief nach langem, mit großer Standhaftigkeit ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Eisenbahnbetriebssekretär Friedrich Rüdel

Emilie geb. Trommer

im Alter von 81 Jahren 3 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Südstraße 65), Dortmund, Schortau, Markröhlitz, d. 9. August 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 12. Aug., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 2½ Uhr durfte unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wwe. Fritz Bosse

Therese geb. Peter

im Alter von 88 Jahren in Frieden heimgehen.

In stiller Trauer:

Wwe. Herm. Braemer
Louise geb. Bosse
Elisabeth Bosse
Hermann Braemer
Else Braemer
geb. Wülfing
Marianne Braemer.

W.-Elberfeld, den 8. August 1931.
Ronsdorferstr. 62.

Die Beerdigung findet Dienstag 11. August, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Endlich kam er leise,
Nahm sie bei der Hand,
Führt' sie von der Reise
Heim ins Vaterland.

Sonntag morgen 10 Uhr erlöste der Herr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Stolzenburg

Lina geb. Ende

von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

August Stolzenburg und Kinder.

W.-Barmen (Königstraße 114), Milspe, Hagen i. W., Löttringhausen i. W., den 10. August 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 12. Aug., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nachmittag nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Rudolf Aldehoff

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Margarethe Aldehoff geb. Licht
My Aldehoff
Grete Brahm geb. Aldehoff
Fritz Brahm
Klaus Brahm als Enkel.

Wuppertal-Elberfeld (Gambrinusstraße 6), Dortmund, den 8. August 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 12. Aug., vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.
Wir bitten höflichst, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag um 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden

Herr Gustav Becker sen.

Im Alter von 65 Jahren wurde er uns aus einem arbeitsreichen Leben plötzlich entrissen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Schwanenstr. 7), W.-Barmen, Gelsenkirchen, Bochum, Düsseldorf, den 9. August 1931.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch dem 12. Aug., nachm. 5½ Uhr, im Trauerhause Schwanenstr. 7 statt.
Die Einäscherung findet auf Wunsch in aller Stille statt.
Von Kranzspenden bitten wir Abstand zu nehmen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde ganz unerwartet unser lieber Freund

Herr

Wilhelm Benstein

Vorsitzender der Interessen-Gemeinschaft der Eigenheimer des Gemeinnützigen Bauvereins G. m. b. H., Teutonenstr. 18,

im Alter von 55½ Jahren allzu früh und plötzlich aus tiefer Arbeit aus dem Leben genommen. Wir verlieren in ihm einen unserer eifrigsten Kämpfer für die gerechte Sache der Gemeinschaft.

Die Interessen-Gemeinschaft der Eigenheimer 1926/27.

Die Beerdigung findet Dienstag 11. Aug., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adele Scholl

geb. Klekuth

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Oskar Scholl
Hildegard Scholl
Herta Scholl.

Elberfeld (Ronsdorferstr. 69), Barmen, Köln, 10. August 1931.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 12. Aug., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief im 53. Lebensjahre mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Salo Dahl

Er starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

In tiefem Schmerz:

Frau Anni Dahl geb. Haas
Ursula Dahl
Marianne Dahl.

W.-Elberfeld, den 9. August 1931, Hünshoven, Geilenkirchen, Uerdingen, Aachen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch 12. August, 12 Uhr, vom jüdischen Friedhof am Weinberg aus.

Beileidsbesuche dankend verbeten. h227

Gestern morgen entschlief nach langem schweren Leiden unser allverehrter Chef

Herr Salo Dahl

Wir verlieren in ihm einen wohlwollenden Chef von selten edlem Charakter, der uns durch seine hervorragenden Kenntnisse und seinen rastlosen Fleiß Vorbild und Ansporn war.

Sein Andenken wird von uns hoch in Ehren gehalten werden.

Die Angestellten der Herrenkleiderfabrik Dahl.

h227

Wer treu geschafft
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen gegen 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, mein innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Otto Luhn

im Alter von 52 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Otto Luhn
Adele geb. Daum
Otto Luhn.

Küllenhahn, den 7. August 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag 11. August, nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause Küllenhahn Nr. 71 aus mit Frauenbegleitung statt.

Am Freitag dem 7. August 1931, vormittags 11 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber, treuer Bruder

Herr Otto Luhn

im Alter von 52 Jahren.

In den langen Jahren, welche er in unserem Hause tätig war, ist er uns stets ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung gewesen und wird uns allezeit unvergeßlich bleiben. — Sein Andenken bleibt bei uns in hohen Ehren.

Wupp.-Küllenhahn, den 10. August 1931.

Gebr. Luhn.

Familien-Anzeigen

Geburts- Verlobungs- Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

ff. Molkereibutter
gesalzen u. ungesalz. frisch ab Molkerei in ½-Pfd.-Paketen zu billigst. Preis, franko gegen Nachn. liefert Molkereigenossensch. Landskron b. Schippenbeil. Ostpr. b2912

Dr. Schwenzer's Pesolit-Ratten
Bazillen
Wirksamstes Massen-Vertilgungs-Mittel, amtlich genehmigt! — Besser als Gift —
Preis M. 1.25 bzw. 1.75
Zu haben: a284
Barmen.
Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Elberfeld, Wall-Drogerie Karl Leimberg.

Der Volksentscheid in Wuppertal

Die Ergebnisse aus den Einzelbezirken

Stadtteil Barmen

Wahllokal	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen: ungültige	gültige	Von den gültigen Stimmen lauten auf: ja	nein
1 Schule Haspelerschulstr. 3	1123	9	586	560	26
2 Schule Hesselnberg 42	1493	8	627	604	23
3 Schule Hesselnberg 42	1457	5	589	566	23
4 Haspelerschul- u. Hirschstr.-Ecke	731	0	245	235	10
5 J. Franke, Wittensteinstr. 36	1370	7	566	546	20
6 Wirtsch. Lichte, Bismarckstr. 79	1163	8	456	438	18
7 Schule Rudolfstr. 120	759	10	435	423	12
8 Schule Rudolfstr. 120	1064	3	511	495	16
9 Eigen, Haus Schönebeck	877	11	302	287	15
10 Wirtsch. Giller, Heusnerstr. 1	843	14	340	330	10
11 Wirtsch. Werle, Loherstr. 29	1366	2	580	561	19
12 Schule Auer Schulstr. 14	1281	24	603	582	21
13 Kiepenheuer, Meckelstr. 21	1397	6	555	536	19
14 Schule Unterdenkmalstr. 2	1329	3	641	629	12
15 Schule Eichenstr. 3—5	1538	6	621	603	18
16 Schule Rödigerstr. 71	1025	8	486	470	16
17 Schule Rödigerstr. 71	728	6	211	206	5
18 Wirtsch. Oehm, Düppelstr. 26	897	4	426	409	17
19 Schule Alsenstr. 15	851	3	397	380	17
20 Schule Alsenstr. 15	1297	12	614	599	15
21 Helwig, Bocksledderstr. 18	1280	16	623	610	14
22 Rotterschule, Eichenstr. 59	1455	14	589	562	27
23 Kfm. Berufssch., Oberdörn. 25	1060	5	493	476	17
24 Kfm. Berufssch., Oberdörn. 25	1048	5	495	480	15
25 D. Oberschule, Ziegesstr. 134	1312	8	612	588	24
26 Schule Emilienstr. 34	1461	3	696	678	18
27 Schule Lichtenplatz	1377	5	435	415	20
28 Schule Lichtenplatz	671	9	337	327	10
29 Schule Emilienstr. 34	1073	1	472	452	20
30 Schule Gewerbeschulstr. 17	736	3	289	284	5
31 Pottmann, Ludwigstr. 13	878	5	369	360	9
32 Jugendherb., Brucherschulstr.	1358	10	543	539	4
33 Lindermann, Oberlörnerst. 69	1252	4	538	528	10
34 Lyzeum Bleicherstr. 5—7	1079	13	503	492	11
35 Schule Hochstr. 47	1388	8	653	636	17
36 Wirtsch. Korte, Bogenstr. 15	1235	18	593	576	17
37 Schule Carnaperstr. 13	1042	8	470	463	7
38 Schule Steinweg, Leimbach 4	1278	22	515	504	11
39 Schule Steinweg, Leimbach 4	1244	22	611	597	14
40 Schule Schützenstr. 101	927	4	422	417	5
41 Schule Hatzfelderstr. 105	1519	10	764	748	16
42 Wirtsch. Stahl, Klingelhollst. 1	1340	6	588	562	26
43 Kleinkinderschule Amselstr. 23	1216	10	614	589	25
44 Schauf, Klingelhollstr. 64	1266	5	554	537	17
45 Wirtsch. Heyder, Falkenstr. 15	1241	21	550	527	23
46 Schule Sedanstr. 61	1259	7	666	650	16
47 Schule Viktorstr. 9	1075	8	543	525	18
48 Erdelmann, Westkotterstr. 37	863	2	446	436	10
49 Realgymnasium Sedanstr. 14	1004	8	472	451	18
50 Schulte, Kleine Flurstr. 16	1191	10	607	596	11
51 Bäumer, Gemarker Ufer 21	984	8	479	456	23
52 Schule Gewerbeschulstr. 17	1211	9	538	522	16
53 Schule Fischertalerstr. 37	1359	8	621	611	10
54 Schule Blankstraße 6	1276	10	642	623	19
55 Daniel, Gewerbeschulstr. 97	1400	2	689	675	14
56 Schule Karlstraße 36—38	938	10	509	497	12
57 Schule Karlstraße 36—38	999	2	504	496	8
58 Berufsschule, Kl. Werth 11	1346	1	705	694	11
59 Wirtsch. Schulz, Arnoldstr. 2	1107	16	536	515	21
60 Schule Südstraße 36	1463	5	762	732	30
61 v. Sondern, Westkotterstr. 91	1091	8	588	581	7
62 Wirtsch. v.d.Weiden, Hugost.12	1466	8	761	745	16
63 Schule Friedhofstraße 11	1390	13	738	717	21
64 Schule Friedhofstraße 11	1210	9	669	645	24
65 Schule Kreuzstraße 85	1321	5	780	767	13
66 Wirtsch. v. Eynern, Oststraße 4	1293	4	722	715	7
67 Wirtsch. Schmitz, Bergstr. 22	1438	4	759	751	8
68 Schule Bartholomäusstr. 70	1223	7	602	586	16
69 Schule Lentzestraße 14	1433	26	757	740	17
70 Wirtsch. Seipp, Feldstraße 5	1090	12	564	544	20
71 Oberrealschule, v.Eynernstr.15	1300	15	739	723	16
72 Wirtsch. Adolphs, Färberstr.16	1089	5	611	597	14
73 Berufsschule Kl. Werth 11	792	7	429	420	9
74 Heidterschule, Gewerbeschulstr.	1469	8	709	688	21
75 Heidterschule, Gewerbeschulstr.	1220	5	615	590	25
76 Schule Blankstraße 6	1253	6	625	615	10
77 Schule Kleestraße 70	1314	21	615	597	18
78 Schule Ziegelstraße 6	1163	7	532	521	11
79 Schule Meyerstr. 30—32	1150	2	603	589	14
80 Schule Ziegelstraße 6	1428	14	645	621	24
81 Wolserts, Rittershauserstr. 7	1428	14	645	621	24
82 Lyzeum Oberb., Sternstr. 75	1138	1	623	599	24
83 Schule Jägerstraße 53	1342	8	560	526	34
84 Fischer, Freudenbergstraße 42	1317	19	645	626	19
85 Schule Wichlinghauserstr. 29	1451	16	649	636	13
86 Schule Collenbuschstraße 19	1153	6	582	572	10
87 Schule Nordstraße 64	1146	8	576	563	13
88 Schule Diekerstr. 29a	923	15	528	514	9
89 Schule Kreuzstraße 85	1121	3	663	645	18
90 Buchner, Gennebreckerstr. 87	1200	6	611	591	20
91 Bröcker, Wittenerstr. 21	974	8	588	573	15
92 Schulze, Schwarzbachstr. 84	1327	11	657	629	28
93 Schule Nordstraße 64	1201	14	623	609	14
94 Wirtsch. Duda, Jägerstr. 92	1291	14	603	592	11
95 Diederichs, Heckinghauserst.243	998	0	506	498	8
96 Schule Meyerstr. 30—32	839	6	420	418	2
97 Pfeiffer, Heckinghauserstr. 240	1062	6	501	496	5
98 Schule Ackerstraße	1558	3	814	788	26
99 Schule Kleestraße 70	1344	8	640	618	22
100 Wirtsch. Hund, Gosenburgstr.5	1185	6	580	561	19
101 Wirtsch. Bode, Bockmühlstr.86	1376	18	683	664	19
102 Göbelsmann, Oehlerstr. 3	902	10	534	521	13
103 Schule Leibusch, E. Lippestr.21	1258	12	612	602	10
104 Schule Klipperstr. 23	1080	8	565	548	17
105 Wirtsch. Kniep, Dahlerstr. 2	1264	4	578	561	17
106 Schule Hügelstraße 6	1735	7	949	915	34
107 Schule Hügelstraße 6	1219	12	568	553	15
108 Standesamt Nächstebreck	1185	4	708	695	13
109 Heckamp, Wittenerstraße 67	1588	9	890	858	32
110 Isken, Jesinghauserstr. 2	1330	6	730	720	10
111 Wirtsch. Korte, Kirchstr. 2	952	3	468	465	3
112 Schule Windhorststr. 7	692	2	353	338	15
113 Dörpfeldschule Dieckerhoffstr. 6	1426	9	714	705	9
114 Schule Wulfeshohl	587	3	369	359	10
115 Paschoff, Schwelmerstr. 56	1194	8	732	714	18
116 Fritz-Harkort-Schule	1280	1	717	701	16
Insgesamt:	138 823	948	67 346	65 487	1 859

Stadtteil Elberfeld

Wahllokal	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen: ungültige	gültige	Von den gültigen Stimmen lauten auf: ja	nein
117 Schule Trooststraße 2	956	5	477	464	13
118 Grineisen, Berlinerstraße 39	712	8	303	296	7
119 Schule Trooststraße 2	1403	3	625	608	17
120 Knabenschule Wörtherstr. 11	788	4	325	312	13
121 Schule Engelnbergstr. 16	1063	6	451	442	9
122 Gem. Bauverein, Frankenst. 17	718	5	255	251	4
123 Wirtsch. Groll, Ostersbaum 86	718	5	284	276	8
124 Mädchenschule Wörtherstr. 9	1431	19	593	584	9
125 Wirtsch. Hagenbock, Klarastr. 2	1406	1	531	505	25
126 Schule Oppoferstr. 47	1223	7	479	468	11
127 Schule Windstraße 20	1092	3	408	396	12
128 Schule Oppoferstraße 47	908	5	357	347	10
129 Schule Deweerthstraße 66	812	7	351	342	9
130 Schule Deweerthstraße 66	854	6	386	378	8
131 Schule Baustraße 42	1179	10	544	520	24
132 Zum Anker, Morianstr. 16-18	870	6	366	349	17
133 Schule Windstraße 20	1409	5	591	579	12
134 Wirtsch. Wagener, Bachstr. 59	1020	4	458	446	12
135 Turnhalle Neue Friedrichst. 19	1084	20	494	489	5
136 Berufssch. Friedrichschulstr. 15	1241	9	521	512	9
137 Wirtsch. Kramer, Karlstr. 30	1361	14	634	623	11
138 Knabenschule Carnapstraße 39	1015	3	414	404	10
139 Mädchenschule Carnapstr. 43	1533	3	645	638	7
140 Mittelsch. Schleswigerstr. 12	914	1	420	411	9
141 Mittelsch. Schleswigerstr. 12	954	10	391	381	10
142 Rosendahl, Uellendahlerstr. 77	682	1	214	203	11
143 Bezold, Eschenbeekerstr. 1	1252	6	563	532	21
144 Schule Leipzigerstr. 1	678	2	261	254	7
145 Schule Kohlstraße 37	888	8	390	385	5
146 Schule Uellendahlerstr. 400	702	1	301	291	10
147 Schule Uellendahlerstr. 400	1111	12	489	454	3
148 Langensiepen, Kohlstr. 12	598	5	309	302	7
149 Oberrealschule Humboldtstr. 40	964	11	426	411	15
150 Oberrealschule Humboldtstr. 40	1095	16	463	453	10
151 Schule Fischerstraße 1	1143	10	501	493	8
152 Schule Parkstraße 11	1467	8	601	586	15
153 Schule Katernberger Schulweg	1474	10	698	680	18
154 Schule Katernberger Schulweg	1268	10	631	615	16
155 Weyerstall, Ludwigstr. 89	824	0	352	347	7
156 Wirtsch. Borgmann, Höchsten 23	834	9	427	418	9
157 Schule Bandstraße 30	654	2	284	277	7
158 Schule Bandstraße 30	1087	9	512	506	6
159 Schule Schmiedestraße 5	1366	6	606	583	23
160 Heinzemann, Brüderstr. 24	1483	9	588	584	14
161 Schule Zimmerstraße 46	1194	9	505	489	16
162 Schule Bergstraße 24	701	2	253	240	13
163 Schule Franzenstr. 24	910	6	393	389	4
164 Wirtsch. Budde, Bogenstr. 1	767	4	359	354	5
165 Schule Franzenstr. 24	1000	10	353	346	7
166 Frühere Schule Marienstr. 7	749	13	324	311	13
167 Schule Zimmerstraße 46	1134	12	440	429	11
168 Schule Hombüchelerstr. 80	840	4	380	368	12
169 Schule Hombüchelerstr. 80	827	11	360	355	5
170 Rüseler, Charlottenstr. 32	1032	10	426	412	14
171 Knabenschule Marienstr. 64	1437	15	661	644	17
172 Schule Schusterstraße 25	1394	10	676	667	9
173 Berufssch. Auerschulstr. 26-28	1304	11	533	511	22
174 Schule Aue 57—59	1094	2	757	741	16
175 Schule Aue 57—59	1130	5	471	455	16
176 Realgymnas. Aue 93 (Turnh.)	878	6	424	410	14
177 Realgymnasium Aue 93	1276	3	491	484	7
178 Realgymn. Hohenzollernstr. 35	1152	3	464	443	21
179 Realgymn. Hohenzollernstr. 35	947	6	371	360	11
180 Schule Vogelsauerstr. 46	927	14	358	445	13
181 Wirtsch. Peters, Königstr. 182	790	14	306	296	10
182 Schule Vogelsauerstr. 46	1522	18	766	739	27
183 Schule Nützenbergerstr. 242	1308	19	457	443	14
184 Schule Nützenbergerstr. 288	1131	7	459	453	6
185 Wirtschaft Mees, Barresbeck 2	798	3	277	268	9
186 Schule Donarstraße 2	1332	7	431	414	17
187 Schule Alte Dorfstr. 22	768	3	356	344	12
188 Schule Hauptstraße 166	769	9	296	292	4
189 Schule Hauptstraße 166	806	7	340	335	5
190 Schule Alte Dorfstr. 22	770	1	370	357	13
191 Asslerbach, Kiesbergstraße 66	1476	9	588	568	20
192 Baltruschat, Ernststr. 45	1199	7	541	526	15
193 Schule Simonsstraße 34	846	7	379	371	8
194 v. Dreden, Arrenbergerstr. 94	761	10	279	276	3
195 Waisenhaus, Arrenberg 71-73	971	17	452	478	14
196 Wirtsch. Drees, Bahnstr. 25	1204	5	700	683	17
197 Schule Südstraße 8	690	2	400	385	15
198 Schule Südstraße 8	1014	13	477	457	20
199 Turnhalle Gesundheitstr. 47a	1163	24	555	536	19
200 Wirtsch. Hatzig, Bembergstr. 35	785	14	331	323	8
201 Gymnasium Kölnerstr. 45	1470	8	706	688	18
202 Schule Neviandtstr. 57	1238	4	547	539	8
203 Heckner, Viehhofstr. 125	925	11	373	367	6
204 Schule Lärchenstr. 26	1330	6	701	687	14
205 Schule Cronenbergerstr. 375	1258	12	612	602	10
206 Schule Cronenbergerstr. 375	1157	4	699	695	4
207 Schule Lärchenstr. 26	1238	4	540	529	11
208 Regeniter, Steinbeckerstr. 105	1165	6	499	477	22
209 Mittelsch. Brandenburgerstr.22	914	6	242	237	5
210 Schule Kölnerstr. 18	1126	2	534	522	12
211 Mittelsch. Brandenburgerstr.22	1088	23	446	432	14
212 Mittelschule Kurfürstenstr. 26	1096	4	489	477	12
213 Schule Grifflenberg 35	846	2	350	343	7
214 Schule Grifflenberg 35	1206	19	525	514	11
215 Schule Kölnerstraße 18	781	2	414	411	3
216 Oberlyzeum Weststr. 5—7	991	13	505	494	11
217 Gemeindestift Blankstraße 5	960	3	516	505	11
218 Wirtsch. Wesel, Augustastr. 164	916	7	539	524	15
219 Wirtsch. Hofmann, Oststr. 34	1292	7	707	695	12
220 Schule Distelbeckerstr. 7	984	3	447	430	17
221 Schule Distelbeckerstr. 7	1071	6	465	455	10
222 Schule Distelbeckerstr. 7	1354	7	660	639	21
223 Kolkmann, Ronsdorferstr. 117	1006	11	467	460	7
224 Wirtsch. Vieth, Ronsdorferst.58	1048	10	621	604	17
225 Schwander, Wolkenburg 7	756	11	325	309	16
226 Wirtsch. Vogeler, Eichenstr. 36	958	10	474	457	17
227 Wirtsch. Lody, Friedrichstr. 53	1053	11	498	490	8
228 Roggenkämper, Erholungstr. 2	1146	4	490	481	18
229 Frauenschule Mäuerchen 7	787	4	384	369	15
230 Schule Bergstraße 24	986	13	495	395	10
231 Hotel Handelshof, Neustraße	1486	7	742	721	21
Insgesamt:	122 362	962	54 190	52 711	1 479

Stadtteil Vohwinkel

Wahllokal	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen: ungültige	gültige	Von den gültigen Stimmen lauten auf: ja	nein
232 Schule Grotenbeck Kaiserstr.136	1265	5	435	429	6
233 Schule Grotenbeck Kaiserstr.136	1023	10	512	501	11
234 Schule Yorkstraße 28	1075	3	493	491	2
235 Lyzeum Brucherstraße	1295	9	594	578	16
236 Berufsschule Rottscheiderstr. 6	1095	7	593	527	26
237 Berufsschule Rottscheiderstr. 6	1037	4	491	483	8
238 Volkmann, Solingerstraße 45	1289	3	528	521	7
239 Schule Karlstraße 16	1023	13	415	398	15
240 Schule Tesche, Jahnstr. 10	1255	12	513	457	16
241 Schule Tesche, Jahnstr. 10	1026	18	422	415	7
242 Schule Wieden, Bahnstr. 229	681	9	352	330	22
Insgesamt:	12 141	93	5306	5170	136

Stadtteil Cronenberg

243 Schule Bornerstraße 1	1493	28	977	955	22
244 Schule am Hofe 1	1241	14	809	784	25
245 Schule Küllenhahnerstr. 19	1212	10	694	678	16
246 Schule Hinterbohr 11	851	9	629	615	5
247 Schule Hinterbohr 11	785	3	485	477	8
248 Schule Elberfelderstr. 2	1010	4	570	560	10
249 Schule Kampstraße 1	833	13	531	518	13
250 Schule Hochstraße 14	1465	8	1022	1009	13
251 Schule Hinter-Sudbergerstr. 19	846	14	650	631	19
252 Schule Unter Kohlfurt 75	441	1	354	350	4
Insgesamt:	10 206	104	6712	6577	135

Stadtteil Ronsdorf

253 Schule Holtbauerstr. 14	1154	11	692	678	14
254 Schule Barmerstraße 25	1029	9	585	572	13
255 Schule Barmerstraße 25	1163	16	661	651	10
256 Schule Beratstraße 4	986	3	579	560	19
257 Schule Bergstraße 4	1117	4	580	574	6
258 Berg. Remscheiderstr. 42	1208	7	762	746	16
259 Schule Franzstraße 24	1359	3	684	663	21
260 Wirtsch. Obernaer. Erbschloe 11	478	0	228	222	6
261 Schule Eichenhöfen 21	1164	0	470	443	27
262 Schule Linde 13	556	3	361	355	6
263 Dörpfeldschule Schoerstr. 45	867	5	613	598	14
Insgesamt:	11 168	61	6215	6063	152

Stadtteil Beyenburg

264 Schule Kirchstraße 2	722	2	357	345	12
265 Schule Kirchstraße 51	813	0	264	256	8
266 Beckmannshagen, Grünental 1	434	4	280	275	5
267 Donner, Herbringhausen 24	234	0	184	174	10
Insgesamt:	2231	6	1085	1050	35

Anstalten

268 Städt. Krankenanstalten Barmen, Heusnerstr. 29		5	188	169	19
269 St. Petrus-Krankenhaus, Barmen, Carnaperstr. 46		0	19	18	1
270 Krankenhaus St. Marienheim, Elberfeld, Gartenstraße 5		2	23	16	7
271 Hospital zum Roten Kreuz, Elberfeld, Hardtstr. 43—49		2	95	88	7
272 Versorgungshaus Elberfeld, Neuenteich 1		1	64	36	28
273 Prov.-Hebammen-Lehranstalt Elberfeld, Vogelsangstr.		2	59	42	14
274 Bethesda-Krankenhaus Elberfeld, Hainstr. 9—35		4	223	207	16
275 Städt. Krankenanstalten Elberfeld, Arrenbergerst. 20-54		8	215	194	21
276 Altersspflegeheim Elberfeld, Neviandtstr. 85—87		1	131	125	6
277 St. Joseph-Krankenhaus Elberfeld, Bergstraße 6—12		1	12	9	3

Wuppertal im Zeichen des Volksentscheids.

Nun ist der entscheidende Tag vorbei und diejenigen, die erhebliche Krawalle und Aufregung vorausgesagt hatten, haben erfreulicherweise unrecht behalten: die Wahlhandlung verlief völlig ruhig und ohne Störung. Die Besonnenheit der Wuppertaler hat sich auch am 9. August wieder einmal bestens bewährt.

Nachdem schon tagelang vorher das Bombardement des „Für und „Wider" durch Aufrufe und Versammlungsreden in der Oeffentlichkeit eröffnet worden war, steigerte sich am Samstag das Trommelfeuer zu stärkster Wirkung. Züge mit Musik und Gesang bewegten sich durch die Stadt, in letzten Saal- und Straßenversammlungen wurde noch einmal appelliert, mitzumachen oder daheim zu bleiben, je nach der Einstellung.

Der Sonntag war mit seinem Wetter nicht sonderlich günstig — — es „drohte" schwarz und wolkig vom Himmel und etliche Male goß es auch recht intensiv. Vor den Wahllokalen sah man diesmal weniger Stimmzettelverteiler als bei sonstigen Wahlen — — alles vollzog sich recht friedlich und wenig auffällig. Der übliche Schlepperdienst hielt sich auch in mäßigen Grenzen.

Bis dann die fünfte Nachmittagsstunde schlug. Der Wahltag war aus — —

Hinterher waren die Straßen belebter als sonst. Schon kurz nach 8,30 Uhr flatterten unsere ersten Extrablätter mit dem Wuppertaler Endresultat auf die Straßen.

Dann, in den späten Abendstunden — wurden Markt und Straßen stiller. Gegen 11 Uhr stellte es sich dann heraus, daß die in Preußen abgegebenen Ja-Stimmen nicht ausreichten, um den Volksentscheid auf Landtagsauflösung durchzubringen.

Abstimmungsergebnis in der Stadt Wuppertal

Ortsteil	Zahl der Stimmberechtigten (einschl. abgeg. Stimmscheine)	Zahl der abgegebenen Stimmen: ungültige	gültige	Von den gültigen Stimmen lauten auf: ja	nein
Elberfeld	122 342	902	54 199	52 711	1 488
Barmen	138 823	948	67 346	65 487	1 859
Vohwinkel	12 141	93	5 306	5 170	136
Cronenberg	10 206	104	6 712	6 577	135
Ronsdorf	11 168	61	6 215	6 063	152
Beyenburg	2 231	6	1 085	1 050	35
Insgesamt:	296 911	2 114	140 863	137 858	3 805

Die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien hatten bei der Reichstagswahl am 14. September 1930 in Wuppertal 179 418 Stimmen auf sich vereinigt.

Sprengstoff-Anschlag auf eine Konsum-Nebenstelle

Der Sachschaden nicht unbedeutend.

Von der Pressestelle des Polizeipräsidiums wird uns mitgeteilt: In der Nacht zum Montag ist an der Barmer Verkaufsstelle des Konsumvereins Vorwärts-Befreiung in der Wittensteinstraße 22 eine Sprengung vorgenommen worden. Am Tatort wurde festgestellt, daß in der vergangenen Nacht der Versuch gemacht worden ist, die Tür zum Geschäftslokal der Konsumgeschäftsstelle durch Sprengung zu öffnen. Die Täter haben eine Sprengkapsel in das Schlüsselloch der Eingangstür gesteckt und mittels Zündschnur zur Explosion gebracht. Die Tür wurde stark beschädigt, ist aber nicht aufgegangen, weil weitere zwei Schlösser vorhanden waren. Der Sachschaden ist nicht unbedeutend. Ob die Täter einen Einbruchsdiebstahl ausführen oder aus politischen Motiven dem Konsumverein einen Sachschaden zufügen wollten, steht nicht fest. Ein Teil der abgebrannten Zündschnur und eine noch ungebrauchte Sprengkapsel aus Weißmetall (etwa 38 Millimeter lang mit einer lichten Weite von 7 Millimetern) wurden an der Eingangstür noch aufgefunden.

Der Düsseldorfer Mord.

War Hanrath am Freitag wieder in Wuppertal?

Nach Informationen von privater Seite soll der Mörder der Frau Braunsdorf, der Elberfelder Drogist Hanrath, nicht über Hagen hinaus geflohen, sondern von dort aus nach Wuppertal zurückgekehrt sein und sich am Freitag eine Zeitlang in einem Hotel in der Nähe des Barmer Hauptbahnhofes aufgehalten haben. Man will ihn dort, nachdem er allerdings das Haus wieder verlassen hatte, an dem Signalement erkannt haben, das der Westdeutsche Rundfunk später über die Persönlichkeit des Mörders durchgegeben hat.

Der Vorfall soll sich so abgespielt haben, daß der Reisende am Freitagvormittag gegen 9 Uhr in dem obigen Gasthaus abstieg und ein Zimmer verlangte. Da die sämtlichen Gastzimmer noch unaufgeräumt waren, mußte er eine Zeitlang warten. Später hat er sich dann in voller Kleidung auf das Bett gelegt. Bereits nach zwölf Uhr hat er sich eine Taxe bestellt und zum Bahnhof Wuppertal-Oberbarmen fahren lassen. Dem Personal ist es aufgefallen, daß der Reisende in der Tasche eine größere Menge loses Papiergeld trug, anscheinend 20-Mark-Scheine. Später kam dann das Signalement durch. Daran erkannte das Personal den fraglichen Gast und benachrichtigte die Barmer Polizei. Eine Bestätigung durch die Polizei war bisher nicht zu erhalten. Zu bedenken ist dabei, daß die Wirtsleute, die neben dem Hotelbetrieb noch einen Tanzpalast betreiben, zugeben, daß sich Hanrath nicht in die polizeilichen Anmeldeformulare eingetragen hat. Sie erklären das damit, daß man angenommen habe, der Gast habe die Nacht im Hotel zubringen wollen und da kein Anmeldeblock zur Hand gewesen sei, habe man keine Bedenken getragen, die Anmeldung auf später zu verschieben.

Hanrath soll den nach dem Düsseldorfer Polizeibericht mitgenommenen Koffer bei sich gehabt haben.

Wieder zwei schwere Motorrad-Unfälle in Ronsdorf.

Ronsdorf, 9. Aug. In der unteren Remscheiderstraße fuhr am Samstag ein von Remscheid kommendes Motorrad gegen ein aus der entgegengesetzten Richtung kommendes Motorrad mit Beiwagen, in dem sich zwei Kinder befanden. Während beide Fahrer noch glimpflich davonkamen, mußte ein Kind in schwerverletztem Zustande von Mitgliedern der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne ins Krankenhaus transportiert werden.

Ein weiterer schwerer Motorradunfall ereignete sich am Sonntag kurz vor Mittag bei Erbslöh, wo ein aus Dortmund stammender Motorradfahrer auf der sehr abschüssigen Erbslöher Landstraße in einer Kurve, wo er anscheinend die Gewalt über das Rad verlor, gegen ein Haus fuhr und gegen eine Steintreppe geschleudert wurde. Mit Schädel-, Arm- und Beinbrüchen mußte der Bedauernswerte, nachdem ein hiesiger Arzt die erste Hilfe geleistet hatte, ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Abführung der Krisenlohnsteuer.

Zu unserem Artikel in der Samstags-Nummer teilen wir noch ergänzend mit: Die zweimalige Abführung innerhalb einem Monats hat durch die Verwirkung der hohen Verzugszuschläge von 5 Prozent halbmonatlich, die bereits vom Tage des Fristablaufs — also vom 21. bezw. 6. eines Monats (nicht: bis 6.) — in Kraft treten, wesentlich an Bedeutung gewonnen, da schon bei Ueberschreitung von einem Tag die Verzugszuschläge verwirkt sind.

Platzkonzert am Verfassungstag.

Am Verfassungstag spielt die Musikvereinigung der Schutzpolizei von 10,30 bis 11,30 Uhr auf dem Rathausvorplatz in Wuppertal-Barmen, 12 bis 13 Uhr auf dem Königsplatz in Wuppertal-Elberfeld, 16,30 bis 17,30 Uhr auf dem Altenmarkt in Solingen, 18,15 bis 19,15 Uhr auf dem Rathausvorplatz in Remscheid.

Normaler Sparkassenverkehr.

Erfreuliche Zeichen des Vertrauens.

Die Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs bei der Sparkasse Wuppertal hat — wie überall im Reich — erfreuliche Zeichen des Vertrauens gezeitigt. Der Verkehr hat sich völlig wie in „normalen Zeiten abgewickelt. „Angstabhebungen" waren nicht zu verzeichnen, im Gegenteil: nur hier und da ist es vorgekommen, daß Sparer bei ihren Abhebungen bis an die satzungsmäßig festgelegte Höchstgrenze von 300 M. gegangen sind. In fast allen Fällen sind nur Beträge unter 100 Mark abgehoben worden.

Arbeiten und Lieferungen für städtische Verwaltungsstellen.

Berücksichtigung des heimischen Handwerks und Handels.

Der Oberbürgermeister macht im Amtsblatt bekannt:

„Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 24. Juli 1931 beschlossen, alle Arbeiten und Lieferungen für städtische Verwaltungsstellen nach Möglichkeit durch ansässige Handwerker und Händler zu konkurrenzfähigen Preisen ausführen zu lassen. Die genaue Beachtung dieses Beschlusses mache ich hierdurch den Dienststellen zur strengsten Pflicht."

Die Nebenbeschäftigung pensionierter Beamter und Angestellter

Ein Rundschreiben des Oberbürgermeisters.

Der Oberbürgermeister hat an sämtliche Ruhegehaltsempfänger und inaktive Beamte folgendes Schreiben gesandt:

„Die Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig beschlossen, den im Ruhestand befindlichen Beamten und Angestellten der Stadt Wuppertal mit Rücksicht auf die große Arbeitslosigkeit nahezulegen, in Zukunft keine bezahlten Nebenbeschäftigungen zu betreiben. Ich richte daher an alle Ruhegehaltsempfänger den Appell, dem Ernste der Zeit Rechnung zu tragen und alles zu unterlassen, was geeignet ist, in dieser Hinsicht Anstoß in der Bürgerschaft zu erregen. Es kann gegenwärtig nicht verantwortet werden, wenn ehemalige Beamte und Angestellte, die aus öffentlichen Mitteln Pension beziehen, den schwer um ihre Existenz ringenden freien Berufen Konkurrenz machen oder gegen Bezahlung tätig sind."

Arbeit der Feuerwehr.

Im Monat Juli trat die Feuerwehr bei drei Groß-, acht Mittel- und 13 Kleinfeuern in Tätigkeit. Zweimal wurde sie fälschlich alarmiert und einmal durch Unzug am Melder. An Krankentransporten wurden 695 — darunter 57 Unfalltransporte — ausgeführt. Samariterhilfe auf den Feuerwachen wurde in 12 Fällen, sonstige Hilfeleistungen in neun Fällen gewährt.

KURSANATORIUM BAD NEUENAHR
für Zucker-, Gallen-, Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleidende. Heilquellen im Hause selbst. Aerztliche Leitung u. klinische Beratung, günst. Pauschalabkommen einschl. ärztl. Behandlung u. all. Nebenausgaben

Devaheim-Skandal und Deutsch-Evangelischer Volksbund.

Vom Deutsch-Evangelischen Volksbund, Hauptgeschäftsstelle Barmen, wird uns geschrieben:

„In Zeitungsnachrichten über die bedauerlichen Vorgänge bei dem Devaheim-Konzern in Berlin ist auch mehrfach die „Baugenossenschaft des Deutschen Evangelischen Volksbundes in Mülheim-Ruhr" erwähnt worden. Der Deutsche Evangelische Volksbund für öffentliche Mission des Christentums, E. V., Sitz Wuppertal-Barmen, legt Wert auf die Mitteilung, daß diese Baugenossenschaft zwar zum großen Teil aus Mitgliedern des Deutschen Evangelischen Volksbundes besteht, und daß ihr aus diesem Grunde die Führung des Namens des Volksbundes durch einen Vertrag vom April 1927 zugestanden worden ist, daß aber in diesem Vertrag ausdrücklich festgelegt wurde, „daß die Baugenossenschaft kraft ihrer eigenen Rechtspersönlichkeit ein selbständiges Betriebsunternehmen ist, welches insbesondere in rechtlicher, finanzieller und moralischer Beziehung ihren eigenen Bestimmungen folgt, deshalb auch in jeder Hinsicht für jede ihrer Handlungen die volle eigene Verantwortung trägt. Jede Bürgschaft in rechtlicher, finanzieller und moralischer Hinsicht des Volksbundes für Handlungen der Baugenossenschaft ist deshalb ausgeschlossen." Aus diesem Vertrage geht einwandfrei hervor, daß der Deutsche Evangelische Volksbund wohl seinen Namen der Baugenossenschaft in Mülheim seinerzeit zur Verfügung stellte, daß aber keinerlei geschäftliche Verquickungen zwischen Volksbund und Baugenossenschaft bestanden haben, so daß der Deutsche Evangelische Volksbund aus den jetzigen traurigen Vorgängen innerhalb des Devaheim-Konzerns und der Baugenossenschaft unberührt hervorgeht."

Kommt die Barmer Ersatzkasse nach Berlin?

Die Hauptversammlung in Hamburg.

Wie aus Hamburg berichtet wird, faßte die dort tagende Hauptversammlung der Barmer Ersatzkasse mit zwei Stimmen Mehrheit den Beschluß, den Sitz der Kasse nach Berlin zu verlegen. Einzelheiten über diesen Beschluß sind zurzeit noch nicht bekannt. Ueber die vorausgegangenen Beratungen wird uns von der Barmer Ersatzkasse geschrieben:

Am Sonntag dem 9. August tagte die diesjährige Hauptversammlung der Barmer Ersatzkasse V. a. G. in Hamburg. Eine Anzahl Ehrengäste, Vertreter des Hamburgischen Senats, politische Parteien und Organisationen waren erschienen. Zum Jahresbericht sprachen die Mitglieder des Hauptvorstandes: Direktor Neubert und Direktor Dr. Walter Semmler. Aus den Vorträgen ist zu entnehmen: in 5 Nachträgen zu den Allgemeinen Versicherungsbedingungen sind die gesetzlichen Vorschriften dieser Verordnungen berücksichtigt worden. 3 Beitragsermäßigungen hat die Kasse seit dem Erlaß der ersten Notverordnung durchführen können, die eine Mindesteinnahme von 8 Millionen Mark, also eine Ersparnis an Beiträgen für die Versicherten in der gleichen Höhe im Jahre ergeben. Die Einnahmen und Ausgaben der Kasse für das Geschäftsjahr 1930 balancieren mit 59 861 332,74 Mark. In der gleichen Zeit hat die Kasse für Leistungen auf allen Gebieten der Krankenhilfe rund 47 Millionen Mark für ihre Mitglieder aufwenden und ihre Reserven um rund 2½ Millionen stärken, sie also in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe dem Reservefonds zuführen können. Der Vermögensstand wird mit 4 094 092 Mark ausgewiesen. Im Berichtsjahre hat die Kasse einen Mitgliederzuwachs von 43 225 Stammitgliedern und einen Zugang von 4668 Familienversicherungen zu verzeichnen. Sie zählte Ende 1930 danach 466 172 Stammversicherte und 105 055 Familienversicherte. Sie unterhält im Deutschen Reich 1029 Verwaltungs- und Zahlstellen in verschiedenen Städten und Orten. Für die Arbeitslosenversicherung hat sie im Berichtsjahre an Beiträgen, zu deren Einzug sie mit dem Einzug der Krankenkassenbeiträge verpflichtet ist, rund 36½ Millionen eingezogen und abgeführt, davon nach der Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung 13,25 Millionen Mark in den letzten drei Monaten des Jahres 1930. Zum zweiten Teil des Jahresberichtes sprach Direktor Dr. Semmler. Sein Vortrag befaßte sich ausführlich mit der Krankenversicherungsreform.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— Capitol Elberfeld. Außer dem Kriegsfilm „Im Westen nichts Neues", der nun bereits in der 4. Woche auf dem Spielplan steht, wird im Beiprogramm der Sensationsfilm: „Der Aufstand der Riff-Kabylen" gezeigt. Noch sind die schweren Kämpfe der letzten Jahre, welche Spanien in dem unwegsamen marokkanischen Bergland mit den heldenmütigen Bewohnern führen mußte, in frischer Erinnerung. Der Film erzählt eine abenteuerliche Episode aus einem solchen Kampf. Ein flotter Szenen- und Bildwechsel hält das Interesse bis zuletzt aufrecht.

Leben und Tod in Zahlen

Wo sterben die meisten Säuglinge?

Ein Blick in die Säuglingsstatistik im Regierungsbezirk Düsseldorf. Wuppertal an günstiger Stelle.

Der Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege hat soeben einen Zahlenbericht über die Geburtenbewegung und Säuglingssterblichkeit im Jahre 1930 herausgegeben. Die vorliegende Arbeit des Vereins stellt, um nur auf eines hinzuweisen, eine äußerst wertvolle Bereicherung des Zahlenmaterials über die Frühsterblichkeit, welcher jetzt der Hauptkampf der Säuglingsfürsorge gilt, dar. Der Bericht bietet aber auch in anderer Beziehung noch viel Interessantes.

Wer weiß z. B., daß von den 4 Millionen Einwohnern, die der Regierungsbezirk Düsseldorf zählt, fast ¼ in Stadtkreisen und nur ¼ in Landkreisen wohnen. Dabei sind von den zwölf Stadtkreisen nicht weniger als 10 Großstädte. Wieviele Kinder mögen wohl in diesem Gebiet jährlich geboren werden? Im Jahre 1930 waren es 67 000 Lebendgeborene, denen allerdings fast 40 000 Todesfälle gegenüberstanden. Im Vergleich zum Vorjahre ist die Geburtenziffer (Zahl der Lebend- und Totgeburten auf 1000 Einwohner) von 17,8 auf 17,1 zurückgegangen. Von den Großstädten hatten Duisburg-Hamborn mit 21,8 die höchste und Solingen mit 11,8 die niedrigste Geburtenziffer aufzuweisen. In Düsseldorf stellte sie sich auf 14,9. Auch wie die Kinder geboren sind, erfährt man. Rund ein Drittel der 67 000 Lebendgeborenen kam in Anstalten zur Welt. Verhältnismäßig die meisten Anstaltsgeburten, nämlich 61,2 Prozent, hatte Remscheid aufzuweisen. Es folgen Wuppertal mit 55,8 Prozent und Düsseldorf mit 51,1 Proz.

Unter den oben genannten 40 000 Personen, die im Jahre 1930 gestorben sind, befinden sich, nebenbei bemerkt, über 2000 Totgeburten. Von besonderer Bedeutung ist es, daß mehr als 5300 Kinder im Alter bis zu einem Jahre wieder gestorben sind. Im Jahre 1929 waren es noch 1000 mehr, nämlich 6800, was zum guten Teil auf den strengen Winter 1928/29 mit seinen zahlreichen Gefahren für das junge Leben zurückzuführen ist. Die Sterblichkeitsziffer der Säuglinge (Gestorbene auf 100 Lebendgeborene) fiel im gesamten Regierungsbezirk von 9,2 auf 8,0. Sie beträgt für 1930 bei den ehelichen Säuglingen 7,6 und bei den unehelichen 14,7, ist hier also immer noch fast doppelt so hoch wie bei den ehelichen Säuglingen. Während in den Landkreisen auf 100 Lebendgeburten nur 7,2 Todesfälle von Kindern unter einem Jahre entfielen, waren es in den Stadtkreisen 8,3. Von den Großstädten hatte Remscheid mit 5,6 die niedrigste Säuglingssterblichkeit. In Wuppertal betrug dieselbe 6,2, in Mülheim 7,0, in Solingen 7,3 und in Düsseldorf 7,4. Weiter folgen die Städte Gladbach-Rheydt, Krefeld-Uerdingen, Oberhausen, Duisburg-Hamborn und Essen, in welch letzterer sie sich auf 9,8 Prozent stellte.

Auf die Frage, in welchem Alter die Säuglinge gestorben sind, muß wiederum eine recht vielsagende Antwort gegeben werden. Denn mehr als 1700 der Gestorbenen haben noch nicht einmal den ersten Lebenstag überlebt. Oder anders ausgedrückt: fast ein Drittel der gestorbenen Säuglinge wurde noch keine 24 Stunden alt. Im einzelnen liegen die Verhältnisse von Stadt zu Stadt natürlich recht verschieden. Die Stadtkreise stehen übrigens in ihrer Gesamtheit etwas ungünstiger da als die Landkreise. Bei ihnen war der Prozentsatz für die am ersten Lebenstage gestorbenen Säuglinge, wenn man von Viersen absieht, in Düsseldorf mit 27,8 Prozent am niedrigsten und in Remscheid mit 38,8 Prozent am höchsten. In den folgenden sechs Tagen der ersten Lebenswoche starben weitere 816 Neugeborene. Das ist ein weiteres Siebentel. Im ganzen standen von den gestorbenen Säuglingen zur Zeit ihres Todes nicht weniger als 3100 (58 Prozent) noch im ersten Lebensmonat. In Düsseldorf betrug diese Quote 60 Prozent und in Remscheid machte sie sogar 69 Prozent aus. Auch über den Einfluß, den Anstaltsniederkunft auf die Säuglingssterblichkeit hat, bringt der Bericht eine Reihe von interessanten Angaben. Hingewiesen sei vor allem auf die Feststellung, daß es nicht überall so ist, daß die in Anstalten geborenen Säuglinge die geringste Sterblichkeit aufzuweisen haben. Während beispielsweise in den Stadtkreisen auf je 100 in Anstalten geborener Kinder in den ersten Lebenstagen 3,8 und auf die in Wohnungen geborenen 4,4 Todesfälle entfielen, waren es bei den Landkreisen 4,5 bzw. 2,9. Dort starben also von den in Anstalten Geborenen rund 1½mal soviel wie von den in Wohnungen Geborenen. Das spricht aber keineswegs gegen die Anstaltsgeburten schlechthin. Zunächst muß berücksichtigt werden, daß die Zahl der in den Landkreisen in Anstalten Lebendgeborenen außerordentlich klein ist. Sie beträgt nur den fünften Teil von der in den Stadtkreisen, während sie bei den Wohnungsgeburten nahezu die Hälfte ausmacht. Das deutet darauf hin, daß in den Landkreisen vor allen Dingen Niederkünfte, bei denen Komplikationen usw. zu befürchten sind, in die Anstalten verlegt werden, wodurch natürlich die Sterbeziffer ungünstig beeinflußt wird. Ehe man deshalb aus diesen unterschiedlichen Sterblichkeitsziffern für Anstalts- und Wohnungsgeburten in Stadt- und Landkreisen einwandfreie Schlußfolgerungen zu ziehen vermag, wird man den weiteren Entwicklungsgang abwarten müssen. Eine Gliederung der Zahl der Gestorbenen nach Todesursachen würde vielleicht schon manchen Anhaltspunkt gewähren.

Im „Haus der Freunde".

Ein Arien- und Liederabend für Minderbemittelte.

Um der minderbemittelten Bevölkerung des Wuppertals in unserer wirtschaftlich so schweren Zeit einige anregende belebende Stunden zu vermitteln, veranstaltete die Leitung des Wuppertaler Hauses der Freunde im Bühnensaale ihres Hauses, Barmen, Heckinghauserstr. 79, am vergangenen Samstagabend einen Arien- und Liederabend. Zu diesem Zwecke war der unter der Leitung des Konzertsängers Karl Fischer (Barmen) stehende Männerchor „Martinus" aus Radevormwald gewonnen worden. Die Leistungen dieses Chores können durchweg als sehr gut bezeichnet werden. Man merkte, daß ein Berufssänger sich diesen Chor herangebildet hatte. Im ersten Teil des geschickt aufgestellten Programms, welcher dem Gedächtnis Mozarts (175. Todestag) gewidmet war, bewies der zahlenmäßig nicht sehr starke Chor, daß er auch große Chorwerke (z. B. aus „Così fan tutti" und „Zauberflöte") im Sinne des Meisters beherrschte. Im übrigen ist „Der Jäger aus Kurpfalz" von Othegraven und „Wohin" von Zöllner hervorzuheben. Den solistischen Teil des Abends hatte Konzertsänger Karl Fischer-Barmen selbst übernommen. Was er bot, war Feingranarbeit im besten Sinne. In den Liedern „Fußreise" und „Der Freund" von Hugo Wolf und „Recitativ und Arie des Lucas" aus „Die Jahreszeiten" kam sein weicher, biegsamer Tenor voll zur Geltung. Constance Fischer-Laquelle war ihm eine feinsinnige Begleiterin am Flügel. Alles in allem war es ein wohlgelungener Abend.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— 30 Jahre Straßenbahn Cronenfeld—Remscheid. Vor dreißig Jahren, am 15. August 1901, wurde die Kleinbahnstrecke Cronenfeld — Remscheid (Hasten) dem Betrieb übergeben, nachdem die Strecke Elberfeld — Cronenfeld — Cronenberg — Sudberg bereits seit dem 10. August 1900 in Benutzung war. Die Bahn wurde von der Union-Elektrizitätsgesellschaft bezw. von deren Rechtsnachfolgerin, der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin erbaut, ging dann am 1. Januar 1905 durch Kauf an die Solinger Kleinbahn A.-G. in Solingen und am 1. Januar 1909 an die Barmer Bergbahn A.-G. in Barmen über.

e.— Festnahme. Ein 74jähriger Mann kam wegen Schamverletzung in Haft.

Barmen.

b.— Doppeljubiläum. In diesen Tagen beging der Wirt Hermann Herhaus, Loherstr. 37, sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Am 12. d. M. feiert er mit seiner Ehegattin das 40jährige Hochzeitsfest.

b.— Barmer Ferienkolonie. Wie im heutigen Anzeigenteil bekannt gemacht wird, sind im Kinderkurhaus der Barmer Ferienkolonie in Königsborn noch Plätze für Kinder bis zu 14 Jahren frei.

b.— Festnahmen. Zwei 17 und 18 Jahre alte Burschen wurden beim Lebendiebstahl in einem Geschäft in der Wertherstraße überrascht und festgenommen.

b.— Hühnerdiebstahl. In einer der letzten Nächte wurden einem Anwohner der Allee aus dem Hühnerstall sechs Hühner und ein Hahn im Werte von 30 RM. gestohlen.

Ronsdorf

Ein Silber-Jubiläum.

Frau Maxlus von hier, Breitestraße, kann am morgigen Dienstag auf eine 25jährige Tätigkeit als Hebamme zurückblicken.

Bayreuther Ausklang

Gedächtniskonzert für Cosima und Siegfried Wagner

Mitten in der Bayreuther Festspielzeit des vorigen Jahres ist Siegfried Wagner dahingegangen. An dem Tage, wo sich sein Heimgang zum ersten Male jährte, war im Festspielhause ein Gedächtniskonzert für ihn und seine wenige Monate vorher ihm vorangegangene Mutter angesetzt, dessen Ertrag der Richard-Wagner-Stipendienstiftung zugute kommen soll. Die diesjährigen Dirigenten Toscanini, Furtwängler und Elmendorff hatten zugesagt, die Leitung des Festspielorchesters zu übernehmen. Für die Vortragsfolge, war je ein Werk von Richard Wagner (Faust-Ouvertüre), Franz Liszt (Orpheus) und Siegfried Wagner (Vorspiel zur Oper „Die heilige Linde"), sowie Beethovens Heldensinfonie vorgesehen.

Leider mußte die Faust-Ouvertüre wegfallen. Toscanini weigerte sich, das Werk zu leiten, da er der Meinung war, es sei noch nicht sorgfältig genug eingeübt. Tatsache ist allerdings, daß die erste Probe zu dem Werke wegen der gehäuften Festspielarbeit erst am Morgen des Konzertes stattfinden konnte. In der Hauptprobe selbst ließ sich Toscanini, wie berichtet, anscheinend durch die ungewöhnlichen akustischen Verhältnisse täuschen.

Da Toscanini am Abend nicht erschien, begann Elmendorff mit einer einfühlsamen Darstellung von Liszts Orpheus, einer heute seltener gespielten, gerade aber auch von Richard Wagner sehr geliebten Tondichtung: etwa einem orchestralen Gegenstück zu dem innigsten seiner für Klavier geträumten schönen Liebesträume. In deutsche Waldromantik versetzt das Vorspiel von Siegfried Wagners Oper „Die heilige Linde", dem Elmendorff gleichfalls ein bedeutsamer Anwalt war. Diese, des Tonsetzers vorletztes Werk der Art, behandelt die Entfremdung eines unter römischem Einflusse stehenden deutschen Fürsten des 8. Jahrhunderts n. Chr. von seinem Volke. Alte Volksbräuche schafft der Herrscher ab, auch die heilige Linde läßt er fällen und huldigt den orientalen Kulten, denen die Römer zugeneigt sind. Von diesen schmählich betrogen, muß er selbst im Kampfe gegen sie fallen. Sein Volk jedoch schart sich, den Römern Rache schwörend, um seine Gattin, die den germanischen Sitten treu geblieben ist. Diese pflanzt — als Gleichnis deutscher Freiheitshoffnung — eine neue Linde. In dem Vorspiel zu der Oper tritt die beste Seite von Siegfried Wagners Begabung wieder besonders hervor: seine im Volkslied verwurzelte lebensfrohe Melodik. Mit einer sinnigen romantischen Weise beginnt und schließt das Stück denn auch. Dagegen wird die Schilderung der äußeren und inneren Konflikte des Stoffes im Durchführungsteile nur angedeutet. Ausgezeichnet übrigens auch der Orchestersatz des Stückes. Es kam durch das herrliche Orchester hervorragend schön zur Geltung.

Dieses selbst aber trat an dem Abend, wo es die von ihm bisher immer vertretene dienende Rolle mit einer autokratischen vertauschte, eigentlich zum ersten Male in diesem Sommer künstlerisch voll und selbständig ins Licht. Unter Furtwänglers geistig überragender und doch so gefühlsstarker Leitung erstand die Eroica in einer ganz großartigen Wiedergabe. Das Orchester — heuer in allen Stimmen von erlesenster Güte — ging auf seine Art hingebungsvoll ein und paßte sich ihr auch an Stellen, wo er die üblichen Zeitmaße entweder etwas beschleunigt oder auch nur durch mäßige Rubati verändert, willig an. Wunderbar satt dieser Streichkörper, die Holzbläser klanglich geradezu entmaterialisiert, warm und samten der Klang der Blechblasinstrumente. An den Geigensolostellen der ersten beiden Werke des Abends zeichnete sich Professor Edgar Wollgandt, der Erste Konzertmeister des Festspielorchesters, durch den hohen Reiz seines Violintones besonders aus.

Die Aufführung der Eroica wurde vom fast ganz besetzten Hause mit lautem Jubel aufgenommen. Furtwängler mußte immer und immer wieder an der Rampe erscheinen; das ausgezeichnete Orchester konnte sich nicht weniger als viermal am Danke beteiligen, indem es von dem Dirigenten veranlaßt wurde, sich von seinen Plätzen zu erheben.

Dr. M. U.

Fastenrath-Stiftung.

Das Kuratorium der Johannes-Fastenrath-Stiftung in Köln hat beschlossen, diesmal folgenden Persönlichkeiten Zuwendungen zu bewilligen: John Henry Mackay, Heinrich Lersch, Dietzenschmidt, Herbert Eulenberg, von Oppeln-Bronikowski, J. F. Perkonig, Günther Birkenfeld, Frau Klara Hofer-Höffner, Dr. Ernst Kamnitzer, Georg Hirschfeld, Frau Sophie Hochstedter, Hans Heinz Ehrler, Johannes R. Becher, ferner den Kölnern Gustav Halm und Fritz Fleck. Insgesamt standen 7200 RM. zur Verfügung, die in Beträgen von 1000 bis 200 Reichsmark verteilt wurden.

WG. Hundertjahrfeier des Preußenliedes. In diesen Tagen blickt das Lied „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?" auf eine hundertjährige Vergangenheit zurück. Die Harmonie-Gesellschaft in Halberstadt besitzt die Handschrift des Liedes, die ihr der Dichter, Dr. Bernhard Thiersch, der ein Bruder des Philologen Friedrich Thiersch war und damals als Lehrer in Halberstadt wirkte, am 3. August 1831 gewidmet hat. Vertont ist das Lied von Heinrich August Neithardt.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 11. August

Langenberg (Köln, Aachen, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.80: Morgenkonzert.
10.15—11.00: Schallplattenkonzert.
11.15—11.55: Schallplattenkonzert.
12.00—13.00: Uebertragung aus dem Reichstagsgebäude, Berlin. Verfassungstag. Motette: Der Geist hilft. Staats- und Domchor. Leitung: Prof. Hugo Rüdel (Bach). — Rede des Herrn Stellvertreters des Reichskanzlers und Reichsministers der Finanzen, Dietrich. Hymne: Sämann Deutschland, Staats- und Domchor (Schaub). — Ansprache des Herrn Reichskanzlers Brüning. — Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes (Strophe 1 und 3).
13.05—14.30: Konzert des Düsseldorfer Sinfonie-Orchesters (Blasmusik). Leitung: Dr. Hans Saalig. Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie" (Suppé). — Einleitung und Chor aus „Carmen" (Bizet). — Melodien aus „Cavalleria rusticana" (Mascagni). — Slawische Rhapsodie (Friedemann). — Die Mühle im Schwarzwald (Ellenberg). — Das Herz am Rhein (Hill). — Armeemärsche Nr. 126 und 164.
15.30—16.10: Kinderstunde. Eis Vordemberge: Märchen.
16.10—16.30: Die Welt im Buch. Peter Brüls: Aus der Welt des Tieres. Martin Johnson: Das Löwenbuch. — Elpper-Walther: Freundschaft mit Katzen. — Paul Baentsch: Tiere hinter Glas. — Georg Rendt: Der Bienenroman. — Werner Heinen: Der braune Tod.
16.30—17.00: Der Geist der Reichsverfassung und wir Pädagogen. Regierungs- und Schulrat Rieg.
17.00—18.00: Konzert. Margo Bäumi (Gitarre), Hans Bries (Zither), Rheinisches Volks-Quartett, Essen. Thema mit Variationen (aus der Sonate Nr. 2) (Carulli Albert). — Etüde Nr. 6 (Coste). — Etüde Nr. 15 (Segnani). — Marieta, Mazurka (Tarrega). — Ewig liebe Heimat (Lindiar). — Vineta (Abt). — Die stille Wasserrose (Abt). — Braun Mädelein (Schwarz). — Andante grazioso, aus der Sonate A-Dur (Mozart-Obermaier). — Ihenl, Tondild (Schisel). — Die Abendglocken (Abt). — Ein Wörtlein (Feuerlieder). — Fahr wohl, du schöner Meientraum (Pfeil). — Liebeszauber am Rhein (Hupperich). — Frühlingsphantasie: Frühlingsstürme; Alles schwillt und blüht; Frohe Gedanken; Lenzesjubel; Blütenduft und Vogelsang; Auf blumiger Au; Hymnus; Lebensfreude (Kollmann).
18.00—18.20: Lesende Dichter. Alfons Paquet: Der Zigeunerherr.
18.20—18.40: Brief über Pontoise. Dr. Herbert Dandworth.
18.40—19.00: Englisch. Prof. Hale.
19.30—19.55: Rudolf Schmittmann: Stadtverwaltung und Oeffentlichkeit.
20.00—21.00: Aus der Kroll-Oper, Berlin. Feier des Verfassungstages. Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" (Gluck). — Ansprache Oberbürgermeister Dr. Sahm, Berlin. — Concerto grosso in G-Moll (Händel).
21.00—21.30: Streichquartett Nr. 42 C-Dur. Mit den Variationen über das Deutschlandlied, von Joh. Haydn.
21.30—22.00: Aus New York; Deutsche Verfassungsfeier in New York.

Gesunde weiße Zähne: Chlorodont Zahnpaste

Bergisch Land

Nr. 185 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 10. August

Ein Kraftwagen fuhr in eine Menschengruppe.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

WG. **Solingen-Höhscheid**, 10. Aug. Mitglieder einer Verbands-Musikkapelle aus Solingen, die einen verstorbenen Kameraden zur letzten Ruhestätte auf dem Höhscheider Friedhof geleitet hatten, kehrten auf dem Nachhausewege beim Wirt Krings an der Neuenhoferstraße ein. Als sie nach 9 Uhr auf die Straße traten und auf die Straßenbahn warteten, fuhr ein Personenkraftwagen der Autofirma Büsselmann in die Gruppe der Musiker hinein. Wie das auf der breiten Straße möglich war, ist noch unaufgeklärt. Von den Musikern wurden zwei schwer verletzt und mußten nach der ersten ärztlichen Hilfeleistung ins Krankenhaus gebracht werden. Einer der Schwerverletzten, der Sohn des Heilkundigen Kau aus Solingen, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen; der zweite, Redfeld mit Namen, befindet sich in Lebensgefahr. Die Kriminalpolizei untersucht die Schuldfrage und hat den Kraftwagen, der stark beschädigt ist, beschlagnahmt.

Beim Ueberholen tödlich verunglückt.

WG. **Gevelsberg**, 10. Aug. Auf der Hagenerstraße in der Hauste fuhr am Samstagnachmittag ein Lastkraftwagen in der Richtung Hagen. Etwa 50 Meter vor der Zahnstraße hatte der Führer den Fahrtrichtungszeiger gestellt, um in die Zahnstraße zu fahren. Er wurde von einem Personenkraftwagen und einem schweren Motorrad links überholt. Als hinterher ein Kleinkraftrad ebenfalls noch den Kraftwagenzug überholen wollte, bog in diesem Augenblick der Zug in die Zahnstraße ein, so daß der Fahrer des Kleinkraftrades in voller Fahrt auf den Lastkraftwagenzug fuhr. Der Soziusfahrer wurde überfahren und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er wenige Minuten nachher starb. Der Fahrer des Kleinkraftrades kam mit geringen Beinverletzungen davon. Beide stammen aus Köln-Nippes. Der Tote ist der 37jährige verheiratete Lagerist Otto Degen. Der verletzte Fahrer konnte sich mit der Bahn nach Hause begeben. Das fast neue Motorrad ist zertrümmert. Die Schuld trifft nach den Aussagen von Augenzeugen den Fahrer des Kleinkraftrades, da er den Fahrtrichtungszeiger nicht beachtet hat.

Trübes Gedenken.

Der verheerende Wirbelsturm vor 25 Jahren.

WG. **Solingen**, 10. Aug. Am 14. ds. Mts. jährt sich der Schreckenstag zum 25. Male, an dem die Gegend von Solingen, insonderheit Dorperhof, Schaberg und Müngsten, durch einen Wirbelsturm von so elementarer Wucht heimgesucht wurde, daß die Erinnerung daran heutigen Tags noch nicht geschwunden ist. Eine Windhose zerstörte damals sämtliche Häuser und Scheunen von Dorperhof und riß das Stationsgebäude in Schaberg ebenso weg wie die Wagenhalle der Barmer Bergbahn in Müngsten. Anderwärts, so in Balkhausen, wütete der Sturm kaum weniger. Die Tannenallee am Eingang des Morsbachtales bei Müngsten und der Eichenbestand am Waldweg von Bertramsmühle nach Jagenberg wurden arg gelichtet, ebenso gewaltige Schäden an Obstbäumen und Feldfrüchten angerichtet. Mehrere Menschen erlitten in den zusammenstürzenden Häusern schwere Verletzungen, doch wurde nur eine Person, ein Schulknabe in Dorperhof, getötet. Starke Regengüsse vollendeten das Unglück und machten zahlreiche, ihrer Dächer beraubte Häuser gänzlich unbewohnbar. War so der Schrecken groß und die Not noch entsetzlicher, stand doch die Hilfstätigkeit kaum zurück. Aus der Nachbarschaft und der Umgegend eilten hilfsbereite Menschen herbei, um die Obdachlosen zu bergen und sonst zu tun, was nötig war, und rasch eröffnete Sammlungen zugunsten der Notleidenden brachten überraschend hohe Erträgnisse. Daran beteiligten sich auch die Bewohner der Wupperstädte und des Industriegebiets, die in Massen kamen, um sich die mächtigen Zerstörungen anzusehen, in sehr erheblichem Maße. Bemerkenswert ist noch, daß die Müngstener Eisenbahnbrücke, an der der Wirbelsturm haarscharf vorbeigezogen war, keinerlei Beschädigungen aufwies.

Verbandstag des rhein.-westf. Schreinerhandwerks

August Kükelhaus in memoriam. — Wünsche und Forderungen.

Münster, 10. Aug. Der Rheinisch-Westfälisch-Lippische Tischlerinnungsverband hielt von Samstag bis Montag seine 20. Tagung in Münster ab, die mit einer außerordentlich gut beschickten Möbel-Muster-Messe und Tischlerei-Fachausstellung verbunden war. Den Auftakt der Tagung bildete eine große öffentliche Versammlung in der Stadthalle, an der als Ehrengäste der Oberbürgermeister von Münster, Vertreter der Provinz sowie sämtlicher in Münster ansässiger Staats- und Reichsbehörden usw. teilnahmen. Ein Akt warmherziger Pietät und Verehrung war die von Orgelvorträgen umrahmte

Gedenkfeier

für den im Mai verstorbenen Führer des Verbandes, August Kükelhaus, dessen Bild in frischem Blattgrün auf der Tribüne Platz gefunden hatte. Der Verbandsvorsitzende, Henning-Remscheid, widmete dem um das Tischlerhandwerk verdienten Führer Worte auerkennenden Gedenkens und aufrichtigster Dankbarkeit für seinen noch auf dem Sterbebette bekundeten unermüdlichen Eifer. In seiner Begrüßungs- und Eröffnungsansprache ging der Vorsitzende auf die für das Handwerk besonders schwere Wirtschaftskrise ein, die den berufsständischen und organisatorischen Zusammenhalt gerade im Tischlerhandwerk notwendiger als je mache. Für die Stadt Münster sprach Oberbürgermeister Dr. Sperlich beifällig aufgenommene Worte. Neben ihm fanden auch die Sprecher aller übrigen Behördenvertreter Gehör. Kammerpräsident Bielefeld umriß einige für die nächste Zeit wesentliche Aufgaben des Handwerks und gab angesichts der wirtschaftlichen Situation die Parole aus: Vereint arbeiten und nicht verzweifeln!

In einem Vortrag

„Wie steht das Handwerk Gegenwart u. Zukunft?"

nahm der Geschäftsführer des Bundes, Dr. Aßhoff, u. a. auch Stellung zu der im Zusammenhang mit der Krisenentwicklung der letzten Wochen laut gewordenen Kritik am Wirtschaftssystem. In dieser Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten sei es überflüssig, über Wirtschaftssysteme zu theoretisieren. Das Handwerk sei der festen Ansicht, daß kein anderes System das auf Privateigentum, Erwerbsstreben und persönliche Verantwortung gegründete System mit Aussicht auf Erfolg ersetzen könne. Mit der Auffassung des Handwerks von der privaten Wirtschaft sei jedoch nicht identisch jener Papier- und Effektenkapitalismus, der in den letzten zehn Jahren unter Förderung von Politik und Staat einen so ungeheuren Aufschwung genommen habe. In den weiteren Ausführungen wurde die Reichsregierung dringend aufgefordert, bei ihren mit den Wirtschaftsführern aufgenommenen Beratungen über ein Wirtschafts- und Reformprogramm auch einen Vertreter des Mittelstandes als Gutachter hinzuzuziehen; bisher habe man das schmerzlich vermissen müssen. Eingehend wurde ferner die Notwendigkeit einer berufsständischen Ordnung der freien Wirtschaft dargelegt und verlangt, daß bei der bevorstehenden Neuordnung jene seit Jahrzehnten erhobene handwerkliche Forderung erfüllt werde. Furchtbar sei die Lage, in die insbesondere die Mittelstandswirtschaft durch den hohen Reichsbankdiskont und die ungeheuerlichen Steuerstrafzuschläge geraten sei. Die Finanzverwaltung wurde hierzu aufgefordert, nicht zu bürokratisch zu verfahren und der Tatsache Rechnung zu tragen, daß nahezu das gesamte Handwerk völlig blutarm geworden und nicht mehr in der Lage sei, seinen Steuerverpflichtungen rechtzeitig nachzukommen. Eindringlichst wurde dann eine durchgreifende Verwaltungs- und Verfassungsreform gefordert. Als im Augenblick dringlichste Reformarbeit wurde die Beseitigung der Hauszinssteuer und schnellste Auflösung der Wohnungszwangswirtschaft bezeichnet. Unter schärfster Ablehnung von Plänen, die zur Ablösung der Hauszinssteuer eine erststellige Zwangshypothek auf den gesamten Haus- und Grundbesitz eingetragen wissen wolle, wurde erklärt, daß die Abschaffung der Hauszinssteuer allein imstande sei, den Althausbesitz vor dem Ruin zu bewahren, Hunderttausenden von Arbeitslosen wieder Beschäftigung zu geben, die Basis des Realkredits wieder gesund zu machen.

Dann sprach noch Abteilungsleiter G. Evers-Essen über die Frage „Was kann der Berufsstand zur Stärkung und Erhaltung seiner Betriebe unternehmen?" In diesem Referat wurden

Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung

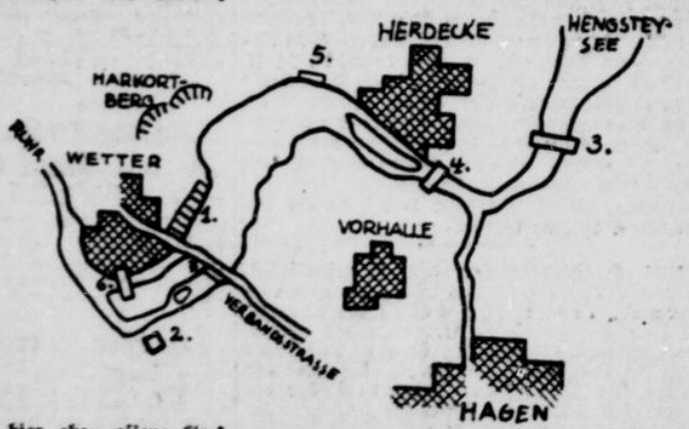
für das Tischlergewerbe besprochen, zur Schwarzarbeit unter diesem Gesichtswinkel Stellung genommen, u. a. aber namentlich verlangt, daß zumal in dieser Notzeit die Auftraggeber und besonders die vergebenden Stellen der öffentlichen Hand die in der VOB. vorgesehene Vergebung der Arbeiten zum angemessenen Preis beachtet würde. Von den staatlichen Schlichtungsstellen müsse erwartet werden, daß nicht zum Nachteil des Handwerks mit zweierlei Maß gemessen werde. Ein weiterer Vortrag über Unfallverhütung schloß die öffentliche Sitzung ab.

Die Kraft der Ruhr im Dienste des Menschen

Das neue Kraftwerk am Harkortsee.

Ueberschreitet man vom Bahnhof Wetter aus den Bahnkörper und wendet sich nach dem südlichen Ortsteil Schönthal, so bemerkt man bald das alte Harkortsche Stahl- und Eisenwerk. Die westliche Zinke der See-„Gabel" trifft hier auf das KraftHaus, dessen Längsachse etwa nordsüdlich gerichtet ist. Die frühere Fabrikzentrale, die ebenfalls mit Wasserkraft arbeitete, ist nach Entfernung der veralteten kleineren Turbinen als Schalthaus umgebaut. Dieses wiederum ist so unterteilt, daß sein nördlicher, zum Eisenwerk reichender Teil dessen Eigenbetrieb dient, während der südliche die Meß-, Schalt- und Verteilungsanlagen des neuen Kraftwerkes für RWE., VEW. und Ruhrverband enthält. Weiter nach Süden ist die ganz moderne Turbinenhalle in der Form eines Glashauses hinzugekommen. Diese besitzt ein dreiteiliges Dach, dessen 3 Teile ausfahrbar sind und sich übereinanderschieben lassen. Hoch darüber erscheint das von weitem sichtbare Eisengerüst eines fahrbaren Portalkrans. Er kann das gläserne Kraftwerk der Länge nach bestreichen und, wenn ein Deckenstück zur Seite bewegt wurde, durch das hier oben offene Gebäude hindurchgreifen, um in dem Feld einer etwa gestörten Wasserturbine die Maschinenteile aus der Tiefe hervorholen zu können. Zwischen dem sogenannten „Obergraben", der bis an die Ostfront des KraftHauses reicht, und dem auf der westlichen Schmalseite liegenden „Untergraben" ist normal ein Höhenunterschied von 7½ Metern. Dieser schwankt natürlich je nach der Wasserführung und wird elektrisch ferngemessen in der Art, daß die Pegelstände der beiden Wasserspiegel beim Schaltwärter auf einem besonderen Instrument abgelesen werden können.

Das Wasser strömt den drei Turbinen, die jenes „Gefälle" verarbeiten, durch einen Rechen vor einer mehreren Meter breiten Einlaufoffnung zu, und zwar in einer Menge von 105 Kubikmetern in jeder Sekunde, sofern der Wasservorrat einen Vollastbetrieb gestattet. Die Leistung beträgt somit etwa 8000 Pferdestärken, mit deren Hilfe elektrischer Strom bei einer Spannung von 11 000 Volt erzeugt wird. Die Schaufeln des wagerecht liegenden Turbinenlaufrads, das vom ausströmenden Wasser in Drehung versetzt wird, sind nochmals in sich beweglich und stellen sich selbsttätig, der dargebotenen Wassermenge entsprechend, in die jeweils günstigste Winkelstellung, was einen sehr wirtschaftlichen Betrieb gewährleistet. Falls das Wasser Geschiebe und allerlei Verunreinigungen mitführt, besonders während eines raschen Steigens des Obergrabenspiegels, muß der vorerwähnte Rechen gereinigt werden. Hierzu ist erstmalig eine sehr schön arbeitende Rechen-Reinigungsmaschine vorgesehen.



Am äußersten Südende des Hauses, neben dem Einlauf, befindet sich eine Schleusenöffnung, welche den Booten in bekannter Weise den Weg vom Obergraben zum Untergraben ermöglicht. Außerdem sind vor der Längswand des Gebäudes noch besondere Schützen angebracht, die bei Hochwasser der Reihe nach mittels einer fahrbaren Motoranlage maschinell geöffnet werden. Hierdurch wird dann der Abfluß der überschüssigen Wassermengen ermöglicht, welche die Turbinen nicht mehr „schlucken" können.

Der für die Betonierungsarbeiten notwendige Kies wurde aus dem Flußbett selbst gewonnen und an Ort und Stelle gebrochen. Am Ufer des Untergrabens waren dazu mehrere Dampf- und ein größerer elektrischer Bagger in Tätigkeit. — Der Untergraben mündet 175 Meter hinter dem Turbinenauslauf wieder in das alte Bett der Ruhr, die hier in nordwestlicher Richtung weiterfließt, für eine Zeitlang entlassen aus dem nützlichen Dienst, zu dem sie durch Menschenwerk gebändigt wurde. E. A.

Zwei Grubenzüge zusammengestoßen.

Lokomotivführer und Heizer tot.

Köln, 10. Aug. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Grube Brühl ein schweres Unglück. In einer Schienenweiche fuhren zwei Grubenzüge zusammen. Dabei kippte eine Lokomotive um, wobei der Kessel zersprang. Sowohl der Lokomotivführer als auch der Heizer kamen dabei ums Leben.

Kohlenstaubexplosion bei Köln.

Fünf Opfer.

Hermülheim, 9. Aug. Auf dem Werk Hermülheim in der Roddergrube, dem alten „Ripperswerk", ereignete sich am Sonntagmorgen eine Kohlenstaubexplosion. Es wurden ein Mann tödlich, zwei schwer und zwei leicht verletzt. Die Ursache ist noch nicht festgestellt.

Eine lebensgefährliche Unsitte.

Aus dem noch fahrenden Zug gesprungen.

WG. **Altenhundem**, 10. Aug. (Drahtb.) Heute morgen gegen 7,15 Uhr sprang auf dem Bahnhof Altenhundem ein 14jähriger Schüler aus einem einfahrenden Personenzug, bevor der Zug im Bahnsteig zum Halten gekommen war. Der Schüler kam zu Fall, wobei ihm der linke Arm abgefahren wurde. Der Verletzte wurde dem Krankenhause zugeführt. Lebensgefahr besteht zurzeit nicht. Es kann nicht genug davor gewarnt werden, den Zug zu verlassen, bevor er hält.

Ein Nachtwandler abgestürzt.

WG. **Düsseldorf**, 10. Aug. Am Samstag stürzte ein 25jähriger Mann in der Grafenberger-Allee vom Gesims der dritten Etage seines Wohnhauses ab und zog sich hierbei erhebliche Verletzungen zu, an deren Folgen er kurz danach im St.-Josephs-Krankenhaus verstorben ist. Er war nervenkrank und Nachtwandler. Er stieg im Dämmerzustand um die angegebene Zeit aus einem Mansardenfenster und kletterte auf das Gesims, von dem er dann abstürzte.

Achtung, Autofahrer!

WG. **Langenfeld**, 10. Aug. Wegen Kanalisierung des Immigrather Baches und der Verbreiterung der Solinger Straße ist die Straße von Immigrath nach Landwehr im Zuge der Provinzialstraße Elberfeld—Hitdorf für die Zeit vom 11. August bis 14. August ds. Js. für Kraftfahrzeuge und Fuhrwerke gesperrt. Die Umleitung geschieht über Gosse—Sandstraße.

Die ganze Ernte verbrannt.

WG. **Wiescheid**, 10. Aug. Der Blitz schlug in die Feldscheune des Gutspächters Schultes auf Haus Graven und zündete. Die gesamte Ernte von 60 Morgen Land wurde ein Raub der Flammen.

Wetterbericht.

Montag den 10. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	758.9	NW frisch	bedeckt	13
Hamburg	757.8	WSW stark	bewölkt	12
Swinemünde	758.7	SSW frisch	bedeckt	14
Königsberg	—	—	—	—
Aachen	763.6	WSW mäßig	bewölkt	10
Frankfurt-M	764.5	SW leicht	ziemlich heiter	10
Hannover	760.6	W mäßig	bedeckt	11
Berlin	758.3	WSW mäßig	bedeckt	13
Breslau	760.2	W leicht	bewölkt	15
München	764.2	SSO mäßig	bewölkt	11
Zugspitze *)	528.3	NNW mäßig	Schnee	—3
Hrocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	657.3	SSW frisch	Nebel	6
Vissingen	760.3	WNW frisch	bedeckt	14
Brüssel	—	—	bedeckt	6
London	763.8	WSW leicht	bedeckt	10
Yarmouth	761.4	WSW schwach	bedeckt	9
Plymouth	764.8	W leicht	bedeckt	13
Paris	765.5	W leicht	ziemlich heiter	10
Toulouse	768.6	W mäßig	bewölkt	14
Madrid	768.8	NO stark	klar	18
Zürich	760.4	NW leicht	bedeckt	12
Genf	764.7	SW leise	bedeckt	13
Lugano	757.6	N leicht	klar	18
Genua	759.1	NO mäßig	heiter	20
Rom	—	—	—	—
Messina	761.9	NNO leicht	ziemlich heiter	29
Wien	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Warschau	758.0	WSW leicht	bedeckt	17
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	748.5	SW schwach	bewölkt	15
Havaranda	756.6	ONO leise	bedeckt	10

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg
Luftdr. (red.)	754.1	758.4	761.6
Temperatur	14.7	11.4	9.7
Wind	W leicht	W leicht	SW leicht
Wetter	bedeckt	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 2,2 mm
Höchste Temperatur gestern ... 15,6
Niedrigste Temperatur heute früh ... 9.0

Maritime Kaltluft subpolaren Ursprungs ist auf der Rückseite des nach Südskandinavien abgewanderten Tiefdruckwirbels über England in das Festland eingedrungen und beherrscht hier zurzeit das Wetter. Die Temperaturen liegen zwischen 11 und 14 Grad und haben in der vergangenen Nacht, besonders in Westdeutschland, Tiefstände von 6 bis 8 Grad C. erreicht. Ozeanische Warmluft versucht teilweise über England Raum zu gewinnen, so daß sich hier im Kampf zwischen den beiden verschiedenen Luftmassen wieder neue Störungen herausbilden werden, die den Witterungscharakter recht wechselhaft und kühl gestalten.

Wetteraussichten für Dienstag:

Lebhafte westliche bis nordwestliche Winde, wechselnde, meist stärkere Bewölkung, strichweise mit Regenschauer, kühl

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Noch immer unfreundlicher Witterungscharakter, zeitweise aber aufheiternd.

Sprengstoff-Anschlag auf den D-Zug Basel-Frankfurt-Berlin

Neun Wagen entgleisten. – Wie durch ein Wunder keine schlimmen Folgen des Anschlags. Keine Toten, nur 75 Leichtverletzte. – 20 000 RM. Belohnung. – Verstärkte Bewachung aller Bahnstrecken. – Ein politischer Anschlag radikaler Elemente.

Berlin, 9. August. (Drahtb.) Auf den Schnellzug Basel-Frankfurt-Berlin, der um 22 Uhr 22 Min. auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen sollte, wurde gestern abend um 21 Uhr 45 Min. bei Jüterbog ein Sprengstoffanschlag verübt. Kurz nach der Station Jüterbog hörte der Lokomotivführer einen scharfen Knall, worauf er sofort bremste und versuchte, den Zug zum Stehen zu bringen. Ehe dies gelang, entgleisten sieben Personenwagen und der Speisewagen, stürzten um und fielen die Böschung hinunter. Trotz der Schwere des Unfalls wurden nur drei Personen schwer und 16 leichter verletzt. Tote sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Auf die ersten Meldungen hin eilte von Wittenberg ein Hilfszug herbei. Die Untersuchungskommission der Reichsbahn fand an der Unfallstelle einen 200 Meter langen Draht mit Zündschnur und stellte fest, daß aus einer Schiene ein Stück herausgesprengt worden war.

Einschließlich der bereits genannten Verletzten wurden im ganzen 75 Verletztenmeldungen gezählt, von denen die meisten nach ärztlicher Beratung und Behandlung in Berlin mit Kraftwagen in ihre Wohnungen transportiert wurden. Die meisten sind aus Berlin, wenige aus Frankfurt, Wiesbaden usw. Fünf von ihnen wurden ins Elisabeth-Krankenhaus gebracht, doch sind auch hier die Verletzungen nicht besorgniserregend.

Die Reisenden wurden mit dem D-Zug 28 aus München, der kurz nach dem Frankfurter Zug die Strecke passiert, nach Berlin weiterbefördert, wo sie kurz nach 1 Uhr eintrafen.

Ein Bild wüster Zerstörung

Die Stätte des Anschlags bietet noch heute mittag ein Bild wüster Zerstörung. Die Unglücksstelle befindet sich etwa 2 Kilometer von Jüterbog entfernt in der Nähe von Dorf Grüna. Der etwa sechs Meter hohe Bahndamm macht an dieser Stelle am Waldrand entlang eine weite Kurve. Am Bahndamm, zum Teil tief in den Sand eingegraben, liegen acht D-Zugwagen, darunter auch der Speisewagen. Alle Wagen sind umgekippt, und es sieht fast so aus, als wenn sie zum Teil frei in der Luft schwebten. An mehreren Wagen sind die Untergestelle abgerissen. In der Tat haben ja nur die Lokomotive und der Packwagen nach Berlin weiterfahren können. Die umgestürzten Wagen sind jetzt entleert. Telegraphenarbeiter sind damit beschäftigt, die an beiden Seiten des Bahnkörpers entlanglaufenden Leitungen wiederherzustellen, die durch die Explosion und die umstürzenden Waggons zerstört worden sind. Der Schienenstrang war an der Explosionsstelle in einer Länge von 3,40 Meter aufgerissen. Die alten Schienen sind durch die Explosion in Stücke gerissen worden. Bruchteile liegen jetzt noch herum, die an Sprengstücke von Granaten erinnern.

Nachdem der D-Zug Jüterbog verlassen hatte, fuhr er mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer. Der Lokomotivführer berichtet, daß er plötzlich einen donnerähnlichen Knall hörte und Feuergarben um sich herum sprühen sah. Er zog sofort die Schnellbremse und bemerkte gleich darauf, daß der Zug entgleiste und auf den Schwellen weitersprang. Man kann übrigens genau sehen, wie die Schwellen dabei eingedrückt worden sind. Der Zug hat sich auf diese Weise noch etwa 400 Meter weiterbewegt. Nur Lokomotive und Packwagen standen noch, alle anderen Wagen stürzten um. In der Dunkelheit, die um diese Zeit schon hereingebrochen war, entstand natürlich eine wilde Panik; Schreckensschreie und Angstrufe gellten durch die Luft. Wer irgendwie konnte, arbeitete sich aus dem Innern der Wagen durch die Fenster heraus. Erste Hilfe wurde dann von den Einwohnern von Dorf Grüna geleistet, die die gewaltige Erschütterung gehört hatten. Sie ist übrigens so stark gewesen, daß man auch in anderen Orten, angeblich sogar in dem über 10 Kilometer entfernten Luckenwalde vernommen hat. Nach einiger Zeit kamen dann auch Reichswehr und Feuerwehr von Jüterbog, die vor allem mit Fackeln und Scheinwerfern dafür sorgten, daß die Unglücksstelle beleuchtet wurde. Dann wurde sie im großen Umkreis abgesperrt, und mit der verstärkten Hilfeleistung konnten die Bergungsarbeiten verhältnismäßig schnell beendigt werden.

Ein Anschlag von beispielloser Durchtriebenheit

Generaldirektor Dr. Dorpmüller hat heute mittag mit anderen leitenden Herren der Reichsbahngesellschaft die Unglücksstelle besichtigt.

Nach einer Erklärung des Präsidenten der Reichsbahndirektion Halle ist der Anschlag mit einer geradezu beispiellosen Durchtriebenheit verübt worden. Nicht ohne Grund ist eine Stelle ausgesucht worden, in der der Zug beim Entgleisen aus der Kurve und die Böschung heruntergeworfen werden mußte. Außerdem hat man eine Stelle gewählt, die ganz einsam liegt. Trotzdem die Böschung ziemlich hoch liegt, sieht man in etwa zwei Kilometer Entfernung nur den alten runden Stadtturm von Jüterbog und ein Gebäude der Heeresverwaltung. In der Unglücksstelle führen auch keine Straßen, sondern nur einige untergeordnete Feld- und Waldwege. Die Verbrecher haben eine 170 Meter lange Klingelschnur, die mit dem Sprengstoff verbunden war, am Fuße des Bahndammes entlang geführt bis zu einem Busch, der sie von der Explosion genügend entfernt hielt und auch ein Versteck gegen Sicht bot. Als der Zug heranbrauste, haben sie die Schnur offenbar mit einer Batterie in Verbindung gebracht und damit die Entzündung hervorgerufen. Der Lokomotivführer und die anderen Bahnbeamten standen zunächst vor einem Rätsel. Die Ursache des Unglücks wurde erst klar, als man nach längerer Zeit fand, daß 3½ Meter Schienen fehlten. Wie bei Tagesanbruch festgestellt wurde, ist auf den Gleisen vermutlich durch mehrere Sprengladungen das 3½ Meter lange Stück herausgesprengt worden und in Einzelteilen bis zu 30 Zentimeter Länge zum Teil über 20 Meter rechts und links der Strecke fortgeschleudert worden. Merkwürdigerweise ist auch genau die Grenze zwischen den Direktionsbezirken Halle und Berlin gewählt worden. Aus der Art der Explosion ist auch zu schließen, daß die Verbrecher ausgezeichnete Sprengstoffachleute gewesen sein müssen.

Nach Ansicht der Fachleute ist es geradezu ein Wunder, daß der Anschlag keine schlimmeren Folgen gehabt hat, zumal der Zug sehr stark besetzt war. Das hat seinen Grund einmal darin, daß die neuen Hülsenpuffer sehr viel stärker sind als die des alten Systems und deshalb einen viel größeren Druck aushalten, so daß diesmal ein Ineinanderschieben der Wagen vermieden worden ist. Außerdem hat der Lokomotivführer mit bewunderungswürdiger Geistesgegenwart sofort richtig gehandelt. Die starke Bremswirkung ist auch noch durch den lockeren Sand unterstützt worden.

Wie wir erfahren, kann man kaum von Schwerverletzten, sondern nur von schwerer Verletzten sprechen. Zu ihnen gehört der Koch der Mitropa, der an Kopf und Händen durch Wasser verbrüht wurde, und eine Berlinerin, die Rückenquetschungen erlitten hat. Bei den übrigen Verwundungen handelt es sich um geringfügigere Kopf-, Fuß-, Rücken- und Handverletzungen.

Bisher haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft noch kein Ergebnis gebracht. Die Polizeihunde, die sofort auf die Spur gesetzt wurden, versagten angesichts der Fülle der Spuren, die bei dem Regen ohnehin schon meist verwaschen waren. Eine Untersuchungskommission der Kriminalpolizei ist im Dorfe Zinna stationiert.

Eine größere Zahl von Ferienkindern befand sich im Zug

WB. Berlin, 9. August. (Eig. Drahtb.) Der betroffene Zug ist der F-D-Zug 43, der über Basel, Frankfurt a. M., Erfurt und Halle nach Berlin fährt. Bis zur Grenze waren die Wagen nur schwach besetzt und auch in der Schweiz stiegen nur wenig Fahrgäste zu. Von Frankfurt a. M. ab füllte sich der Zug stark und als das Unglück geschah, war er sehr besetzt. Unter den Reisen befand sich eine größere Anzahl Ferienkinder, die zum Glück am wenigsten verletzt sind. Der Zug hatte um 21.40 Uhr die Station Wittenberg verlassen und da in Jüterbog nicht gehalten wird, war er ungefähr 10 Minuten später an der Unglücksstelle. Zwischen Jüterbog und der Station Grüna (in der Provinz Brandenburg) beim Kilometerstein 60,7 ereignete sich die Katastrophe. Unter den Passagieren, die teilweise im Schlaf von der Katastrophe überrascht wurden, herrschte die größte Aufregung. Soweit sie nicht durch Verletzungen gehindert wurden, kletterten sie zu den Fenstern hinaus. Fast wäre es zu einer neuen Panik gekommen. Die auf dem Bahnkörper stehenden Personen, denen der Schrecken noch in allen Gliedern lag, sahen plötzlich von Berlin her einen D-Zug heranbrausen und befürchteten, er käme auf ihrem Gleis und werde in sie hineinfahren. Die Täuschung war in der Nacht begreiflich. Der Zug, der auf dem Nebengleis herankam, wurde rechtzeitig angehalten und nahm Verletzte nach Jüterbog mit. Wenige Minuten später folgte dem Unglückszug der F-D-Zug 23, der über München-Hof und Leipzig nach Berlin fährt. Er nahm die Fahrgäste nach Berlin mit.

Mehrere Personen waren beteiligt

Die Untersuchung am Tatort hat ergeben, daß mehrere Personen an dem Anschlag beteiligt waren. Zwischen den Stationen Jüterbog und Grüna wird die Bahnstrecke auf der Ostseite nur ein kurzes Stück vom Wald begleitet. Hier hatten sich die Täter in den Hinterhalt gelegt. Beim Absuchen des Buschwerks entdeckte man eine Lagerstelle. Die Verbrecher haben hier Zigaretten geraucht. Von dem Lager aus konnten sie aber die Stelle, an der die Explosion erfolgte, nicht sehen. Die Vermutung geht dahin, daß die Attentäter einen Signalposten ausgestellt hatten, der im geeigneten Augenblick ein Zeichen gab. Darauf wurde im Lager die Zündung ausgelöst. Soweit es bei der Verwirrung möglich war, wurden gleich nach dem Unglück Zeugenvernehmungen durchgeführt. Bemerkenswert sind die Bekundungen, die ein Reichswehrsoldat und eine Dame aus dem Zuge machten. Der Soldat befand sich in der Nähe, denn etwa einen halben Kilometer von der Unglücksstelle entfernt liegt die Nachrichtenschule der Reichswehr. Der Soldat hörte einen heftigen Knall, sah auch einen Feuerschein aufblitzen. Ihm schien, als ob Leute mit elektrischen Taschenlampen umherleuchteten und glaubte dann, flüchtige Schatten über die Wiese laufen zu sehen. Eine Dame, die sich im Zuge befand, und am Fenster saß, machte eine ganz ähnliche Wahrnehmung. Auch sie sah den Lichtschein und hörte gleich darauf die Explosion. Die Untersuchung an der Unglücksstelle erstreckte sich auch auf die Art des Explosionskörpers, dessen sich die Täter bedient haben müssen. Soweit sich erkennen ließ, müssen sie einen hochentzündbaren Stoff zur Verfügung gehabt haben, der fest umhüllt war. Die Explosion erfolgte unter dem sechsten Wagen des Zuges. An dem Schotter ist nur ein ganz geringe Wirkung zu sehen. Sie muß sich mehr nach oben und nach den Seiten erstreckt haben. So erklärt sich auch das Fehlen des vier Meter langen Schienenstücks, von dem man beim Suchen nunmehr Splitter gefunden hat. Nach dem Gutachten der technischen Sachverständigen berechnet man die Wirkung des Explosionskörpers bis zu einem Umkreis von 50 Meter. Woher die Täter gekommen sind, kann man bisher nicht sagen. In der Nähe sind Autospuren entdeckt und abgegossen worden. Es wird nachgeforscht, ob Wagen, die dieses Reisenmuster haben, in der Gegend gesehen worden sind. Daß die Attentäter stundenlang in ihrem Lager nur auf den Zug und die Vollendung ihres verbrecherischen Planes gewartet haben, steht außer Zweifel. Die kupferne Drahtleitung, die vom Lager zu dem Gleis führte, hat eine Länge von 180 Meter. Gerüchte wollten auch wissen, daß am Tatort Patronen gefunden worden seien. Das trifft jedoch nicht zu. Man hat nur die Umhüllung eines alten Kanonenschlages entdeckt, die aber nicht mehr nach Pulver riecht und bereits vor geraumer Zeit abgefeuert worden sein muß. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Attentäter, die über gründliche Kenntnisse in Elektrotechnik und Feuerwerkerei verfügen müssen, sich eines verhältnismäßig harmlosen Feuerwerkskörpers bedient hätten, um ihren Zweck zu erreichen. Die Vermutung, daß der Anschlag dem heimkehrenden Reichskanzler und dem Außenminister gegolten habe, erscheint wenig glaubhaft. Sowohl in den Zeitungen als auch im Rundfunk war der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden, daß der Reichskanzler und der Außenminister Rom am Samstag um 21.40 Uhr verlassen würden. Sie konnten also unmöglich eine Stunde später schon Jüterbog respektive Luckenwalde erreicht haben.

Eine Million RM. Sachschaden

Der Sachschaden wird auf etwa eine Million RM. beziffert. Sehr schwierig gestalteten sich die Vernehmungen des Zugpersonals und der Reisenden. Alle sind durch den Schrecken so sehr mitgenommen, daß ihre Angaben schwanken. Einige wollen erst die Explosion gehört und dann den Feuerschein gesehen haben, andere wieder sahen erst das Feuer aufblitzen und hörten dann den Knall. Bei den schwerer Verletzten besteht eine Lebensgefahr nach Ansicht der Ärzte nicht.

20 000 RM. Belohnung für Ergreifung der Täter

Berlin, 9. August. (Drahtb.) Die Reichsbahnhauptverwaltung teilt mit, daß auf Veranlassung des Generaldirektors der Reichsbahngesellschaft eine Belohnung von 20 000 RM. für die Ergreifung der Täter des Sprengstoffanschlags bei Jüterbog ausgesetzt worden ist.

Grüna, in dessen Nähe der Anschlag geschah, ist ein Flecken im Kreise Jüterbog-Luckenwalde in der Provinz Brandenburg.

Nach einer weiteren Meldung ging der Anschlag der Verbrecher noch weiter. Der Zugführer des verunglückten Zuges entdeckte auf den Schienen des Nebengleises zwei eiserne Schwellen, die er mit einem Schaffner seines Zuges noch rechtzeitig entfernen konnte.

Der Betrieb wird eingleisig aufrechterhalten. Das zweite Gleis wird voraussichtlich heute um 12 Uhr wieder betriebsfähig sein.

Die Reichsbahndirektion Halle hat 1000 RM. Belohnung für Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Sämtliche Reichsbahnstrecken werden stärker überwacht

Berlin, 9. August. (Drahtb.) Die Reichsbahn hat infolge des gestrigen Sprengstoffanschlags gegen den D-Zug Frankfurt-Berlin auf allen Strecken verstärkte Streckenbewachung eingerichtet.

Die ersten Untersuchungsergebnisse.

Halle, 9. Aug. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung des Sprengstoffanschlages auf D 43 mit:

An einer Telegraphenstange neben der Unfallstelle war eine Nummer des „Angriff" befestigt mit der Aufschrift „Attentat 8. 8."

In der Nähe der Unfallstelle wurde noch eine zweite Nummer des „Angriff" gefunden, die mit mehreren Hakenkreuzen und der Aufschrift „Attentat 8. 8., Hoch Revolution!" versehen war. Polizei und Staatsanwalt sind der Meinung, daß diese Blätter mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun haben, sondern am Samstag für die Eisenbahnarbeiter bestimmt waren, die den im Zug des Bahnkörpers entlang laufenden Weg zu benutzen pflegten. Sollten sie trotzdem von den Verbrechern stammen, so liegt die Vermutung nahe, daß sie zur Irreführung bestimmt sind.

Wieder in Berlin

Ende der Romfahrt des Reichskanzlers und Außenministers.

Berlin, 10. Aug. (Drahtb.) Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius trafen um 7,36 Uhr in Begleitung des italienischen Botschafters Orsini Baroni mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem Anhalter Bahnhof ein.

Der Reichskanzler an Mussolini

Reichskanzler Dr. Brüning hat an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini bei Verlassen italienischen Bodens folgendes Telegramm gerichtet:

Beim Verlassen des gastlichen italienischen Bodens liegt mir daran, Erw. Exzellenz unsere große Dankbarkeit für die uns bereitete eindruckvolle Aufnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich kehre mit der Überzeugung heim, daß die Leitgedanken unserer herzlichen Unterhaltungen, die in einem Rahmen von historischer Einträchtigkeit stattgefunden haben, dazu beitragen werden, nicht nur die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Italien zu verstärken, sondern auch diejenigen geistigen Kräfte zu fördern, die bestimmt sind, den Beziehungen der Völker untereinander ihren zukünftigen Charakter auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens zu geben.

Dr. Curtius an Grandi

Richsaußenminister Dr. Curtius hat an den italienischen Außenminister Grandi folgendes Telegramm gerichtet:

Am Ende unseres kurzen, aber inhaltsreichen Besuchs in Rom, dem Ew. Exzellenz gemeinsam mit dem Chef der Regierung den Stempel herzlicher Sachlichkeit und freundschaftlicher Gesinnung ausdrückten, gebe ich dem lebhaften Wunsche Ausdruck, daß das Deutsche Reich und Italien sowohl auf dem Felde der internationalen Zusammenarbeit wie auch in den Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern stets weitere Beispiele für eine gemeinsame und uneigennützige Arbeit für den politischen und wirtschaftlichen Frieden der Welt geben mögen.

*

Der Besuch beim Papst

fand in der vorgesehenen Weise statt. Unser Sonderberichterstatter meldet darüber:

WB. Rom, 8. Aug. (Eig. Drahtb.)

Das vatikanische Blatt, der Osservatore Romano, hatte heute in gehobenem Tone Brüning gefeiert: „Die ausgezeichneten Gäste bringen für ihre schwierige Aufgabe alle nötigen vortrefflichen Eigenschaften mit. Das deutsche Volk liebt seinen Kanzler trotz den Opfern, die es unter den gegenwärtigen Verhältnissen bringen muß." Weiter wird an Brunings Laufbahn als Schüler Sonnenscheins und als Mitarbeiter Stegerwalds erinnert.

Pünktlich um 18 Uhr fuhr der Reichskanzler nach dem Vatikan. Mit Rücksicht auf die geringe Zeit, die den deutschen Staatsmännern zur Verfügung stand, war das vatikanische Protokoll, wonach die Audienz beim Papst jeder anderen Audienz vorangehen muß, ausnahmsweise auf ausdrücklichen Befehl von Pius XI. umgestellt worden, da der Papst im Hochsommer sonst erst um 18.30 Uhr mit der Erteilung seiner Audienzen beginnt. Der Reichskanzler wurde im Damasushof vom Dekan der päpstlichen Hofdiener in Empfang genommen und zum Kardinal-Staatssekretär Pacelli geleitet, der sich über eine halbe Stunde lang angelegentlichst mit ihm unterhielt. Alsdann wurde der Reichskanzler von den Würdenträgern in großer Gala in die päpstlichen Gemächer geleitet und von Papst Pius XI. in dessen Arbeitszimmer mit besonders herzlichem Wohlwollen empfangen. Der Papst erwies sich, wie aus vatikanischen Quellen verlautet, vollkommen von der Lage im Deutschen Reich unterrichtet, ebenso wie von dem Ernst der Probleme, mit denen die Reichsregierung gegenwärtig zu kämpfen hat. Der Papst brachte sein besonderes Vertrauen hinsichtlich der Zukunft des deutschen Volkes zum Ausdruck und sicherte dem Reichskanzler seine restlose moralische Unterstützung zu. In eingehender Weise unterrichtete sich der Papst über die Bestrebungen zur friedlichen internationalen Zusammenarbeit und brachte seine Auffassung über die Pflicht der Völker zur Festigung einer dauerhaften und gerechten Befriedung zum Ausdruck. Damit wiederholte er die bekannten Ansichten und Forderungen des Heiligen Stuhles zur Abrüstungsfrage. Der Papst gab ferner seiner Genugtuung über die Verständigungsbestrebungen der gegenwärtigen internationalen Verhandlungen Ausdruck.

Eine halbe Stunde später traf auch Dr. Curtius im Vatikan ein und machte gleichfalls zuerst dem Kardinalstaatssekretär seine Aufwartung, um dann ebenfalls zum Papst geführt zu werden, der sich noch in lebhaftem Gespräch mit dem Reichskanzler befand.

Stellen-Angebote

Für eine **Weberei für Bänder u. elastische Gewebe**, wie sie für Korsettstoffe gebraucht werden, wird von einer erstklassig. argentinischen Firma ein

technischer Betriebsleiter

ges., welch. zusamm. mit einem Verwalter die Direktion der Firma zu übern. hätte. Falls sich nach 1jähr. Probezeit herausst., daß die betr. Person das dortige Klima nicht vertragen kann, wird freie Rückfahrt n. Deutschland gewährt. An Sprachkenntnissen käme Spanisch in Frage oder evtl. Franz. Der Inhaber der Firma befindet sich z. Zt. in Paris. Angebote u. E 10118 an die Geschäftsstelle d. Blattes. o118

Wer

in der heutigen Zeit in seinem Beruf keine Stellung findet, jedoch wieder in Normalverhältnisse zu kommen a306

sucht

der findet durch angenehme Werbetätigkeit ohne jegliche Vorkenntnisse wieder eine gute

Stellung

bei höchster Verdienstmöglichkeit. Näheres ist zu erfahren in der Zeit von 10—12 Uhr vorm. und 3—4 Uhr nachm. in W.-Elberf., Bleich- und Theaterstraßen-Ecke, Unterhaus.

Jüngerer

Füllhalter-Drechsler

nach auswärts gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Antrittstermin unter E 894 an die Geschäftsst. d. Bl. b3080

Kräftiger, junger, verheirateter evang.

Kraftfahrer

für Personen- u. Lieferwagen ges. In Frage kommt nur mehrjähriger, sicherer Fahrer. Angebote mit Zeugn.-Abschr. (ev. durch Empfehl.) u. Lohnansprüchen unter E 2982 an die Geschäftsstelle d. Bl. 15536

Jung. Mann, ca. 18 J., mit eig. Motorrad, f. Botengänge ges. E., Königstr. 4.

Lehrling mit gut. Schulzeugnissen u. nicht unter 16 Jahre alt, gesucht für meine Reparaturwerkstatt elektr. Maschinen u. Apparate in Elberf.-Mitte. — Selbstgeschr. Angeb. unter E 2974 an die Geschst. d. Bl. 15483

Weibliche

Tücht. Friseuse für jed. Samstag gs. Ang. E 8542 Gst. •

Bess., zuverl. r127

Mädchen, das in all. Hausarb. erf. ist, sof. ges., ev. zur Aushilfe. Elbf., Kronprinzenallee 15.

Suche für Geschäftshaushalt (Metzgerei) saub., ehrl. 15541

Mädchen zum 15. 8. Frau Walt. Müller, Elb., Neuenteich 86.

Tücht. Stundenmädch. f. vorm. ges. Vst. vm. 9-1 B., Paradestr. 19, 1.

Für Etg.-Haush. (4 Pers.) wird tüchtig., saub., kinderlb.

Mädchen mit gut. Zeugn. sof. ges. Ang. u. E 8489 an d. Gesch. 15542

Jüng., kinderliebes

Mädchen vorm. 9—4 ges. Bm., Ringelstr. 24. 7548a

17jähr. ev. Mädchen mit gut. Nähkenntnissen sucht St. als

Kinderfräulein od. Beihilfe i. Haush. Ang. u. Q 176 an Fil. Schwelm. c9

Stellen-Gesuche

Tücht., zuverl. f48

Verkäuferin d. Lebensm.-Branche sucht Stelle für sof. od. spät. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. u. G 710 an die Filiale d. Bl. Gevelsberg.

Jg. Mädchen, 27 J., mit sehr gut. Zgn., zuverl. u. strebsam, sucht zum 1. Sept. od. spät. Stelle als

Sprechstd.-Hilfe, übern. auch Hausarbeit od. Küche. Angeb.: Menken, Elb., Jägerhofstr. 45, Telephon 256 38. •

Mädchen, 15 J., ev., w. e. J. in best. Haush. tät. w., sucht Stelle i. Wuppertal o. Umg. Ang. an Chr. Stern, Tohrgaul bei Wipperfürth. e374

Jg. Mädchen, 23 J., im gr. Hauswesen erf., sucht in kinderl. Haush. zum 1. 9. od. 15. 9. Stellung. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 100 Fil. Ronsdorf. 1381

Jg. Mädchen von auswärts sucht Stelle im Haushalt. Angeb. u. H 8 60 an Fil. Langerfeld 3320

Wir stellen noch einige intelligente, fleißige a306

Frauen und Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, als Auslegerinnen ein. — Es wird dauernde Beschäftigung u. guter Verdienst geboten. Zu melden von 10—12 oder von 2—4 Uhr.

Theodor Klein, G. m. b. H., W.-Elberf., Bleichstr. 17, part.

Ia Friseuse,

perf. im Ondul., Wasser- u. Fönwellen, für erstes Geschäft gs. Ang. E 8710 Gst. •

Frauen und berufstätige Damen

die eine dauernde, gut bezahlte Beschäftigung zu schätzen wissen, werden von Großfirma gesucht. Wir bieten a277

kostenlose Ausbildung

zur Spezialmitarbeit im Außendienst. Es handelt sich nicht um Zeitschriften, Versicherungen usw., sondern um einen der wirtschaftlich ernsten Zeit entsprechenden Beruf, in dem kein Abbau in Frage kommt, und dadurch sichern Sie sich eine gut fundierte

Lebensexistenz.

Näheres erfahren Sie heute von 4—6 Uhr und Dienstag von 10—12 Uhr bei L. Zerbe, Elberfeld, Herzogstraße 25, I.

Teilhaber Vertreter

Vertreter

wird gesucht, welcher bei

Hosenträger- u. Gürtelfabriken

gut eingeführt ist. Angebote erbeten unter E 889 an die Geschäftsstelle d. Bl. b3085

Tacho-Duisburg

sucht für Wuppertal-Elberfeld und Umgebung

VERTRETER,

welcher möglichst im Verkauf von Schnellwaagen bereits Erfolge aufweisen kann. — — Geboten wird: Hohe Provision. Sofern eigenes Auto Autozuschuß. — Näheres

Tacho-Schnellwaagenfabrik G. m. b. H.
Duisburg-Großenbaum
Abteilung Kleinwaagenbau.
a390

Verloren Gefunden

Led. H.-Handschuh od. Hardt vl. G. Bel. abz. G. Königstr. 322, Rest.

Gold. H.-Armbanduhr am Sonnt. b. Sportplatz Mallack b. Horath verl. Wiederbr. Belohn. Erdmann-Wolkott, B., Heckinghauserstraße 42. +

Vermietungen

Elberfeld, Südstadt, Eichenstr., Neubauwohnung, 3 Zimm. m. Bades, u. 1 Mans., z. 15. 9. zu verm. Mon. Miete a. Zt. 31.50. Gr. Karte od. Tauschwohng. Bed. Ang. unt. E 890 an Gesch. 7546a

2 od. 3-Zimmer-Wohnung frei in Garten gel., in mod. eingef. Villa in der Nähe der Anlagen zu verm. Näheres durch Gend. Barmen, Dickmannstr. 48, Nachm. bis 6 Uhr. +

Damensalon in bester Lage unt. äuß. günst. Beding. sof. zu vm. Ang. u. E 5635 Gesch. 15530

Landhaus (Nähe Elberfeld) mit großem Garten, 8 bis 10 Räume, mit Zentral-Heizg., evtl. teilweise möbl., per 15. 8. zu verm. Angeb. unt. B 864 an die Gesch. b3058

Ladenlokal mit Hinterzimmer f. Obst u. Gemüse od. jeden Zweck zu vm. In der Stadt. Ang. B 3121 Gst. Barm. +

Per 15. September Nähe Hauptbahnhof W.-Elbf. abgeschloss.

1. Etage, 6 Räume u. Küche, nebst 2 Mansard. u. Kellerräum. Ausk.: Hotel „Europäischer Hof", Elberf. 15643

Freie prachtvolle

4-Z.-Wohnung, 1. Etg. mit Bad, 2 Veranden, geräumige Garage, B., Falkenstraße 11, z. 1. Sept. zu verm. — Näheres Konditorei Boudon, Barm., Heubruch 1. +

Wohnungstausch Essen-Werden — Wuppertal-Elbf. 4-Zimmer-Wohnung gegen gleiche oder 3 Z. zu tauschen gesucht. Angebote unt. E 8490 Gesch. 10726

Abgeschl. Etg., 4 R., Küche, Veranda und 2 Mans. in besserem Hause z. 1. Okt. z. v. Elb., Schilerstr. 3. •

3-Z.-Wohng. mit Garten und gewerbl. Raum (Sheb) in guter Lage, evtl. Wohn. allein, zu v. Da waldreiche Umg., auch für Pensionäre geeignet. Näheres Rud. Kolf, Winterhagen b. Berg. Born.

Per 1. 9. schöne **3-Zimmer-Wohnung** 1. Et. (grüne Karte) zu verm. Wenzel, B., Loherstr. 2. 1798

Schöne, abgeschl. **3-Zimm.-Wohn.** II. Etg., ab 1. 9. 31 zu vermieten. Karl Vollmann, Barmen, Allee 180. •

3 Mans. m. el. Licht geg. gr. Karte sof. • E., Albrechtstr. 1, IV.

2 leere freie Mans., evtl. möbl. m. Gas u. fl. Wass. R. B., Zollstr. 78, 1. 7560a

2 Zimmer Erdgeschoß i. d. Vogelsangstr. z. verm. El. Licht, Gas, Wasser, Heizung. — Fernruf 256 07. •

2 sehr schöne, große **Räume** sofort zu vm. Elbf., Erholungstr. 9, III. •

Shed-Lagerräume 120 qm. u. Keller Nähe Steinbeck. Elbf. • Näh. Gesch. 1156

Mietgesuche

Ladenlokal ges. in verkehrsreich. Straße Barm. Ang. mit Ang. v. Lage, Größe u. Mietprs. u. E 8711 an Gst. •

4 Zimmer, 1 Mans. od. 3 Zimm. 2 Msd. m. Gart. u. ev. etw. Land v. best. klein. Fam. (3 Pers.) z. 1. 10. ges. Ausf. Ang. mit Preis u. E 2969 an die Geschst. 15532

3 schöne R. m. Ver. ges. 3 Mans. w. gest. Ang. B 3042 Barm. +

Schriftsteller, pünktl. Zahler, f. z. 15. 9. i. ein. ruhig. proprem Zweifam.-H. freundl. 3 Zimm., evtl. m. fl. Gart. m. Rh. Stadtg. Ang. E 8725 Gst. •

Schöne gesch. 3-Zim.-Wohn., ev. mit Bad, in gut. Hause, mögl. Südstadt, gesucht. • Ang. u. E 8659 Gst.

Abgeschl. 2-3-Z.-Wohn. Stadtm.-Oberb., von 2 ruh. Leuten ges. M. b. 26 Mk. 3 Z. fl. s. Vers. Ang. B 483 B., Heckinghstr. 131. +

Aelter. Ehep. (alte Fabrikantenfamilie), sucht 2 schöne

Zimmer mit voll. Verpfl. in ruh. Hause in freier Lage Elbf. f. bald zu miet. Ang. mit Prs. E 2984 Gst. •

2 gr. od. 3 kl. Zim. v. ält. Ehep. (Pens.) Nähe Kampstr. oder Heckingh. sof. ges., gr. K. vorh. Ang. u. B 3098 Barmen. +

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderstr. 8: G. Schlafstelle frei. •

Arrenbergerstr. 33, III: Kl., einf. möbl. Z. •

Aue 17, I: Gut möbl. Mz. an nur sol. Hrn. •

• Breitestr. 35, II: Gut möbl. Zimmer

Grünstr. 8, pt.: M. Zimm. m. Kochgel. •

Gelffenberg 18, III: Frd. m. Z. an anst. H. •

Johannisstr. 24a, I: Möbl. Z. m. Wasser u. Kochg. a. Ehep. 15469

• Kasinostr. 34, II: Saub. möbl. Mans.

Kolf 17, III: M. Z. u. Mans. m. el. Licht •

Luisenstr. 126, I: Gut möbl. Z. in ruh. H. •

S. Mariansstr. 24—26: Zim. u. m. 2 Bett. •

Nordstr. 37: Sb. Schlst. f. H. b. Nacht 1 M. •

Schleusenstr. 5, Eing.: Zim., fl. Wass., Kochg. •

Sedanstr. 44: Möbl. Z. m. Herd, Wass. 6.50.

Obergrünewalderst. 27, I: Möbl. Mansarde. •

Untergrünewalderst. 119, I: Möbl. Zim. bill. •

Zietenstr. 3, Wilhelmsbrücke: M. Z., el. Licht

Barmen:

B., Hübnerstr. 25, pt.: Frdl. möbl. Zimm. +

Gesuche

Ges. in bestem Hause, auch etw. außerhalb (mögl. Auto-Garage) **Wohn- u. Schlafz.** Genaue Angeb. unt. E 8636 an Gesch. •

Gebild. Herr f. möbl. Zimmer in gutem Hse., ruh. Lage. Ang. m. Pr. E 8609 Gst. •

Geldmarkt

Mk. 25 000.— als 1. Hypothek auf Geschäfts- u. Wohnhaus (Friedenswert 80 000 M.) v. Selbstgeber gesucht. Kann durch Ueberweisung geschehen. Ang. unt. E 897 an Gst. e390

6000 Mk. als 1. Hyp. auf landw. Besitzung zum 31. 8. 31. ges. Angeb. u. Nr. 176 a. die Fil. Lennep. f170

800 Mark Darlehen gesucht, auf Wunsch leichte Beschäftig. — Sicherheit. Ang. unt. B 3160 Gst. Barm. +

Metzgerei

gut gelegen, mit großem Umsatz, zu miet. oder zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 891 an die Geschäftsstelle d. Bl. f116

2 Fabrikräume

je ca. 150 qm, mit elektr. Anschluß und Heizung, in der Talsohle Elberf. zu miet. gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E 8607 an die Geschäftsst. d. Bl. 15537

Amtliche Bekanntmachungen

Müllabfuhr.

In den Ortsteilen Barmen, Elberfeld und Ronsdorf der Stadt Wuppertal fällt die Abfuhr des Hausmülls am Dienstag dem 11. August (Verfassungstag) aus; sie erfolgt in den beiden erstgenannten Ortsteilen am Freitag dem 14. und in Ronsdorf am Mittwoch dem 12. d. M. g136

Wuppertal, den 5. August 1931.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Der Beigeordnete Dr. Roth.

Lichtheilstätte der Ortskrankenkassen W.-Elberfeld

Aus Anlaß der Verfassungsfeier bleibt die Lichtheilstätte am Dienstag dem 11. August 1931 geschlossen.
x120 Der Vorstand.

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

Am 19. August 1931, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer No. 55, nachstehend aufgeführte und in Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

Hauptstr. No. 124, 124a
Hofraum etc., mit a) Wohnhaus mit Hofraum und Seitenflügel, groß —,11 Ar und 4,24 Ar.
— 18 K 63/31. —

Graf Adolfstraße No. 62,
Hofraum lit. a) groß 3,31 Ar.
— 18 K 72/31. —

Hindenburgstraße 36,
Hofraum etc., lit a) groß 5,86 Ar.
— 18 K 123/30. —

Graf Adolfstraße 71,
beb. Hofraum, groß 5,05 Ar.
b16 — 18 K 176/30. —

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Am 20. August 1931, 16 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, die Grundstücke

Flur 361 Parzelle 39: **Bismarckstraße 104,** groß 3,07 ar, 278/14b

Parzelle 40/41: **Bismarckstraße 106,** groß 11,62 ar,

Parzelle 45: **Wupper,** Fluß, 0,21 ar groß,

öffentlich meistbietend versteigert werden. Mtz. K 59/31.

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Markt

Zu verkaufen: Kl., idyll. gelegen. **Landhäuschen,** 4 Z. m. mass. Stall, 6×13 Mtr., Hühnerauslaufstall, 4×4 m, Scheune, 250 Hühner, 3½ Morgen Land, mit Garten, Wald u. Obsthof, f. Erdbeer- u. Gemüsebau sehr geeignet. Das Anwesen liegt im Reg. Düsseldorf. Preis 12 000 Mark in bar. Ang. unter E 892 Gesch. b3088

Maschinen

15 PS. Elektromotor A.E.G., Drehstrom, 220/380, 1440 Umdr., mit Spannschiene u. Anlasser bill. zu verkaufen. Buchdruckerei Krumm Nachf., Remscheid, Markt 16a. — Telephon 2841. +

Nähmaschinen wen. gebraucht, bei leichten Zahlungsbeding. bill. Hattel, E., Kloßbahn 30, II. •

Möbelmarkt

Schönes neues b32 **Speisezimmer,** Büfett, Kred., groß. Ausz.-Tisch, 4 Stühle, Wert 360.—. Möbel-Lager Carl vom Brude, E., jetzt Bleichstr. 5a

Seltene Gelegenheit! Hochelegante Küchen, Schlaf- und Speisezimmer noch nie so billig! Möbel-Rudolf, Elbf., Nordstr. 45. •

Wirklicher Gelegenheitskauf! Eich. eichenes Schlafzimmer, Schrank 2 Mtr. br., saub. Ausf., abzugeb. für nur Mk. 425.— sof. abzugeben. Ang. unt. B 3123 an Gst. Barmen. 7551a

---

Die größte Auswahl im Bergischen Land bei besten Qualitäten und niedrigsten Preisen im Möbelhaus Pasche

g306
W.-Elberfeld.
Königstr. 53—57.

Gebrauchtes mod. schweres b317 **eich. Schlafzimm.** zurückgesetzte **Küche** billig abzugeben. — **Möbel-Höfer** E., W.-Rathenaust. 20

Möbel

kauft man vorteilhaft bei

Reinhardt & Dickamp
Elberf., Ruf 08 71
a265

Konkursversteigerung

der vollständigen Einrichtung einer Likörfabrik, eines Ford-Lieferwagens, von Büromöbeln und Waren

in W.-Barmen.

Mittwoch den 12. August 1931, morgens 9 Uhr, versteigern wir an Ort und Stelle,

Westkotterstraße 18

in W.-Barmen, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Römer in W.-Barmen, als Konkursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns Walter Hochstadt, Alleininhabers der Firma J. A. Hochstadt, Likörfabrik u. Weinkellerei, teils gemäß § 127, Abs. 1, KO.: b173

1. 2 vollständige kupf. Destillieranlagen mit Kühler u. Kräutersieb, 1 kupf. Mischgefäß (300 Ltr.) mit elektrischem Kraftantrieb, 1 vollständ. Eiersognakapparat, Filtrierapparate, Zuckerkochkessel, Kapsel- und Korkmaschinen (teils für Kraftantrieb), 1 vollständ. Spülanlage mit Motor, 1 Komet-Flaschenfüller, Arbeitstische, 1 großen Posten Flaschen und Korbflaschen, 1 elf. Spritbehälter, Steingutgefäße u. v. a. m.
2. 1 Ford-Lieferwagen.
3. Büromöbel, 1 Stoewer-Rekord-Schreibmaschine, 1 Geldschrank.
4. Warenvorräte, als: Liköre, Punsche aller Art (teils in Gebinden), sodann: 1 Dezimalwaage, Ziehkarren, Bottiche, Eisenkannen, Kupferkessel u. v. a. m.

Besichtigung am 11. dss. Mts., nachmittags von 4—6 Uhr.

Koepchen, Bruno Koepchen sr.
beeid. Gerichts-Sachverständ., Taxator und Auktionator.
W.-Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23, Fernruf 208 87.

DM

Als einziges Mitglied der Zentral Einkaufsvereinig. Deutscher Möbelfachgeschäfte am Platze. — Durch gemeinsamen Großeinkauf e323

Spitzenleistung an Qualität und Preiswürdigkeit!

Möbelhaus

A. Runkel

Elberfeld, Berlinerstraße No. 73, 73a, 73b.

Möbel-Gelegenheit. Schlf.-, Speise-, Herr.- u. Wohnz., Küchen, Einzelmöbel a. Art, neu u. gebr., bill. An- u. Verkauf B. Allee 182

Modern. Eichen- 1734 **Schlafzimmer** unter Einf. abzug., auch gegen Sparb. **Möbelhaus Macht,** E., Neue Fuhrstr. 15

Während der letzt. Tage vor dem Umzug verkaufe ich fast zu Fabrikpreisen

Küchen mit allem Komfort und 4 Stühlen
175.— 235.— 250.—
275.— 290.— 325.—

Schlafzim. echt Eiche m. Nußb.
350.— 390.— 470.—
500.— 550.— 590.—

Speisezim. unglaublich billig

Möbellager

Adam,

Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. •

Wegen Umzug sof. zu vk.: 2 kompl. Betten, 2 Schränke, Waschkomm., Anrichte, Kronleuchter, Tische, Stühle, 1 Herd, 1 gr. Spiegel. Elbf., Rel. Kirchplatz 18, II. •

• Hochstr. 107, III: Bett. m. ei. Matr., gebr. Gasofen bill. •

Kinderb. 5, Tische v. 3.75, Stühle 2, Klappschrank 8, Anrichte 6, Plüschsofa 30, Bettst. m. Matr. von 5 Mk. an, Kleiderschr. bill. • E., Ernststr. 8, Hdlg.

Kl. Kap.-Matr. 42, Kl.-Unterb. 12.50. Sager, E. Friedrichst. 37 b. Tor

Kuhh.-Bettst. 28.— Kuhh.-Büfett billig. • Möbel-Tieffmann, E., Hochstr. 7. •

Schön. Sofa sof. f. 15.— E., Berlinerst. 115, pt. •

Chaiselg., f. neu, bill. • E., Küllenhahnst. 78, II.

---

2 Armlehn-Polstersessel, Eiche, für nur Mark 25 pro Stück abzug. Ang. B 3128 an die Gst. Barmen. 7551a

Gelegenheitskauf! **Schöne Teppiche,** gute Qual., 2½×3½ u. 3×4, sehr billig. + Barm., Allee 213, pt.

Küchenherd m. Kohlenwagen, fast neu, für 70 Mk. zu verk. Köhne, B.-Heckh., Bockmühlstr. 73. +

Gut erhalten, weißer **Restaur.-Herd** Umst. halber bill. zu verk. — W.-Barmen, Hochstr. 33. 7544a

Bestand-Badeofen m. Zimmerheizung für 32 Mk. Barmen-Ritsh., Arndtstr. 43, 2. Etg. bis 4 Uhr. •

Weg. Aufg. d. Haush. preisw.: Gasofen (Prometheus), 10glied. m. Temp.-Rg. gr. Dauerbrenn., Waschmasch. m. W.-M. all. i. g. Zust. • Näh. in Gesch. 1157

Automarkt

AUTOMESSE
W.-ELBERFELD, KÖNIGSTR. 168, RUF 328 23. e237
AN- U. VERKAUF u. KOMM.-WEISER
SCHNELLVERKAUF
gbr. Wg. b. niedr. Geb.

Bergische Automobil-Börse! An- und Verkauf • gebrauchter Kraft-Fahrzeuge. Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87, Teleph. 592 45. 251b

4 PS **Opel-Lieferwag.** geschl. Kasten, billig zu verk. Fahrbereit, versteuert und zugelassen bis Okt. 1931. Ang. u. R 730 Fil. B., Berlinerstr. 62. +

Fahrzeuge

Handkarre, geeign. f. Anstreicher, 15 Mk. • Ang. u. E 8543 Gst.

Kleidermarkt

Herrengehpelz-Mantel, innen Bisamwamme u. Biberkragen, für den bill. Preis von 150.— Mk. aus Erbschaft zu verkauf. Für mittl. Figur geeignet. Ang. E 895 an die Gesch. b3085

Tiermarkt

Verkaufe f148 **Pferd,** Geschirre, Karre u. Dogcart. Robert Fehrmann, Wülfrath b. Neviges.

Engl. Drahth.-Terrier 1 Jahr alt (Stammbaum), dressiert, bill. z. vk. B. Heckinghauserstr. 78a, hochpt. 7545a

Kaufgesuche

Gebrauchte f229 **Glanz- und Wagenmaschine** für Hut- u. Wagenschneid. zu kf. ges. Ang. an W. Horath, Milspe, Heilenbeckerstraße Nr. 128a.

Gut erhalt., gebr. **Pappenschneid- u. Rillmaschine** gesucht. Angeb. mit Preis u. Beschreibg. unt. E 893 an die Geschäftsst. b3089

Gebr. Möbel • kauft Tieffmann, E., Hochstr. 7, Tel. 233 47

Alter Kleiderschrank zu kf. ges. Ang. m. Preis E 8726 Gst. •

Modernes 15536 **Schreibpult** für Bürozwecke zu kauf. ges. Ang. unt. E 8487 an Gesch.

Gut erh. Kamin u. Schreibtisch zu k. gef. Ang. u. R 738 Fil. B., Berlinerstr. 62. +

Motorrad, steuerfr., zu kf. ges. Ang. mit Preis unt. E 8485 Gesch. 15531

Motorrad, 200 ccm, zu kf. ges. + Ang. B 256 Barmen

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art getrag. Kleider Abler, B. Steinweg 31. Tel. 598 33. 245e

Gebr. 15539 Kupfer-Waschkessel zu kf. ges. Ang. u. E 8486 an Gesch.

Lagerposten ganz billiger ein- und zweistufiger **Küchenleitern** 2—4 am bill., auch in kleinen Posten ... Sachsen. b3091

Wer will seinen **Hund** — Airedale, d. Terrier od. Doberm.-Rüden — in best. Hand aufs Land abgeben? Luxuspr. kaum n. ges. werb., dafür w. Garant. schriftl. übern., daß d. Hund nicht weiter verkauft wird. Anerb. unter E 63 an Fil. Langenberg, Rhld. f148

Vermischte Anzeigen

Denken Sie daran, daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Vers. Handschneiderin m. gt. Empf. gef. Ang. m. Pr. E 8561 Gst. •

Wir verchromen rost- u. fleckenfrei, oder versilbern Ihre alten Bestecke billigst.
C. A. Lütters, W.-Elberfeld, Turmhof 4. Fachgeschäft für Bestecke. a151

Dirigent gesucht für 30 Sänger aus d. Grenze Barmen wöchtl. oder monatl. Preisang. Ang. unt. B 3122 Gst. Barm. +

Tafelherde repariert: Schumann, Elb., Marktstr. 14. •

5-8. Zim. km 20 Z. Tel. 220 49. 1746

Elitesport 1½ To. Tel. 314 07. 1734

Eiltransporte, 1½ T., Umzüge bill. Tel. 335 72. 1735

24715

Privat-Auto-Verm. • Fahre jed. Mittwoch leer mit neu. geschl. 2-To.-Schnellastwag. n. Dortmund. Nehme Beilad. bill. 4×7, 10. Näh. Tel. 569 56. +

57626 -km m. d. eleg. Priv.- W. m. u. ohne Fahrer

Elektr. Sim. 4- u. 6sitz. fr. Bill. Tel. 229 29.

25377

Autovermietung. Tag 20 M., Km. 20 Pf.

Zu Hause a. Rhein lind. ält. Dame o. Herr 1 od. 2 Zim. m. Pension bei ält. Ehepaar als Dauerm. Bad, Heiz. ... Waldbröler, Nr. 1581.31

Wir verzinken im Lohn

sämtliche Eisenteile und Blechgefäße jeder Art und bitten um Anfragen. a90.9

Metallwerk Holzenberg & Sohn,
G. m. b. H.
Düsseldorf-Heerdt, Wiesenstr. 32.
Fernspr. Düsseldorf 51881 u. 51652

Lohnweberei, 15535 die Seidenwaren, Kräuselnden etc. in allen Ausführungen herstellen kann, für laufende Arbeit ges. Ang. E 2991 an Gst.

Nähmaschinen Mk. **130.-**

Weltmarke fabrikneu, ohne Anzahlung. Wochenrate Mk. 1.60. Zahlungsbeginn 1. Oktob. Nähkursus im Hause kostenlos. Altmaschinen nehme in Zahlung. Angeb. unt. E 8894 an Geschst.

Bandweberei mit guter Verkaufsorganisation

wird Gelegenheit geboten, Verkauf von seidenen und kunstseidenen Kleiderstoffen zu übernehmen. Da Kapital vorhanden, Umstellung auf Breitweberei nicht ausgeschlossen.

Angebote erbeten unter E 8480 an Geschst. d. Bl.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 185 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 10. August

Hat Coolidge die Zölle zu Unrecht erhöht?

Sensationelles Urteil des Zollgerichts.

Neuyork, im August. Eine Entscheidung, die gegebenenfalls ganz unübersehbare Folgen nach sich ziehen kann, ist von dem hiesigen Zollgericht gefällt worden. Es handelt sich in dem vorliegenden Falle zwar nicht um eine volkswirtschaftliche besonders wichtige Ware, nämlich genähte Strohhüte, deren Einfuhrwert pro Dutzend nicht mehr als 9,50 Dollar beträgt, aber es ist damit zu rechnen, daß dieser Strohhut Schule machen wird. Auf Grund der Dehnbarkeitsklauseln des Zollgesetzes von 1922 hatte Präsident Coolidge im Februar 1926 den Zoll für diese Kategorie von Kopfbedeckungen von 60 Prozent auf 88 Prozent vom Werte heraufgesetzt. In einem konkreten Fall hat das Zollgericht nunmehr festgestellt, daß die Verfügung des Präsidenten über die Befugnisse hinausgegangen sei, die die Regierung durch das Zollgesetz erhalten habe. Wird diese Entscheidung nicht von dem übergeordneten Gericht umgestoßen werden, so ist damit zu rechnen, daß nicht nur die übrigen Strohhutimporteure — es handelt sich zumeist um italienische Strohhüte — auf Rückzahlung der zuviel geleisteten Zollsummen klagen werden, sondern daß auch eine ganze Reihe von anderen Importeuren dem Beispiel der Hutbranche folgen werden. Es würde sich dabei schließlich um ganz erhebliche Summen handeln, die man von dem Fiskus zurückverlangen würde; den gerade Präsident Coolidge hat von den Dehnbarkeitsklauseln des Zollgesetzes einen weitgehenden Gebrauch gemacht, und zwar fast nur, um die Zölle heraufzusetzen. Herabsetzungen, die gleichfalls durch die Dehnbarkeitsklauseln gestattet wurden, hat er, nebenbei gesagt, abgesehen von einigen unbedeutenden Chemikalien nur für drei volkswirtschaftlich nicht gerade hochbedeutsame Artikel angeordnet; nämlich für farbige Bürstenstiele, Mühlenabfälle und lebende weiße Wachteln.

Reichsbankausweis.

Berlin, 10. Aug. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. August 1931 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 122,1 Millionen auf 3849,5 Millionen RM. ermäßigt. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 190,1 Millionen auf 3462,7 Millionen RM. zugenommen, die Lombardbestände um 179,5 Millionen auf 167,5 Millionen Reichsmark und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 132,5 Millionen auf 116,5 Millionen Reichsmark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 88,1 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 78,1 Millionen auf 4375,6 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 10,0 Millionen auf 409,2 Millionen RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 18,5 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 780,6 Millionen RM. eine Abnahme um 53,2 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 62,6 Millionen auf 1672,2 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1,7 Millionen auf 1365,0 Millionen Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 60,9 Millionen auf 307,2 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 38,2 Prozent gegen 36,1 Prozent in der Vorwoche.

WG. **Londoner Goldpreis.** Die Reichsbank gibt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 bekannt, daß der Londoner Goldpreis für eine Unze Feingold 84 s 9¾ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7214 Pence beträgt.

Börseneröffnung noch ungeklärt

WG. **Berlin**, 8. August. (Eig. Drahtb.) Ueber den Termin der Wiedereröffnung der Börse hat man sich an den zuständigen Stellen auch schon unterhalten, ist aber immer noch nicht zu einer Entscheidung gekommen. Man will zunächst einmal das weitere Funktionieren des heute aufgenommenen Vollzahlungsverkehrs der Sparkassen abwarten, der nach den bisher vorliegenden Nachrichten überall normal zu verlaufen scheint. Eine weitere Voraussetzung für die Wiedereröffnung der Börse ist noch die Klärung der Stillhaltefrage, mit welcher sich jetzt auch die BIZ. in Basel befaßt.

Schließlich gehen auch die Auffassungen über die Zweckmäßigkeit der sofortigen Aufnahme des Terminverkehrs im Falle der Wiedereröffnung der Börse oder über eine vorläufige Beschränkung auf den Kassenverkehr in beteiligten Kreisen noch weit auseinander. Alles in allem: die Vorfragen für die Wiedereröffnung der Börse sind auch heute noch nicht geklärt.

Wiedereröffnung der Schröder-Bank

Der neue Name: Norddeutsche Vereinsbank

WG. **Berlin**, 8. August. (Drahtb.) Die J. F. Schröder-Bank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremen, wird am Montag, dem 10. August, den vollen Zahlungs- und Ueberweisungsverkehr aufnehmen. Das Grundkapital der Bank beträgt nach dem Wiederaufbau 12 Millionen RM.; dazu kommen 3 Mill. RM. offene Reserven. Vor der Feststellung des Kapitals sind umfassende Abschreibungen vorgenommen und innere Reserven gebildet worden. Die Geschäftsinhaberin sowie der bisherige Aufsichtsrat sind von ihren Funktionen zurückgetreten. Für die Leitung der Bank, die in Zukunft die Firma Norddeutsche Vereinsbank A.-G. tragen wird, ist Herr Köpke, bisher Direktionsmitglied der Norddeutschen Bank in Hamburg, Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, gewonnen worden.

Pariser Kohlenbesprechungen

WG. Vertreter des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats befinden sich gegenwärtig zu Verhandlungen in Paris. Nach unserer Information handelt es sich dabei um Besprechungen der Frage der Sachlieferungen, die durch das Eintreten des Hoover-Feierjahres notwendig geworden sind.

WG. **Die deutsch-belgischen Kohlenbesprechungen.** Die zwischen der belgischen Regierung und den Vertretern des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats aufgenommenen Besprechungen über die Frage der von der belgischen Regierung geplanten Einfuhrregelung haben ein bestimmtes Ergebnis noch nicht gehabt. Es handelte sich lediglich um Vorbesprechungen, denen in nächster Woche Verhandlungen zwischen den beteiligten Regierungen unter Zuziehung der Kohlenindustriellen der betreffenden Länder folgen sollen.

Diskontherabsetzung in Danzig.

Danzig, 10. Aug. Die Bank von Danzig hat mit Wirkung ab 10. August ihren Diskontsatz von 10 auf 7 und ihren Lombardsatz von 12 auf 8 Proz. herabgesetzt.

Keine Ermäßigung der Gütertarife.

Die Meldung der „Köln. Ztg.", wonach zum 1. September mit einer Ermäßigung der Gütertarife der Reichsbahn zu rechnen sei, trifft nach unseren an zuständiger Stelle eingezogenen Erkundigungen nicht zu. Der Mitteilung liegt lediglich die Tatsache zu Grunde, daß die Tarifkommission bereits in ihrer Ende Juni in Eisenach abgehaltenen Sitzung den Vorschlag einer Senkung der Gütertarife für den Fall ausgearbeitet hat, daß der Reichswirtschaftsminister den Schenkervertrag und das Kraftfahrzeuggesetz genehmigt. Da mit der Genehmigung des Schenkervertrags und des Kraftfahrzeuggesetzes noch vor dem 1. September nach Ansicht der Reichsbahnhauptverwaltung nicht zu rechnen ist, so wird auch die Ermäßigung der Gütertarife einstweilen noch etwas auf sich warten lassen.

Großhandelsindex

WG. **Berlin**, 8. August. (Drahtb.) Die vom Statistischen Reichsamt für den 5. August berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 109,8 gegenüber der Vorwoche um 0,3 v. H. gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100,8 (minus 0,4 v. H.), Kolonialwaren 96,9 (plus 0,6 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 102,4 (minus 0,5 v. H.) und industrielle Fertigwaren 136,1 (minus 0,1 v. H.).

Für den Monatsdurchschnitt Juli lautet die Gesamtindexziffer 111,7 (gegenüber dem Vormonat minus 0,5 v. H.). Indexziffern der Hauptgruppen: Agrarstoffe 105,4 (minus 1,8 v. H.), Kolonialwaren 96,9 (plus 1,9 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 103,1 (plus 0,2 v. H.), industrielle Fertigwaren 136,3 (minus 0,3 v. H.).

Baldige Diskontsenkung notwendig

Angesichts der befriedigenden Entwicklung des Reichsbankstatus Senkung auf 10 Prozent vertretbar

WG. **Berlin**, 8. August. (Eig. Drahtb.) Der Status der Reichsbank zeigt weiter befriedigende Entwicklung. Die Reichsbankstellen, die durch Lohnauszahlungen gewohnheitsmäßig nicht belastet sind, hatten am Freitag einen Zugangssaldo von 10,6 Mill. RM. Zahlungsmittel, während Bankanstalten, die durch Lohnzahlungen beansprucht werden, nur 49,7 Mill. RM. Ausgangssaldo zu verzeichnen hatten, so daß per Saldo gestern nur eine Geldvermehrung von 39,1 Mill. RM. eingetreten ist. Hierdurch ergibt sich für die Reichsbank seit Mittwoch, dem ersten Tage der Vollzahlungen der Banken, bis Freitag ein Geldrückfluß von 127 Mill. RM. Die Anlagekonten (Wechsel, Lombards und Schatzwechsel) haben sich gestern trotz der kleinen Anspanung um 97 Mill. RM. vermindert. Die Anforderungen wurden also aus vorhandenen Mitteln gedeckt. Darüber hinaus sind sogar noch Kredite zurückgezahlt worden.

Ueber die Möglichkeit einer sofortigen Senkung des Reichsbankdiskonts braucht unter diesen Umständen nicht weiter diskutiert zu werden. Streiten kann man lediglich über die Frage, ob die Reichsbank mit ihrem Diskontsatz sofort auf 10 Prozent oder noch unter 10 Prozent herabgehen soll. Daß sich eine Diskontsenkung auf 10 Prozent ohne weiteres vertreten läßt, geht schon aus folgender Ueberlegung hervor: Die Befürchtungen, mit welchen seinerzeit der Diskontsprung auf 15 Prozent begründet wurde, daß nämlich die Reichsbank beim Uebergang zur Vollzahlung übermäßig beansprucht werden könnte, haben sich als gegenstandslos erwiesen. Mit dem Wegfall der Begründung für die Diskonterhöhung ist demnach dieselbe überflüssig geworden. Eine Diskontermäßigung und eine gleichzeitige Herabsetzung des Lombardsatzes ist nicht nur im Intresse der Wirtschaft unentbehrlich, sondern auch die unbedingte Voraussetzung für die Wiederaufnahme des Börsenverkehrs.

Im übrigen rechnet man in beteiligten Kreisen damit, daß die übergroße Geldflüssigkeit der Banken bereits in den nächsten Wochen verschwinden wird, da in diesen sehr große Wechselkredite zurückzuzahlen sein werden. Die zur Zurückzahlung fälligen Wechsel werden auf 500 Mill. RM. geschätzt, wozu noch diejenigen Wechselkredite kommen, die mit 15 Prozent auf 10 Tage gegeben worden sind. Man kann sich unschwer ausrechnen, daß unter solchen Umständen der Markt bald wieder recht angespannt sein wird. Daher besteht auch wenig Neigung, Akzepte der Garantie- und Akzeptbank als Privatdiskontersatz zu etwa 12 Prozent hereinzunehmen.

Vereinigte Eisenhandlungen A.-G., Gevelsberg.

Wie WTB.-Handelsdienst erfährt, hat diese A.-G., die im vergangenen Jahre aus der gleichnamigen G. m. b. H. hervorging, mit dem heutigen Tage ihre Zahlungen eingestellt. Zurzeit ist man dabei, einen Status aufzustellen, doch wird nicht angenommen, daß vor Ende des Monats ein genauer Ueberblick möglich sein wird und eine Gläubigerversammlung stattfinden kann. Von der Verwaltung werden die Schwierigkeiten auf die Zahlungskrise zurückgeführt. Wie verlautet, ist damit zu rechnen, daß nahezu das gesamte Aktienkapital von 2,5 Millionen RM., von dem 1,3 Millionen RM. noch nicht eingezahlt sind, als verloren zu betrachten ist. Die Gesellschaft hat noch für das erste Geschäftsjahr (Mai 1930 bis Januar 1931) eine Dividende von 6 Prozent verteilt.

WG. **Interessengemeinschaft der I. G. Farbenindustrie in Rumänien.** In Interessengemeinschaft mit der I. G. Farben sind in Rumänien zwei Firmen im Farbenhandel tätig, und zwar: Romanyl mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Lei und Coloranyl mit einem Aktienkapital von 8 Millionen Lei. Beide Unternehmen haben ihren Sitz in Bukarest. Die I. G. Farbenindustrie hat jetzt ihre Beteiligung bei der Coloranyl erhöht.

Eine Lebensmittelvertriebs-A.-G. in Wuppertal. Unter der Bezeichnung „Age" wurde eine Lebensmittelvertriebs-Aktien-Gesellschaft ins Leben gerufen. Der Sitz ist Wuppertal-Barmen. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von RM. 50 000.—. Sämtliche Aktien wurden von den Gründern übernommen. Der Vorstand wird gebildet von den Herren August Homberg, Leo Quabach, Johannes Kühler.

Wirtschaftliche Rundschau

WG. **Holland wehrt sich gegen schädliche Auswirkungen der Devisen-Verordnung auf seinen Export.** Die drei niederländischen Landwirtschaftsverbände haben an den Ministerrat folgendes Telegramm gerichtet: „Infolge der deutschen Verordnung über den Devisenverkehr ist der niederländische Handel mit landwirtschaftlichen Produkten nach Deutschland völlig lahmgelegt worden. Wir bitten mit größtem Nachdruck und unverzüglich, die für die Wiederbelebung des Exporthandels notwendigen Maßnahmen treffen zu wollen."

WG. **Ein Erfolg der deutschen Exportindustrie.** Die Stahlunion Export G. m. b. H. (Exportorganisation der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Düsseldorf) konnte in diesen Tagen die Lieferung der Eisenkonstruktionen für ein 22stöckiges Hochhaus in Schanghai abschließen. Bisher fielen sämtliche Lieferungen von Eisenkonstruktionen für den chinesischen Markt nach England und den sonstigen Herstellern wurde selbst für Abgabe von Angeboten kaum Gelegenheit gegeben.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 15 Proz. Lombardzinsfuß 20 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	10. August Geld	10. August Brief	8. August Geld	8. August Brief
Buenos-Aires 1 Peso	6	1,158	1,160	1,148	1,152
Kanada 1 kan. Dollar	—	4,181	4,189	4,181	4,189
Japan 1 Yen	5,11	2,080	2,084	2,080	2,084
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Istanbul 1 t. Pfd.	—	—,—	—,—	—,—	—,—
London 1 Pfd. St.	4,5	20,435	20,475	20,425	20,465
Neuyork 1 Dollar	1,5	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0,269	0,271	0,279	0,281
Uruguay 1 Goldpeso	—	1,998	2,002	[illegible]	[illegible]
Amsterdam 100 Guld.	2	169,68	170,02	169,63	170,02
Athen 100 Drachmen	9	5,445	5,455	5,445	5,455
Brüssel 100 Belga	2,5	58,62	58,74	58,62	58,74
Bukarest 100 Lei	8	2,500	2,506	2,500	2,506
Budapest 100 Pengö	9	73,48	73,57	73,48	73,57
Danzig 100 Gulden	10	81,67	81,83	81,62	81,78
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10,565	10,605	10,565	10,605
Italien 100 Lire	5,5	22,02	22,06	22,01	22,05
Jugoslawien 100 Dinar	7,5	7,433	7,447	7,433	7,447
Kowno 100 Litas	7	41,96	42,04	41,96	42,04
Kopenhag. 100 Kron.	3,5	112,39	112,61	112,39	112,61
Lissabon 100 Escudo	7,5	18,53	18,57	18,53	18,57
Oslo 100 Kronen	4	112,39	112,61	112,39	112,61
Paris 100 Fr.	2	16,485	16,525	16,48	16,52
Prag 100 Kronen	5	12,467	12,487	12,467	12,487
Reykjavik 100 isl. K.	—	92,16	92,34	92,16	92,34
Riga 100 Latts	—	81,12	81,28	81,02	81,18
Schweiz 100 Franken	2	82,02	82,18	82,04	82,20
Sofia 100 Lewa	9,5	3,052	3,058	3,052	3,058
Spanien 100 Peseten	6,5	35,91	35,99	35,81	35,89
Stockholm 100 Kron.	4	112,44	112,66	112,44	112,66
Tallin 100 Kronen	8	111,99	112,21	111,89	112,11
Wien 100 Schilling	10	59,15	59,27	59,15	59,27

Züricher Devisen vom 10. Aug. Paris 2027, London 2496,50, Neuyork 513,87, Belgien 7160, Italien 2870, Spanien 4385, Holland 206,40, Wien 7250, Stockholm 137,25, Oslo 136,90, Kopenhagen 136,90, Sofia 371,75, Prag 1519, Warschau 5745, Budapest 8962,50, Belgrad 906,50, Athen 665, Konstantinopel 2445, Bukarest 304,75, Helsingfors 1290, Buenos-Aires 143,50, Japan 254.

Amsterdamer Devisen vom 10. Aug. London 1204,12, Neuyork 248,30, Paris 975,12, Belgien 3457,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1350, Dollar p. 1 Mt. 248,30,5.

Londoner Devisen vom 10. Aug. Neuyork 485,50, Montreal 486,75, Amsterdam 1204,87, Paris 123,80, Brüssel 3488,75, Italien 9282, Berlin 2047,50, Schweiz 2500, Spanien 3670, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1813,62, Oslo 1816,37, Lissabon 110,25, Helsingfors 193[13]/16, Prag 163,80, Budapest 2790, Belgrad 274, Sofia 668,50, Rumänien 816,87, Konstantinopel 1025, Athen 373,50, Wien 3455, Warschau 4357, Buenos-Aires 3140, Rio de Janeiro 318, Yokohama 2,068, Montevideo 2490, Buenos auf London 3162, London auf Bombay 1.578.

Berliner Produktenbörse vom 8./10. August

	8. 8.	10. 8.	
Weizen, neue Ernte	190,0—192,0	195,0—197,0	sehr fest
Sept.	207½	217,5—[illegible]	
Okt.	[illegible]	[illegible]	
Roggen, neue Ernte	152,0—158,0	160,0—162,0	sehr fest
Sept.	170	175,0—[illegible]	
Okt.	173½	177,5—179,0	
Futt. u. Industriegerste	141,0—157,0	[illegible]	[illegible]
Neue Wintergerste	—	—	
Hafer, loco	139,0—144,0	144,0—150,0	fest
Sept.	138	[illegible]	
Okt.	139	[illegible]	
Weizenmehl	24,50—34,50	25,00—34,50	behauptet
Roggenmehl	22,50—24,75	23,50—25,50	fest
Weizenkleie	10,00—10,25	10,50—11,25	behauptet
Roggenkleie	9,25—9,50	9,50—9,75	fest
Raps	140,0—150,0	141,0—150,0	ruhig
Erbsen Vikt.	—	28,00—31,00	
Futtererbsen	—	19,00—21,00	
Kl. Speiseerbsen	—	—	
Peluschken	—	—	
Ackerbohnen	—	—	
Wicken	—	—	
Lupinen	19,00—21,00	—	
Rapskuchen	—	—	
Leinkuchen	13,10—13,30	13,10—13,30	
Trockenschnitzel	7,00—7,40	7,20—7,40	
Soyaschrot	11,60—11,90	11,80—12,40	
Speisekartoff., wße.	—	1,60—1,80	
rote	—	1,90—2,10	
and. gelbfl.	—	2,00—2,30	

Bremer Baumwolle vom 10. August: 7,97.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 10. Aug., Anfang. Nov. 575 Sakellaridis (430 Upper F. G. F.); Jan. 580 (440); März 607 (451); Juli 630 (—). Tendenz: Nachgebend.

Liverpooler Baumwollkurse (American Universal Stand. Middl.) vom 10. Aug., Anfang. Okt. 330 bis 342, Jan. 330 bis 351, März 350, Mai 366, Juli 372. — Tendenz: Willig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 10. August, Anfang. Der Börsenausschuß beschloß, für die heutige Börse die Höchstgrenze für eine Preisherabsetzung auf ein Tallaris unter Freitagsschluß festzulegen. Okt. Ashm. 787, Nov. Sak. 1262.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 8. Aug., Schluß. Loco 825, Aug. 794, Sept. 798, Okt. 822 bis 18, Nov. 825, Dez. 832 bis 34, Jan. 840 bis 843, Febr. 851, März 862, April 872, Mai 882, Juni 890, Juli 898. — Tendenz: Stetig.

Berliner Metalle vom 10. August

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	74,75
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170,00
dito in Walz- oder Drahtbarren	174,00
Reinnickel (98—99%)	350,00
Antimon, Regulus	51,00—53,00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	38,00—41,00

Londoner Metallbörse vom 10. August

Kupfer p. Kasse	32,81—32,56	Zinn	Settlementspreis	112,50
" p. 3 Mon.	33,43—33,48	"	[illegible]	117,25
"	Settlementspreis	32,6	"	[illegible]	114,00
"	Elektrolyt	35,00—36,50	Blei	prompt	12,12
"	best selected	33,75—35,50	"	entfernte Sichten	12,37
"	strong sheets	64,00	"	Settlementspreis	12,12
"	Elektrowirebars	36,50	Zink	prompt	11,37
Zinn per Kasse	112,50—112,62	"	entfernte Sichten	12,00
" per 3 Mon.	115,00—115,12	"	Settlementspreis	11,37

Viehmärkte vom 10. August.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	—	45-51	44-46	Fresser	30-38	28-36	—
	—	40-44	—	Kälber	—	71-85	—
	43-47	42-45	41-43		50-60	64-66	54-57
	—	33-39	—		42-49	48-53	45-53
	35-42	—	32-38		30-39	40-45	40-47
	[illegible]	—	—	Schafe	—	42-46	—
Bullen	[illegible]	33-37	[illegible]		—	—	—
	[illegible]	28-32	[illegible]		—	—	—
	—	—	[illegible]		—	30-36	—
	—	—	[illegible]		—	—	—
Kühe	34-37	39-41	[illegible]	Schweine	[illegible]	57-60	53-55
	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	46-50	[illegible]
	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	54-60	55-57
	18-27	26-30	[illegible]		[illegible]	52-57	54-56
	—	[illegible]	[illegible]		[illegible]	—	50-52
Färsen	40-44	42-47	44-46		50-53	—	—
	34-39	38-42	39-43		45-49	—	—
	—	33-37	34-38	Sauen	42-49	45-52	40-48

Amtlicher Viehmarkt zu Wuppertal-Elb. am 10. Aug. Auftrieb: 600 Stück Großvieh, davon 108 Ochs., 25 Bullen, 356 Kühe, 122 Färsen (Kalbinnen), 73 Fresser, 440 Kälber, 4 Schafe, 2376 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 1 Bulle, 48 Kälber, 738 Schweine.

Marktverlauf: Großvieh schlecht mit geringem Ueberstand. Schweine und Kälber langsam geräumt.

Der Fehlbetrag der Reichspost in der Wirtschaftskrise.

13 Millionen im ersten Rechnungsvierteljahr.

Berlin, 8. August. (Drahtb.) Die Deutsche Reichspost veröffentlicht soeben den Bericht über das erste Vierteljahr (April bis Juni) des Rechnungsjahres 1931. Der Verkehr ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in allen Dienstzweigen zurückgegangen, besonders stark im Paket-, Wert-, Postauftrags- und Telegrammverkehr. Die Zahl der Postscheckkonten hat in dieser Zeit die erste Million überschritten (Zahl Ende Juni 1 002 604). Ausgeführt wurden 182 Millionen Buchungen über rund 31 Milliarden RM., von denen rund 28 Milliarden RM. bargeldlos beglichen wurden. Dem Auslandverkehr wurden rund 66 Millionen Reichsmark überwiesen. Es wurden 7,2 Millionen Telegramme befördert. Die Zahl der Fernsprechstellen stieg im Berichtsvierteljahr um 10 188 Sprechstellen auf 3 242 744. Vermittelt wurden rund 658 Millionen Gespräche, 645 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Funkauslandverkehr wurden 500 300 Telegramme befördert. Die Zahl der Rundfunkverleihungsinhaber betrug Ende Juni 3 719 304, davon waren 171 865 Inhabern — Blinde, Schwerkriegsbeschädigte, Krisenunterstützungsempfängern usw. — die Gebühren erlassen. Im Kassenabschluß für das Berichtsvierteljahr werden die Einnahmen mit 483 Millionen RM., die Ausgaben mit 496 Mill. RM. ausgewiesen.

„Do X" hat Maschinenschaden.

Aufgabe des Weiterfluges nach Nordamerika.

WG. Para (Nordbrasilien), 9. Aug. (United Preß.) „Do X" ist gezwungen, wegen Maschinenschadens seinen Weiterflug nach Nordamerika einstweilen aufzugeben. Das Flugzeug ist gestern in den späten Abendstunden hier eingetroffen.

Lindberghs Flug Neuyork-Tokio.

New York, 8. August. Oberst Lindbergh und seine Frau sind von Aklavik bei der Mackenzie-Mündung (Kanada) nach Point Barrow (Alaska) abgeflogen und dort gelandet. Die Flieger, die am 29. Juli d. J. vom Flughafen Northbeach (New York) gestartet sind, beabsichtigen, die Strecke Northbeach-Tokio etappenweise zurückzulegen.

Zur Erleichterung der Erntebewegung

Notverordnung.

Berlin, 8. August. (Drahtb.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht den Wortlaut der Verordnung des Reichspräsidenten zur Erleichterung der Erntebewegung vom 6. August 1931. Die Verordnung lautet:

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1. Soweit die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft m. b. H. in Berlin gewerbsmäßig die Lagerung und Aufbewahrung von Getreide übernimmt, gelten die folgenden von den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen abweichenden Vorschriften:

Die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft ist nach Maßgabe der auf Grund von § 3 zu treffenden Bestimmungen 1. ermächtigt, Lagerscheine auszustellen, die durch Indossements übertragen werden können; 2. zur Vermischung des bei ihr eingelagerten Getreides befugt, wenn es sich um Getreide derselben Art und Güte handelt, sofern der Einlagerer nicht Einzellagerung verlangt hat. Soweit für das Getreide eine gesetzliche Handelsklasse eingeführt ist, erstreckt sich die Befugnis zur Vermischung nur auf Getreide derselben Handelsklasse und Gütegruppe. An Getreide, das hiernach vermischt werden darf, steht vom Zeitpunkt der Einlagerung ab den Eigentümern der eingelagerten Getreidemengen mit Eigentum nach Bruchteilen zu. Die Bruchteile bestimmen sich nach dem Verhältnis der von jedem Einlagerer eingelagerten Menge zu den Mengen, die sämtliche Einlagerer in den Lagerräumen der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft eingelagert haben. Das Miteigentum erstreckt sich auf die Getreidemengen, die von der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft ersatzweise eingelagert worden sind.

§ 2. Soweit die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft Getreide für eigene oder fremde Rechnung kauft oder gekauft hat, hat sie es von dem Getreide, das sie als Lagerhalter aufbewahrt, getrennt zu halten.

§ 3. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt, für die Durchführung der Lagergeschäfte der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft nähere Bestimmungen zu treffen, insbesondere eine Lagerordnung aufzustellen und Vorschriften über Form und Inhalt der Lagerscheine zu erlassen. Er hat die zur Überwachung der Lagergeschäfte der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Er kann insbesondere bestimmen, daß zur Durchführung dieser Lagergeschäfte eine besondere Abteilung bei der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft errichtet wird.

§ 4. Die Reichsregierung wird ermächtigt, zu bestimmen, daß die Vorschriften in § 1 Nummer 2 auch auf andere Lagerhalter Anwendung finden. Sie kann ferner für diese Lagerhalter Vorschriften nach Maßgabe des § 3 treffen.

§ 5. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Hoover an die Weltkonferenz der evangelischen Jungmännerbünde.

Luray (Virginia), 9. August. (Drahtb.) In einer Radioansprache vom Wochenendlager Rapidan an die Weltkonferenz der evangelischen Jungmännerbünde in Cleveland erklärte Hoover: Ihr bleibendes Vertrauen, daß die Lösung aller sozialen, Wirtschafts-, Regierungs- und internationalen Probleme vom Idealismus geleitet werden muß, der seine ersten Grundlagen im religiösen Glauben findet, ist berechtigt. Die Leistungen ihrer Verbände beleben viele Jahre hindurch die Hoffnungen der Menschheit. Sie wurden eine starke Weltkraft. Kein Mensch kann die tiefgehende Wahrheit übersehen, daß die Gedanken und Ideale Christi, die sie aufrechterhalten, nicht nur den Lauf der Zivilisation seit jeher beherrschten, sondern ebenso die Grundlagen unseres heutigen Wirtschafts- und sozialen Lebens bilden. Ihre Arbeit hat die strategische Position zur Förderung des Allgemeinwohls nicht nur innerhalb jeder Nation, sondern auch in der internationalen Zusammenarbeit. Die Erfüllung dieser Verpflichtungen ist zugleich eine Aufforderung und ein Ansporn für die Jugend, selbst in den letzten Wochen des Hungers der menschlichen Seele nach größerem Sicherheitsgefühl und der Bereitwilligkeit zu gemeinsamer Anstrengung, dieses Ziel zu erreichen. Ihr Wunsch ist überwältigend. Er soll verwirklicht werden.

Verschwundene Kostbarkeiten.

Berlin, 8. August. (Drahtb.) Einen schweren Verlust hat eine Engländerin, Mrs. Watson, aus London erlitten. Sie reiste von Wien nach Nürnberg und mußte bei der Ankunft dort feststellen, daß ihr eine Halskette von 127 echten orientalischen Perlen mit Diamantschloß abhanden gekommen war. Ob diese Kette verloren oder gestohlen wurde, steht nicht fest. Das Schmuckstück hat einen Wert von 540 000 RM.

Letzte Woche im **Salamander: Das lachende Paris**
Anfang 8.15 Uhr, kleine Preise.
— Für unsere Damen: —
Mittw. 4 Uhr alle Plätze 50 Pfg., die letzte Mittwoch-Nachmittags-Vorstellung der Revue. g115

Essen W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
Gut schlafen tut NOT
„Der Betten-Alsberg"

Frische Butter!
Offeriere Ia frische Zentrifug.-Landbutter 9 Pfd. fr. Nachnahme 12.50 Rm.
H. Seegemüller, Severn i. W. b3087

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Stadthalle Johannisberg
Jeden Dienstag und Donnerstag, abends 8 Uhr
Sommerkonzert
des städtischen Orchesters Wuppertal g137
Leitung: Städtischer Kapellmeister Karl Gemünd.
Eintrittspreise: Familienkarten ℳ 4.—, (gültig für alle Konzerte). Dutzendkarten ℳ 2.50, Einzelkarten ℳ 0.30.

BUGELMASCHINEN
für Stärkewäsche, Mangelwäsche
Ernst C. Knabe, Köln, Hansaring 49

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Elberfelder Schützenverein 1830
Montag den 10. ds. Mts.:
Konzert und Tanz im Festzelt
Dienstag den 11. ds. Mts.:
Sänger-Kommers
unter gütiger Mitwirkung des **Quartett-Vereins Beethoven** (32 Sänger) k5472
Mittwoch den 12 ds. Mts.:
Gr. Brillant-Feuerwerk
auf dem Festplatz — Im Festzelt
Konzert und Tanz

Vom 26. August bis Ferienende oder länger sind im
Kinderkurhaus der Barmer Ferienkolonie in Königsborn
noch Plätze frei für Kinder bis zu 14 Jahren. Pensionspr. einschl. Solbäder, Höhensonne und ärztlicher Behandlung M. 3.50 pro Tag. Anfragen: Barmen, Wertherstraße 99, Tel. 50831. 7547a

Essen W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
Gut schlafen tut NOT
„Der Betten-Alsberg" k145

Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein**
v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfäss. v. 35-40 Lit. an (Faß frko. zck.) pro Lit. 68 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. Weingut Gebr. Christmann Edesheim (Rheinpfalz)

Wer sein Geld nutzlos zu Hause liegen läßt, schädigt nicht nur die Allgemeinheit, sondern auch sich selbst!

Grund und Boden bieten größte Sicherheit!
Die Einlagen sind gesichert durch
erstklassige Werte wie Hypotheken auf Feingoldbasis und Goldpfandbriefe
Günstige Verzinsung aller Einlagen auf Sparkonto, Scheck- oder laufender Rechnung
Diskontierung erstklassiger Warenwechsel und Kreditgewährung gegen bankübliche Deckung

BARMER CREDITBANK
Zentrale und Hauptkasse: Wuppertal-Barmen, Neuer Weg 53—55
Zweigstellen: Wupperfeld, Ecke Berliner- und Schillerstraße. — Elberfeld, Königstr. 13
197b

In die Stirn!

Das ist die Parole, mit der eine Revolution in der Hutmode beginnt! Voriges Jahr noch hieß es „Stirne heraus! Hüte nach hinten!" Jetzt rücken sie schief nach vorn und werden verwegen bis tief übers rechte Auge gezogen.
Die neuen Modelle sind kleine, reizende, schmalrandige Hüte, genannt: „Postillon", „Chasseur", „Marquesa" (Dreispitz) usf. Sie sind historischen Vorbildern entlehnt und passen in ihrer neuen Form gut zu den lockigen Haaren der modernen Frau. Kleine pikante „Phantasies", farbige Federchen bilden den Aufputz.
In Paris entzückten diese neuen Hutschöpfungen schon zu Pfingsten die Besucher der eleganten Rennen. Jetzt zeigen wir sie in unserem Hutsalon sowie im Schaufenster und bitten Sie höflichst zu einer Besichtigung und unverbindlichen Anprobe.

TIETZ
ELBERFELD u. BARMEN

Zu spät?

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Der Hausfreund aller Frauen,

Der keinen Mann betrübt —
Das ist der Kikuth-Kaffee,
Von Allen gleich geliebt!

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 185 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 10. August

Fußball-Auftakt auf bergischen Feldern

SpV. München siegt nur knapp 3:2 gegen Schwarz-Weiß Barmen.
Universität Köln mit 10:0 von SSVg. Barmen geschlagen.
SC. Sonnborn unterliegt mit 2:3 gegen Germania Elberfeld.
SSV. Elberfeld gewinnt mit 4:2 gegen VfB. Hilden.

Die neue Spielzeit der Fußballer wurde mit einem äußerst reichhaltigen Programm eröffnet und brachte im allgemeinen die erwarteten Ergebnisse. Immerhin kann man in Anbetracht der langen Sommerpause noch keinen richtigen Maßstab an die Leistungen der einzelnen Mannschaften legen, zumal im einen oder anderen Fall noch nicht die besten Vertretungen zur Stelle waren.

Die Spiele am Samstag.

Die Barmer Sport- und Spielvereinigung trat gegen den deutschen Hochschulmeister im Fußball mit ihrer bewährten Mannschaft an und schlug die ersatzgeschwächte Elf der Universität Köln mit nicht weniger als 10:0 Toren. Die erste Halbzeit mußten sich die Studenten auf Grund ihrer schwachen Verteidigung bereits mit 7:0 beugen, nach der Pause wurde es etwas besser, aber Herken sorgte trotzdem für das obige Endergebnis, während Köln der Ehrentreffer versagt blieb.

Der Elberfelder Lokalkampf zwischen SpV. Germania und SpCl. Sonnborn an der Nebigerstraße endete nach abwechslungsreichem Kampfe mit 3:2 für die Germanen.

In Vohwinkel gab es ebenfalls ein Ortstreffen, denn hier standen sich Ballspielverein und Allemannia gegenüber. Der in diesem Jahre in der 1. Bezirksklasse spielende BV. siegte knapp aber nicht unverdient mit 4:3 über seinen Gast.

Das Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die obere Klasse zwischen Rot-Weiß Barmen und BV. 07 Elberfeld auf dem Victoriaplatz in Barmen nahm einen nicht gerade angenehmen Verlauf. Nicht weniger als vier Spieler von Elberfeld mußten im Verlauf des harten Kampfes das Feld verlassen. Bis zur Pause lag Barmen schon mit 2:0 in Führung, um nach derselben noch ein drittes Tor zu erzielen, während Elberfeld leer ausging. Rot-Weiß Barmen wird also nunmehr sein Können in der 1. Bezirksklasse weiterhin unter Beweis stellen können.

Und am Sonntag . . .

Eine besondere Anziehungskraft hatte naturgemäß das Gastspiel des 2. Teilnehmers an der Endrunde der deutschen Fußballmeisterschaft in Barmen. Trotz der ungünstigen Witterung hatten sich auf Mallack immerhin noch etwa 5000 Zuschauer eingefunden, die im allgemeinen zwar ein technisch schönes Spiel sahen, die aber doch weit mehr von München 1860 erwartet hatten. Die Barmer Schwarz-Weißen lieferten den Süddeutschen besonders in der zweiten Hälfte einen durchaus offenen Kampf und hätten ebenso gut auch ein Unentschieden erzwingen können. So aber blieb es bei einem 3:2-(2:1)-Sieg der Bayern. Allerdings muß erwähnt werden, daß München mit Ersatz für Thalmeier und Stock antrat und im übrigen tags zuvor bereits in Berlin gegen Hertha-BSC. ein seh. schweres Spiel überstanden hatte, das 1:1 unentschieden endete.

SSV. Elberfeld weilte beim VfB. Hilden, der in diesem Jahre bekanntlich auch der Sonderklasse zugeteilt ist. Mit 4:2 siegten die Blau-Weißen verdient über einen Gegner, der durchaus gleichwertig war, der aber andererseits die sich ihm bietenden Gelegenheiten nicht in dem Maße auszunutzen verstand wie die routinierten Elberfelder.

FC. Schwelm hatte SpV. Victoria Barmen verpflichtet und konnte die eifrigen Rot-Weißen mit 3:1 schlagen.

SpCl. Barmen kehrte von Lüttringhausen mit einem überraschend glatten 5:2-Siege heim, der den Leuten von der Zollstraße ein gutes Zeugnis ihrer Leistungen ausstellt.

Tura Barmen spielte mit zwei kombinierten Mannschaften auswärts. Die eine Vertretung erzielte gegen Höhscheid ein 2:2 (1:0) Ergebnis, während die andere gegen SpV. Wever ebenfalls ehrenvoll mit 0:0 abschnitt.

Spgmd. Langerfeld war Gast des VfL. Lennep, mußte aber dort unerwartet mit 4:1 (1:1) das Feld räumen. Die Platzherren waren schneller und rationeller und überraschten nach der angenehmen Seite. — Am Samstag spielte Lennep im übrigen gegen den Sonderklassen-Vertreter Union Gelsenkirchen und zeigte sich auch hier von seiner besten Seite. Wohl siegte Gelsenkirchen mit 1:0 (0:0), aber der einzige Treffer ergab sich aus einem Handelsmeter.

BV. 07 Elberfeld trug nach dem verlustreichen Treffen gegen Rot-Weiß Barmen gestern noch ein Spiel gegen den Postsportverein Wuppertal aus, mußte aber auch gegen diese Mannschaft mit 2:1 die Ueberlegenheit des Gegners anerkennen.

SpCl. Cronenberg hatte in FC. Milspe 1911 ein Vertreter der südwestfälischen Sonderklasse zu Besuch und konnte diesem verdientermaßen mit 7:3 das Nachsehen geben.

SSV. Nächstebreck hatte Rot-Weiß Barmen auf eigenem Platz als Gast und siegte überraschend mit 5:0 Toren. Die Rot-Weißen stellten nicht die beste Elf und litten scheinbar noch unter der Siegesfeier des Vortages.

*

Aus dem Bergischen.

Der erste Spieltag im Bergischen brachte ebenfalls ein reichhaltiges Programm.

In Solingen mußte sich der Fußball-Club 95 mit 3:2 (1:0) knapp seinem Lokalgegner Solingen 98 beugen.

Die 1. Spvgg. Sol.-Gräfrath hatte Jugend Köln-Kalk verpflichtet und erzielte ein ehrenvolles 2:2-Ergebnis.

Das Jubiläumsspiel des SSV. Haan gegen VfL. Benrath endete mit dem erwarteten Siege der Gäste, aber immerhin ist das 3:1 (2:0)-Resultat für den Jubilar äußerst beachtenswert.

SSV. Remscheid und Germania Küllenhahn standen sich auf dem Platz des ersteren gegenüber. Die Germanen siegten knapp aber verdient mit 3:2, nachdem man mit 1:1 die Seiten gewechselt hatte.

Das Lokaltreffen in Ohligs zwischen VfR. und Fußball-Club ergab einen 3:1 (2:1)-Erfolg der Rasenspieler, bei denen Weck trotz aller gegenteiligen Meldungen wieder mitspielte.

In Remscheid sah man ebenfalls zwei Ortsrivalen im Kampfe und zwar Ballspielverein und VfB. Die ersteren setzten sich auch diesmal mit 4:2 (2:0) durch und gaben dem alten Fußball-Pionier des Bergischen verdient das Nachsehen.

BV. Wald trug zwei Spiele aus. Zunächst konnte man am Samstag gegen SpV. Wever mit 2:0 (1:0) erfolgreich bleiben und am folgenden Tage gegen VfB. Merscheid mit 2:1 (1:1).

Die Münchener „Löwen" siegen 3:2!

Schwarz-Weiß Barmen vollbringt eine große Leistung gegen SV. München 1860.

Die großartigen Erfolge, die der deutsche Endspielteilnehmer in der letzten Woche davongetragen hatte, gaben dem Treffen, das im Barmer Nordpark vor über 4000 Zuschauern ausgetragen wurde, eine besondere Note. Die Münchener, die am Tage vorher gegen den Deutschen Meister Hertha BSC. in Berlin ein 1:1-Ergebnis erzielt hatten, zeigten, namentlich in der ersten Halbzeit, daß sie ihren Ruf als zurzeit Deutschlands beste Mannschaft vollauf verdienen.

Die Entscheidung lag im Anfang bei dem Barmer Verteidigungsdreieck. Das Schlußtrio hatte gegen das raffinierte, von dem ausgezeichneten Internationalen Lachner inspirierte Drei-Innenspiel eine Riesenaufgabe, aber es zeigte sich, wenn auch oft stark bedrängt, im großen und ganzen gewachsen. Nur im Anfang waren Kubiza und Kirschieben reichlich nervös, sonst wäre in der siebten Minute das erste Tor nicht gefallen, das Oeldenberger nicht sonderlich scharf schoß und das Kubiza, der den Ball berührte, verhüten mußte. Bald zeigte es sich, daß die vorderen Reihen der Schwarz-Weißen auf dem Posten waren. Sie hielten den Kampf unbedingt offen. Es entwickelte sich ein schöner, schneller Kampf mit blitzschnell wechselnden Situationen vor beiden Toren. Forsche Angriffe des häufiger freistehenden Weskott brachten die Münchener Hintermannschaft bedenklich ins Wanken. In der 25. Minute kam eine gute Flanke von Treude über Schlösser zu Schürfeld, der unter dem großen Jubel des Publikums unhaltbar zum Ausgleich einsandte. Fünf Minuten später hatte Schwarz-Weiß eine ganz große Chance, als der Ball längere Zeit vor dem Tor der Münchener hin und her wanderte. Es fand sich aber kein beherzter Schütze. In der 36. Minute hatte der vorzügliche Niemke abgewehrt, Pledl gab schön zu Lachner, der von der Mitte aus auf die Reise geht. Er ist nicht aufzuhalten und schießt aus kurzer Entfernung prachtvoll und unhaltbar ein. Die Münchener führen bei der Halbzeit 2:1.

Die erste halbe Stunde der zweiten Halbzeit brachte für beide Parteien keine zählbaren Erfolge. In der 30. Minute hatte Wandhoff eine gute Gelegenheit, den Ausgleich zu schaffen. Sein scharfer Schuß ging aber gegen die Latte und prallte ins Feld zurück. In zähem Einzelkampf behalten Stiglbauer und Lachner den Ball. Huber spurtet zu dem Brennpunkt, übernimmt den Ball, die Gegner sind angezogen, das Tor frei, hier steht Brandmaier und zu diesem serviert Huber genau und geistesgegenwärtig, und blitzartig schlägt der Schuß über Kubiza ein. 1860 führt jetzt 3:1.

Jetzt begann für Schwarz-Weiß die Lösung der taktischen Fragen. Offensiv oder defensiv weiterspielen? Man entschied sich für das Erstere. Schwarz-Weiß bekam immer mehr die Initiative. Kurze Abwehrtaktik schaffte auf Augenblicke Luft. Vier Minuten vor Schluß zieht Wandhoff zum Schuß aus, der für den Münchener Hüter unhaltbar in die Maschen ging. Gegen Ende gab es einige aufregende Momente, als das Publikum die Schwarz-Weißen zur Erzielung des Ausgleichs, der verschiedentlich in der Luft hing, anspornte. Aber es gelang nichts mehr. Wundervoll lief noch einmal die Münchener Kombinationsmaschine, dann war Schluß.

Die Ev.- u. Ev.-Sg. Barmen in guter Form.

Die Söhne der Kölner alma mater 10:0 geschlagen. Sie spielten aber mit Ersatz.

Die Barmer SSVg. stellte sich dem deutschen Hochschulmeister in stärkster Besetzung. Nach alledem, was man in dem Samstagspiel an der Schützenstraße sah, kann man behaupten, daß die Barmer Elf sich in fertiger Form befindet.

Die Gäste boten allerdings fast gar keinen Widerstand. Sie waren gezwungen, ohne vier ihrer besten Spieler, darunter auch zwei Hochschul-Internationalen, anzutreten. Sie befanden sich zudem in einer schlechten Verfassung, da die augenblicklich während Ferien keine gemeinsamen Uebungs-

Aus dem Spiel Fortuna Düsseldorf – Schalke 04.

Pesch faustet einen Ball ins Feld zurück, während Bornefeld den internationalen Schalker Stürmer Kuzorra deckt.

Der Sieg der Münchener „Löwen" in Barmen.

Links: Die Verteidigung der Schwarz-Weißen kam diesmal zu spät. — Rechts: Der Münchener Verteidiger bremst ab.

Germania – SpCl. Sonnborn.

Links: Sonnborns Stürmer tritt das erste Tor. — Rechts: Der Sonnborner Mittler wird abgedrängt.

spiele zulassen. Ihre schwache Leistung war daher in etwa erklärlich.

Als schon gleich im Anfang Emmerich durch einen Weitschuß und durch eine gute Flanke die Blau-Gelben mit 2:0 in Führung brachte, hatte man sofort das Gefühl, daß ihre Maschine mit voller Tourenzahl lief. Das torhungrige Publikum kam auf seine Kosten, denn mit allen Finessen glänzte die Technik des Platzvereins. Jeder einzelne Spieler brachte sein hohes Können zur Geltung. Man sah in der Folge eine feine Leistung von Frede, der bei einem schnellen Vorstoß auf 3:0 erhöhte. Die Kölner waren häufig buchstäblich eingeschnürt, denn ihre Läuferreihe und vor allem ihre geschwächte Verteidigung konnten dem ausgezeichneten Können des Barmer Sturmes nicht beikommen. Das Quintett fand sich gut und die Folge war eine dauernde Kanonade auf das Tor. Der Angriff der Gäste mit seinen schnellen Spurts zeigte zeitweise einen guten Drang zum Barmer Tor, aber zu solchen Aktionen fehlte eben ganz und gar die Unterstützung der Läuferreihe. Da der Gegner in prächtiger Verfassung war, so konnte der Kölner Sturm immer rechtzeitig abgestoppt werden. Büchling im Tor hatte sich meist mit zurückgespielten Bällen zu beschäftigen. Die Barmer hatten das Spiel meist totsicher in der Hand. Linken erwischte eine Flanke Fredes mit dem Kopfe, und Nr. 4 saß. Kurze Zeit später jagte Linken das fünfte Tor in den Kasten. Bis zur Pause schaffte Frede einen 7:0-Vorsprung, ohne daß er besonderen Widerstand gefunden hätte. Auch nach der Pause boten sich die Blau-Gelben meist in der gegnerischen Hälfte auf. Es dauerte aber dieses Mal längere Zeit, bis ein weiterer Erfolg erzielt wurde, denn die Studenten wehrten sich recht geschickt. Endlich machte Herken den Anfang. Ein weiterer Flachschuß erhöhte das Ergebnis auf 9:0. Als bei einem Vorstoß ein Kölner Spieler regelwidrig vor dem Tor gesperrt wurde verhängte der Schiedsrichter gegen den Platzverein einen Elfmeterball, den aber der linke Läufer absichtlich austrat. Eine schöne sportliche Geste. Als die Dämmerung hereinbrach, schoß Herken, der erst in der zweiten Hälfte seine Schußsicherheit wiedergewonnen hatte, ein zehntes Tor. Einige gute Vorstöße der Studenten, die sehr vom Pech verfolgt waren, brachten dagegen nichts ein. Das Spiel wurde in fein ritterlicher Weise ausgetragen.

Ein schönes Gesellschaftsspiel.

Sportklub Sonnborn – Germania Elberfeld 2:3 (1:0).

Das Spiel begann mit beiderseitigen rasanten Vorstößen, wobei Germania etwas systemvoller arbeitete. Nach einer sehr gefährlichen Situation vor dem Sonnborner Tor, die der alte, immer junge Teichmüller klärte, kommt Sonnborn gut vor, aber Molitor macht im gegnerischen Strafraum Hand. Dann verhütet Brausen, im Anfang sehr schwach, durch Kopfabwehr ein sonst sicheres Tor. In der 39. Minute wird der Bann gebrochen. Lorch wehrt unrein ab, Sonnborns junger Mittelstürmer setzt wuchtig nach und an dem herauslaufenden Bader vorbei sitzt No. 1. Mit diesem Ergebnis geht es in die Pause.

2 Minuten nach Wiederbeginn wird der Ausgleich erzielt: Voß köpft bedrängt zu Goldberg. Brausen glaubt, er müsse helfen. In dem nun entstandenen Trubel wird der Ball schlecht abgewehrt, Goldberg und Voß sitzen in der Torecke, Hüttemann schießt mit Bombenschuß ein. Etwa 10 Minuten später erhöht Weinreiß für seine Farben auf 2:1. Nun ist es Molitor, der wiederum den Ausgleich schafft. Hin und her geht der schnelle, faire Kampf. Dabei verdirbt der Germanensturm vieles durch Ueberkombination. In der 25. Minte fällt Brausen bei einer unglücklichen Abwehr Hüttemann vor die Füße. Letzterer fällt. Den direkten Strafstoß verwandelt Krönung sicher. Vielleicht eine etwas harte Entscheidung. 3:2 für Germania. Ein Abseitstor für Germania wird nicht gegeben und so bleibt es bis zum Schluß.

Elf Tore zum Anfang

Berg-Mark schlägt Rheinbezirk

Verdienter Berg-Mark-Sieg in Rheydt

6:5 (5:3)

WB. Rheydt, 8. August. (Eig. Drahtb.) Die Fußballsaison im Rheinbezirk wurde am Samstag im Rheydter Stadion mit einem Repräsentativspiel zwischen den beiden Bezirken Rhein und Berg-Mark eingeleitet. Das Wetter war angenehm, nicht zu heiß, und 3000 Zuschauer hatten den Weg zum Platz des Spielvereins gefunden. Durch Absagen waren beide Mannschaften entgegen der vorgesehenen Aufstellung stark verändert. Es spielten:

Berg-Mark: Kirchner (Germania Elberfeld); Radtke (Gerresheim), Hoffmann I (BSV. Benrath); Hoffmann II (BSV. Benrath), Behning (Turu Düsseldorf), Hengst (BC. 05); Treude (Schwarz-Weiß Barmen), Beck (VfR. Ohligs), Wiegold (Gerresheim), Mehl (Turu), Heyer (SSV. Elberfeld).

Rheinbezirk: Gillesen (Rheydter SpV.); Kister (SC. M.Gladbach), Clever (Rheydter SpV.); Voigtberger, Wierig (SC. M.Gladbach), Flory (Kölner BC.); Huppertz (Rheydter SpV.), Lohmann (SC. M. Gladbach), Schmitz (Odenkirchen), Werth (SC. M.Gladbach), Hammacher (Viktoria Rheydt).

Das Spiel wurde von den Düsseldorf-Elberfelder Vertretern verdient gewonnen, und eigentlich hätte der Sieg höher ausfallen müssen, denn die Mannschaft war spielerisch erheblich besser. Der Rheinbezirk stellte nur eine durch Flory verstärkte Gladbach-Rheydter Kombination, deren Läuferreihe versagte, und ganz besonders der Münzenberg-Erlab, der überhaupt nicht zur Geltung kam. In allen Mannschaftsteilen fehlte es an Verständnis. Gut waren im Sturm Huppertz und Lohmann, die auch für die Gegentore sorgten. Die Gäste fanden sich besser und gaben eine einheitlichere Mannschaft ab. Eine überragende Rolle spielte der kleine Treude; ausgezeichnet waren auch Mehl, Behning und die Hintermannschaft.

Viktoria hält sich tapfer in Schwelm.

Nur 3:1 konnte der FC. 06 im Vormittagsspiel die Victorianer beugen — und das auch nicht recht überzeugend. Denn Victoria lieferte ein überraschend starkes Spiel, war sogar im Zusammenspiel aller Reihen besser und konnte eigentlich nur durch Schußpech nicht erfolgreicher abschneiden.

In der ersten Halbzeit hatte Victoria, mit dem starken Winde spielend, gleichviel vom Kampf wie der Gastgeber. Man muß diese Halbzeit schon die der verpaßten Gelegenheiten nennen. Nach den ersten stürmischen Angriffen von 06, die Victorias sichere Verteidigung klärt, hier war Schmidt nicht zu umgehen, gleicht sich das Spiel aus, obwohl Victoria sichtlich besser zusammenhängt, kann der Sturm nichts erzielen. Erst in der zweiten Halbzeit erzielt Schwelm innerhalb einer halben Minute 2 kraftvolle Tore. Victorias Verteidigung war blitzschnell überrumpelt worden. Das dritte Tor war eine Flanke des Linksaußen von Schwelm, die von Kirchhoff im Victoriator, der sonst vorzüglich war, ins Tor abprallte. Erst ein Handelfmeter brachte kurz vor Ende den Gästen den verdienten Ehrentreffer.

Das Spiel hinterließ in seiner Gesamtheit den sehr zahlreichen Sportfreunden einen ausgezeichneten Eindruck. Mit beiden Mannschaften wird in ihrer Klasse zu rechnen sein. Victoria hat unter ihrem Trainer Kickers, der auch Germania betreut, gut gelernt. Schwelm kommt immer erst nach 2 oder 3 Spielen in Bestform.

Der Schiedsrichter leitete umsichtig und großzügig.

SSV. Elberfeld – VfB. Hilden 4:2 (0:1)

Die Elberfelder folgten gestern einer Einladung des VfB. Hilden, der bekanntlich in dieser Saison ebenfalls in der Sonderklasse spielt. Beide Mannschaften stellten nicht ihre besten Vertretungen und zeigten im übrigen noch keine besonderen Leistungen. Die erste Hälfte verlief vollkommen ausgeglichen. Hilden kam bereits nach einer Viertelstunde zu einem billigen Erfolge, denn Michel setzte den Ball ins eigene Tor. Da die beiderseitigen Angriffsreihen vor den Toren zu unentschlossen waren, blieb es beim 1:0-Stand bis zur Pause. Nach derselben stellten die Blau-Weißen Fischer als Halbrechts in den Sturm, während Meier ausschied. Von da an kam mehr System in das Spiel der Elberfelder und schon nach 10 Minuten hatte Eckenschwiller den Ausgleich erzielt. Hilden, scheinbar noch ermüdet von den Anstrengungen des Samstagsspieles gegen DSC. 99 in Düsseldorf, ließ stark nach und wurde in die Abwehr gedrängt. Wolters und Fischer schossen für den SSV. zwei weitere Treffer. Auf der Gegenseite kam den Hildenern wiederum das Glück zu Hilfe, denn diesmal war es Faust, der ein Selbsttor verschuldete, das den 3:2-Stand brachte. Gegen Schluß stellte Eckenschwiller dann das Endergebnis her.

BV. Lüttringhausen – SC. Barmen 2:5 (1:3).

Trotz schlechter Witterung wies dieses Treffen einen guten Besuch auf. Die Barmer übernahmen sogleich das Kommando und drückten die Gastgeber zurück. Immer wieder mußte die BV.-Abwehr klärend eingreifen. Nach zehn Minuten errang der Barmer Mittelstürmer ein unhaltbares Tor, dem bald darauf ein zweites folgte, das jedoch nicht anerkannt wurde. Das Spiel wogte auf und ab. Barmens Läuferreihe drückte dem Kampf den Stempel auf. In kurzen Abständen erhöhten Halbrechts und Rechtsaußen nach Abschluß guter Zusammenarbeit auf 3:0. Aus einem flotten Durchspiel kam Lüttringhausen zum ersten Gegentreffer. Nach Wiederbeginn beherrschte Barmen weiter das Feld. Noch zweimal mußte sich der Lüttringhauser Hüter geschlagen bekennen. Das Spiel nahm an Härte zu. Vorübergehend mußten mehrere Spieler ausscheiden. Ein Handball vor dem Strafraum brachte Lüttringhausen einen Elfmeter ein, der zum zweiten Tore für die Platzherren führte. Im ganzen zeigte Barmen die überlegene Spielweise.

TSV. Ronsdorf – SSV. Remscheid 3:5 (3:2).

Der Spielverlauf: Die Gäste legen vom Anspiel weg ein unheimliches Tempo, ohne allerdings vorerst zählbare Erfolge zu erzielen, vor. Ronsdorf kann einen Strafstoß verwandeln, muß aber wenig später den Ausgleich hinnehmen. Zwei Flankenbälle von rechts bringen den Platzbesitzern durch Voß zwei weitere Tore ein, doch können die Gäste durch einen Fehler der gegnerischen Verteidigung bis zur Pause ein weiteres Tor aufholen.

In der zweiten Halbzeit zeigten sich in der Ronsdorfer Mannschaft bedenkliche Schwächen. Die Läuferreihe versagt und auch die Verteidigung wird immer weniger verläßlich. In dieser Schwächeperiode kann Remscheid noch zweimal erfolgreich sein und das Endergebnis von 5:3 sicherstellen. Man muß zusammenfassend sagen, daß beide Mannschaften noch weit unter gewohntem Niveau spielten.

Alemannia Vohwinkel – BV. Vohwinkel 3:4.

Wenn man berücksichtigt, daß das Spiel das erste Treffen nach der Sperre war und beide Vereine nicht in stärkster Vertretung zur Stelle waren, so konnte man mit dem Gebotenen vollauf zufrieden sein, von einigen Härten gegen Schluß abgesehen. Zwar gelang es den Rot-Weißen durch einen Eckball in Führung zu gehen. Alemannia erkämpfte sie sich aber bis zur Pause durch vorzügliches Zusammenspiel wieder und brachte einen 1:3-Vorsprung heraus. Durch eine Fehlentscheidung kam der BV. zum zweiten Tor. Nach einem Schuß des Halbrechten war dem Torwächter der Ball im Fallen entglitten. Er erwischte ihn aber doch noch. Obwohl die Linie nach Aussage des Schützen nicht überschritten war, wurde vom Schiedsrichter „Tor" gegeben. Von diesem Zeitpunkt ab ließ Alemannia sichtlich nach. Der Sturm konnte sich kaum noch zu einer einheitlichen Handlung aufschwingen und die Hintermannschaft hatte vollauf zu tun. Es gab vor dem BV.-Tor noch manche heikle Situation, doch hatte der Sturm und vor allem der Mittelstürmer mit seinen Bombenschüssen wenig Glück.

Cronenberger SpCl. – SpV. Milspe 7:3 (3:3).

Die Cronenberger begannen die Herbstserie mit einem schönen 7:3-Sieg über den zur Sonderliga aufgestiegenen Sportverein Milspe. Bis zur Halbzeit behaupteten sich die Westfalen gut, erlagen dann aber dem technisch besseren Spiel der Gastgeber.

SV. Weyer – Turu Barmen 0:0.

Die Mannschaften lieferten sich einen technisch hochstehenden Kampf, in dem die Angriffsreihen es an der erforderlichen Entschluß- und Schußkraft fehlen ließen. Vorbildlich arbeiteten die beiderseitigen Deckungen, die ihr Tor reinhielten. Im zweiten Teil waren die Turaner dadurch gehandicapt, daß sie einen Stürmer wegen eines Armbruches verloren und mit der dezimierten Elf den Kampf offenhielten.

SV. Höhscheid – Turu Barmen 2:2 (1:0)

Der schlechte Boden ließ kein einwandfreies Spiel aufkommen. Obwohl Barmen die Reserveelf gestellt hatte, hielt sich die Mannschaft überraschend gut. In der ersten Halbzeit gingen die Höhscheider bei verteiltem Kampf in Führung. Nach Wiederbeginn erhöhte der Platzverein auf 2:0. Im Endspurt vermochten die Barmer das Unentschieden durch zwei Treffer herzustellen.

Rot-Weiß Barmen – BV. 07 Elberfeld 3:0 (2:0).

Der Fußballauftakt beim Zusammentreffen dieser Parteien war für den gesunden Sportgedanken ein Schlag ins Gesicht. Gewiß, für die Mannschaften war der Ausgang dieses Kampfes von eminenter Bedeutung — und der Verlierer mußte alle Aufstiegshoffnungen für die nächste Zeit begraben. Man muß jedoch von Mannschaften, die um den Aufstieg streiten, verlangen können, daß sie auch in sportlicher Würde eine Niederlage hinnehmen können. Das war leider bei den Leuten aus der Weststadt nicht der Fall. Als nämlich eine Aenderung des Ergebnisses für sie nicht mehr möglich war, ließen sich einige Spieler zu Unsportlichkeiten hinreißen, in deren Verlauf nicht weniger als vier Elberfelder Spieler herausgestellt wurden und es hätte nicht viel gefehlt, daß ein Spielabbruch erfolgt wäre, wenn sich nicht maßgebende Elberfelder Herren für die Weiterführung eingesetzt hätten. Diese Tatsachen führten nun dazu, daß der sonst gute Eindruck des Kampfes in der zweiten Hälfte nach der Pause gänzlich verloren gehen mußte.

Die Leitung des Treffens lag bei Döring, Schwarzweiß, in guten Händen.

BV. 07 Elberfeld – Postsport-Verein

BV. 07 mußte mit Ersatz antreten, da durch das Vorspiel am Samstag ein Teil der Leute verletzt und des Platzes verwiesen wurde. Das Sonntagspiel zeigte den Zuschauern ein nicht befriedigendes Bild. Bei den Postsportlern zeichneten sich besonders der Mittelläufer, linker Läufer und der Rechtsaußen aus. Die Elberfelder dagegen spielten unerfahren. Das Spiel stand bei Halbzeit 1:1. Nach Halbzeit mußte ein Spieler Elberfelds den Platz wegen Verletzung verlassen und der nervös gewordene BV.-Torwart ließ noch eine halbe Minute vor Schluß ein Tor passieren.

SSV. Nächstebreck – Rot-Weiß Barmen 5:0 (1:0).

In einem flotten und abwechslungsreichen Treffen gab Rotweiß zunächst den Ton an. Dann wurde die Platzelf etwas überlegen und konnte mit Hilfe des Gästehüters auch den Führungstreffer anbringen. Bis zur Pause ausgeglichenes Feldspiel. Nach Wiederbeginn war Nächstebreck leicht überlegen, wobei sich bei den Rot-Weißen Ermüdungserscheinungen vom Spiele am Vortage bemerkbar machten. So ist es erklärlich, daß Nächstebreck vier schöne Kolbinationshandlungen erfolgreich abschließen konnte, während die Rotweißen ganz leer ausgingen.

SSV. Velbert – 08 Elberfeld 8:3 (1:1).

Die Elberfelder Gäste bildeten für die Velberter Bezirksligisten einen zähen Gegner. Bis zur Pause waren sich die beiden Vereine gleichwertig. Elberfeld hatte zur Führung eingeschossen nach etwa einer halben Stunde Spielverlauf. Die Velberter Blau-Weißen glichen fast mit dem Halbzeitpfiff aus. Auch nach dem Wechsel gelang den Gästen zunächst die Führung, die ihnen aber durch ein Eigentor verloren ging. Als sie abermals einen Vorsprung herausgearbeitet hatten, drehten die Velberter mächtig auf und lagen jetzt bis zum Spielende in Ueberlegenheit. Kombinationen und Einzelgänge führten schließlich zum 8:3-Ergebnis.

SV. Flandersbach – SSV. Meiersberg 5:1 (2:1).

Die Platzbesitzer führten während des ganzen Spieles eine überlegene Partie vor. Meiersberg ging zuerst im Anschluß an einen Strafstoß in Führung. Das sollte der einzige Erfolg bleiben. Vor dem Wechsel war durch Flandersbach ein 2:1-Vorsprung geschafft, der sich im Verlaufe der 2. Spielhälfte auf 5:1 erhöhte.

BV. Velbert – Velberter Fußballclub 6:0 (5:0).

Den Auftakt der Fußballsaison im Niederbergischen bildete ein Lokaltreffen in Velbert am Samstagnachmittag. Der dortige Ballspielverein und der Fußballklub 20 standen sich gegenüber. Die Mannschaft aus der 2. Bezirksklasse mußte eine eindeutige Niederlage hinnehmen. Das Treffen offenbarte in allen Phasen einen Klassenunterschied.

Heiligenhaus 09 – SpVg. Neuß 6:1 (2:1).

Der Heiligenhauser Sportverein gestaltete den Auftakt der neuen Saison zu einem schönen, eindeutigen Siege über die Sportvereinigung Neuß. Der Platz befand sich trotz des Regenwetters in einwandfreier Verfassung. Das Treffen nahm mit reichlicher Verspätung seinen Anfang. Die erste Halbzeit war ziemlich ausgeglichen in den Leistungen der beiden Gegner. Heiligenhaus führte ein flottes Spiel vor, im Sturm vermißte man die nötige Entschlußkraft vor dem Tore. Nach 20 Minuten ging der Platzverein durch den Rechtsaußen in Führung, einige Minuten später erhöhte der Mittelstürmer auf 2:0. Ein zweifelhaftes Tor der Gäste stellte das Halbzeitergebnis auf 2:1.

SV. Langenberg gegen Essen-Rellinghausen 9:0 (3:0).

Zum Saisonbeginn hatte der SV. Langenberg einen Gast aus dem Ruhrbezirk verpflichtet,

Nochmals die abgesetzte Sport-Werbewoche

Die SSVg. Barmen wehrt sich.

Von der Sport- und Spielvereinigung e. V. Barmen geht uns folgende Zuschrift zu:

In einer amtlichen, in den Wuppertaler Zeitungen am 25. 7. 31 veröffentlichten Mitteilung hat der Stadtverband für Jugendpflege und Leibesübungen behauptet, die Sportwerbewoche nicht stattfinden lassen zu können, da zwei Barmer Großvereine, darunter die Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen, durch Ansetzung von größeren Spielen für Sonntag den 9. August die Absichten des Stadtverbandes aus unverantwortlichem Eigennutz durchkreuzt hätten. Hiergegen legen wir, soweit die Veröffentlichung unseren Verein betrifft, Verwahrung ein.

Für den fraglichen Sonntag hatten wir allerdings ein Spiel festgemacht. In einer Unterredung zwischen unserem 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Heckhausen, und Herrn Werner, dem Vertreter der WTB.-Vereine im Stadtverband, bat dieser im Namen des Stadtverbandes um Verlegung des Spieles auf einen anderen Tag. Als Herr Dr. Heckhausen erklärte, daß dies wohl kaum möglich sein würde, bat Herr Werner weiter, dann wenigstens das Spiel vormittags stattfinden zu lassen. Diesem Wunsche des Stadtverbandes sind wir unverzüglich nachgekommen und haben ihm dies am 10. 7. mitgeteilt. Inzwischen änderte sich aber die Sachlage dadurch, daß durch eine Veröffentlichung in unserem Verbandsorgane uns bekannt wurde, daß auch der 8. 8., der eigentlich noch in die Zeit der Spielsperre fiel, freigegeben werden könnte. Wir baten daher am 17. 7. unseren Verbandsbeamten Herrn Ebbrecht, der zugleich Referent für Fußball in dem Aktionsausschuß für die Werbewoche war, uns diesen Sonnabend freizugeben, „damit wir dem Wunsche des Stadtverbandes, den 9. 8. von Fußballspielen freizuhalten, nachkommen können". Tatsächlich gelang uns dann auch die Spielverlegung. Daß wir somit dem Wunsche des Stadtverbandes nachgekommen waren, wurde von Herrn Dr. Heckhausen Herrn Immel, dem Geschäftsführer des Stadtverbandes, und von unserem Vorstandsmitgliede Herrn Schwall Herrn Werner auf dessen besondere Anfrage hin bekannt gegeben. Nach Aussage des Herrn Werner hat dieser die Mitteilung sofort an eine gerade tagende Sitzung des Stadtverbandes weitergegeben. Der Stadtverband war also genau darüber unterrichtet, daß wir am 9. 8. nicht spielen würden. Dementsprechend hat auch Herr Immel vor dem Absagen der Werbewoche nicht mehr mit uns, sondern nur noch mit dem anderen Verein verhandelt.

Es mußte uns nun außerordentlich befremden, daß wir trotz dieser klaren Sachlage in der amtlichen Mitteilung angegriffen wurden. Herr Immel ist von uns bereits am 27. 7. zu einem Widerruf aufgefordert worden. Ein solcher ist bisher nicht erschienen. Ein am 3. 8. an den Vorsitzenden des Stadtverbandes, Herrn Dr. Bötiger, gerichtetes Schreiben mit der Bitte, die ehrenkränkenden Vorwürfe gegen uns zurückzunehmen, wurde damit beantwortet, daß wir eine ausführliche Antwort erst nach Rückkehr des beurlaubten Herrn Immel bekommen würden.

Zu unserem Bedauern sind wir aber nicht willens, solange die nun schon 14 Tage auf uns lastenden Vorwürfe weiter zu tragen. Wir sehen uns daher gezwungen, die Sachlage der Oeffentlichkeit zur Beurteilung zu unterbreiten, indem wir zusammenfassend noch einmal feststellen:

1. Die SpuSpVgg. Barmen ist dem Wunsche des Stadtverbandes, den 9. 8. von Fußballspielen freizuhalten, sofort, als sich die Möglichkeit hierzu bot, durch Verlegung des für diesen Tag abgeschlossenen Spieles nachgekommen.

2. Der Stadtverband ist lange, bevor er die Werbewoche absagte, darüber unterrichtet gewesen, daß wir am 9. 8. nicht spielen würden.

3. Die amtliche Mitteilung, nach der zu der Absage der Werbewoche das Verhalten der SpuSpVgg. Barmen beigetragen hat, ist somit unrichtig.

Stadion Elberfeld am Zoo
Mittwoch den 12. August abends 6.45 Uhr: 23484
Schwarz-Weiß Barmen
gegen **S. S. V. Elberfeld**

der aber in seinen Leistungen eine große Enttäuschung bot. Der Platzverein hatte einige neue Leute, darunter mehrere frühere Spieler von Blau-Weiß Essen, eingestellt. Gegen den Wind gelangen bis zur Pause drei Torerfolge. Nach dem Wechsel wurde die Ueberlegenheit der Langenberger noch drückender. In regelmäßigen Abständen schraubten sie das Resultat auf 9:0. An den Erfolgen hatte der Mittelstürmer den größten Anteil.

Geglückte Revanche.

Fortuna Düsseldorf — Schalke 04 1:0 (0:0). — Kein Propagandaspiel vor 12 000 Zuschauern.

12 000 Zuschauer waren am Sonntag erschienen. Als um 17½ Uhr die beiden Mannschaften den Platz betraten, erhielten sie sehr lebhaften Beifall. Schalke kam ohne Czepan. Fortuna überreichte dem Gegner ein Blumenangebinde. Leider war diese ritterliche Geste nicht symbolisch für das ganze Spiel, das schon Ende der ersten Halbzeit reichlich hart wurde und später gelegentlich ausartete. Der Schiedsrichter griff zwar ein, hätte aber in den einzelnen Fällen von Unfairneß getrost noch energischer durchgreifen sollen. Das Publikum war teilweise recht schnell mit Pfeifen und Rufen bei der Hand.

Der Sieg Fortunas war verdient, wenn auch an sich beide Mannschaften gleichwertig waren. Die besten Leute waren Albrecht und Kobierski bei Fortuna, die den Angriff nach vorn rissen. Hochgesang fand erst in der zweiten Halbzeit seine Form, die ihn zum wertvollen Angriffsführer machte, die Läuferreihe war sehr gut und der Verteidigung wurde die Arbeit verhältnismäßig leicht gemacht. Schalkes Stärke war eigenartigerweise die Hintermannschaft, die sich sehr gut schlug. Die Läuferreihe ging an, aber sie kam mit der Fortunas nicht mit. Hierin lag auch der Grund der Schalker Niederlage, außerdem aber in der Unentschlossenheit und Weichheit des Angriffs, wo gewiß schön kombiniert, aber garnicht geschossen wurde. Kuzorra hielt sich etwas zurück, er trat längst nicht so in Erscheinung wie sonst. Czepans Ersatzmann arbeitete ganz gut, wenn es auch kein vollwertiger Ersatz war. Im ganzen enttäuschte das Spiel etwas, vor allem wegen der harten Note. Man konnte sich mehr darunter vorstellen, vornehmlich von Schalke, wo Kellners Verletzung und Czepans Fehlen die ganze Maschinerie gestört zu haben schienen.

Süddeutschland

Meisterschaftsspiele

Nordbayern: SpVg. Fürth — 1. FC. Bayreuth 2:2 (!!). ASV. Nürnberg — FV. 04 Würzburg 5:3. Würzburger Kickers — SpVg. Weiden 3:1. Bayern Hof — FC. 05 Schweinfurt 3:1.

Südbayern: Wacker München — BfB. Ingolstadt 4:3. Teutonia München — Schwaben Augsburg 2:2. SSV. Ulm — Bayern München 1:5. 1. FC. Straubing — Jahn Regensburg 1:2.

Württemberg: BfB. Stuttgart — SV. Feuerbach (Sa.) 1:3. Stuttgarter Kickers — BfR. Heilbronn 4:0. Union Böckingen — FC. Birkenfeld 1:0. FV. Zuffenhausen — 1. FC. Pforzheim 0:0. Germania Bröhingen — Sportfreunde Eßlingen 2:0.

Baden: Karlsruher FV. — FC. Mühlburg (Sa.) 3:0. Sp.Vg. Schramberg — FV. Rastatt 6:2. FC. Freiburg — FC. Rheinfelden 6:3. Phönix Karlsruhe — BfB Karlsruhe 2:3.

Rhein: Phönix Ludwigshafen — Amicitia Mannheim 3:1. Mannheim 1908 — SpVg. Mundenheim 0:0. BfR. Neckarau — SpVg. Sandhofen 1:0. FV. Sandhausen — SV. Waldhof 0:6.

Saar: FV. Saarbrücken — Sportfr. Saarbrücken 0:1. Saar Saarbrücken — BfR. Pirmasens 4:3. FK. Pirmasens — 1. FC. Kaiserslautern 9:2. Borussia Neunkirchen — SV. 05 Saarbrücken 0:1. FC. Idar — Westmark Trier 2:2 (!).

Main: SpVg. Griesheim — Eintracht Frankfurt 1:6. Rot-Weiß Frankfurt — Hanau 93 3:2. Union Niederrad — Germania Bieber 1:0. FSV. Frankfurt — FSV. Heusenstamm 3:2. Kickers Offenbach — BfL. Neu-Isenburg 4:1.

Hessen: FSV. Mainz — Viktoria Urberach 4:1. FC. Langen — Viktoria Walldorf 3:0. Wormatia Worms — SV. Wiesbaden 2:1. Olympia Lorsch — Alemannia Worms 1:3. SV. Darmstadt 98 — FSpg. Kassel 1:3.

Privatspiel: 1. FC. Nürnberg — Hertha/BSC Berlin 6:1 (!!).

Meisterschaftsrevanche in Berlin

Hertha/BSC. — München 1860 1:1

WG. Berlin, 8. August. (Eig. Drahtb.) Die Meisterschaftsrevanche zwischen München 1860 und Hertha/BSC. Berlin, mit der die Berliner Fußballsaison gleich einen ganz großen Auftrieb erhielt, fand verständlicherweise bedeutendes Interesse. 30 000 Zuschauer hatten sich eingefunden, um zu sehen, ob Hertha wirklich die Meisterschaft gegen die von mancher Seite als „moralische Meister“ angepriesenen Münchener beweisen würde. Es gab ein wechselvolles und sehr anständig durchgeführtes Spiel, das mit 1:1 endete und somit keinem weh tat. Das Ergebnis war auch die gerechteste Lösung nach den Leistungen am Samstag. Das erste Tor fiel zwei Minuten vor dem Wechsel durch eine Einzelleistung von Lachner, der vier Mann umspielte und dann aus einem ganz spitzen Winkel in die Ecke schoß. So ging München mit 1:0 in die Pause.

Der Ausgleich fiel in der 21. Minute durch einen Schuß von Sobek. Münchens Torwart Riemke war der beste Mann auf dem Platz.

1. FC. Nürnberg/Hertha BSC. 6:1!!

Nürnberg, 9. August. (Drahtb.) Der deutsche Fußballmeister Hertha/Berliner SC. bezog am Sonntag in Nürnberg beim 1. FC. die erwartete Niederlage, allerdings ist sie mit 1:6 Toren überraschend hoch ausgefallen. Der „Club“ präsentierte sich in der gleichen guten Form wie am Vorsonntag gegen den Dresdener SC. und gestaltete das Spiel von Anfang an überlegen. Kalb schoß schon bald nach Beginn den ersten Treffer und wenig später den zweiten. Bis zur Pause hielt sich Berlin dann recht gut, aber dann kam Nürnberg immer mehr in Front. Schmitt stellte das Ergebnis durch zwei schöne Tore auf 4:0 und Hornauer schoß das fünfte Tor. Hertha kam durch Bilek zum Ehrentreffer, dann beschloß Kund mit einem sechsten Tor für Nürnberg den Torreigen. 20 000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei.

Schweiz — Oesterreich 2:2 (0:0)

WG. Bern, 9. August. Einen Fußballkampf zwischen der Schweiz und einer Wiener Auswahlmannschaft gab es in Berlin anläßlich der Sport- und Hygiene-Ausstellung. Vor 10 000 Zuschauern gab es glänzende Leistungen.

Mittwochabendspiel im Elberfelder Stadion

Schwarz-Weiß Barmen - SSV. Elberf.

Auf das am kommenden Mittwoch um 6,45 Uhr stattfindende Freundschaftsspiel sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Beide Mannschaften werden sich in stärkster Aufstellung gegenüberstehen.

Die Barmer Mannschaft wußte in ihrem Spiel gegen München 1860 sehr zu gefallen. Auch Elberfeld lieferte, selbst mit geschwächter Mannschaft, in Hilden ein gutes Spiel. Das Wuppertaler Ortstreffen wird also sicherlich eine zugkräftige Angelegenheit werden.

Handball-Auftakt in Berg-Mark

Auf der ganzen Linie Favoritensiege.

Ebenso wie die Fußballer nahmen die Handballer gestern den Spielbetrieb auf, ohne jedoch mit demselben umfangreichen Programm aufzuwarten. Die zum Austrag gekommenen Spiele verliefen durchweg ohne Ueberraschungen, wenn man zum Teil von der Höhe der Ergebnisse absieht.

Der Bezirksmeister Tura Barmen weilte bei Fortuna Düsseldorf und siegte nach Gefallen, obwohl die Elf nicht einmal vollzählig war. Die junge Fortuna-Elf hatte überhaupt keine Chance, so daß die Turaner mit 15:1 einen sensationellen Sieg errangen.

Geka SSV. Elberfeld war Gast bei der Tura-Lehrmannschaft und mußte sich nach durchweg offenem Spiel der größeren Wurfkraft der Turaner beugen. 7:3 lautete das Ende.

Schwarz-Weiß Barmen und Eller 04 lieferten sich einen torreichen Kampf. In der ersten Hälfte hatte Barmen und nachher Eller etwas mehr vom Spiel. Zum Schluß gelang den jungen Elleranern noch, die Partie auf 8:8 zu stellen, nachdem Barmen vorher mit 6:3 in Führung gelegen hatte.

SSVg. Barmen traf mit der aufstrebenden Adlermannschaft aus Solingen zusammen. Von einigen Schwächeperioden abgesehen, war Barmen meistens tonangebend. Besonders zu Beginn dominierte SSVg. stark. Adler war eifrig bei der Sache und konnte aufholen. Zum Schluß vermochte SSVg. einen 8:5-Sieg sicherzustellen.

FC. Solingen 95 trat mit neuer Besetzung gegen BC. 05 auf den Plan. In den Reihen des Clubs wirkten nicht weniger als fünf Neuerwerbungen mit, die sich sehr gut einführten. Mit 7:3 (3:1) blieb der Erfolg beim Club.

BV. Wald überraschte durch gutes Können gegen die Düsseldorfer Turu. Zwar errangen die Gartenstädter mit 7:6 einen verdienten Sieg, der jedoch nicht möglich gewesen wäre, wenn das Zusammenspiel der Walder wie sonst gewesen wäre.

BfR. Ohligs hatte die Reserven von BV. Wald zum Gegner. Mit 5:0 konnten die Nachwuchsspieler einen sicheren Enderfolg ihr eigen nennen.

Die Damen der SSVg. Barmen kehrten mit einem 4:1 (1:0)-Siege vom BV. Wald heim.

Die 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath war gegen den Kreuzweger Turnerbund in großer Wurflaune. In der ersten Halbzeit war die Partie noch in etwa offen, nachher stellte Gräfrath mit 10:2 einen überraschend hohen Sieg sicher.

SSV. Elberfeld probierte gegen den TSV. Gevelsberg 08 eine junge Elf, in der allein fünf Neulinge mitwirkten. Trotzdem waren die Elberfelder meistens tonangebend. Das Ende lautete 7:4 für die Stadionleute.

VfL. Lennep erlor unerwartet hoch gegen Remscheid 07 1:13. Viktoria Düsseldorf errang gegen den Bilker SV. nur ein mageres 3:3-Ergebnis.

In ganz großer Fahrt war Ratingen 04. Die Elf hatte einen Aufschwung zu verzeichnen, der allerlei erwarten läßt. 8:1 lautete das Ende gegen Duisburg 99.

Germania Elberfeld hatte sich den Neuling BV. Vohwinkel verschrieben, der normalerweise gegen die Platzherren keine Chance hatte. Das Spiel gab dem recht, denn mit 9:1 (4:1) blieben die Germanen sichere Sieger.

Stadtmannschaft Velbert — Solingen-Mangenberg 4:6 (2:3).

Zu einem Werbespiel hatte der Stadtverband für Leibesübungen den Meister des ADT., Solingen-Mangenberg, verpflichtet. Das Treffen am Samstagabend, zu dem sich nur einige hundert Zuschauer eingefunden hatten, stand spielerisch nicht ganz auf einer besonderen Stufe. Die Velberter Vertretung setzte sich aus den beiden ADT.-Vereinen Krehwinkel und Dalbecksbaum und dem WSV.-Verein SSV. zusammen. Die beiden anderen Vereine, VTSV. 64 und BV., hatten vorher ihre Vertreter zurückgezogen. Die Gäste erwiesen sich als eine ziemlich kampffreudige Mannschaft.

DT-Handball

Bergischer Gau.

Der Auftakt im Turnerhandball brachte am gestrigen Sonntage in allen Treffen die erwarteten Ergebnisse, lediglich die Begegnung Hämmern 1 — Radevormwald endete überraschend mit einem hohen 9:3-Siege für Hämmern. In Remscheid stand das Treffen

Jahn — Goldenberg

im Vordergrund des Interesses. Bereits vormittags fand dieses Spiel auf dem Sportplatz Heldenbank statt. Jahn hatte für den Rechtsaußen Ersatz eingestellt. Trotzdem wurde jederzeit ein schönes Spiel vorgeführt. Die Goldenberger legten gleich mächtig los und erzielten bereits in der fünften Minute das erste Tor. In der zwölften Minute war auch Nummer zwei und drei fällig. Die Jahner fanden sich recht spät. Ihr Spiel konzentrierte sich zu stark auf der linken Sturmseite. Einige Flanken nach rechts wären des öfteren angebracht gewesen. Bald kamen sie jedoch besser auf und lieferten ein fast gleichwertiges Spiel. Auf beiden Seiten bekamen die Torhüter reichliche Arbeit. Bis zur Pause fiel jedoch kein weiteres Tor. Gleich nach Wiederanpfiff sendet Jahn durch einen schönen Durchbruch zum ersten Gegentreffer ein. Die Gäste wurden dann wieder mehr tonangebend und konnten bis zum Schluß weitere fünf Tore erzielen, denen Jahn nur zwei Erfolge entgegensetzte. Beim Stande von 8:3 trennte der Unparteiische die Gegner. Goldenberg trug einen verdienten Sieg davon.

Vorher lieferten sich die zweiten Garnituren beider Vereine einen offenen Kampf, der mit dem Ergebnis 3:3 dem Spielverlauf am besten entsprach.

Hilgen — Wermelskirchen 11:3 (4:2).

Die Hilgener bewiesen erneut, daß sie auf ihrem Platz nur schwer zu bezwingen sind und schickten die Gäste, die einen zu leichten Gegner abgaben, mit einer eindeutigen Niederlage nach Hause.

Hämmern — Radevormwald 9:3 (5:1).

Die recht junge Mannschaft in Hämmern brachte von ihrem gewaltigen Fortschritt den besten Beweis, indem sie den eifrigen und schnellen Gästen einen hohen Sieg abtrotzte. Für die Radevormwalder Elf dürfte diese hohe Niederlage ein wenig beschämend sein, dagegen wird der Sieg die Leute in Hämmern zu weiterem Fortschritt mächtig anspornen.

Tbd. Ronsdorf — Remscheider Tbd. 4:3.

Die Turnerbündler scheinen aus ihrer langen Krise bald nicht mehr herauszukommen. Auch in diesem Spiel machte sich das lockere Mannschaftsgefüge bemerkbar. Bei einheitlicheren Leistungen hätte es unbedingt zum Siege reichen müssen. Die zweiten Mannschaften beider Vereine standen sich ebenfalls in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Auch hier waren die Ronsdorfer die Besseren und konnten mit 6:0 klar im Vorteil bleiben. Nur die Jugend der Gäste konnte für ihre Farben einen Sieg buchen, der mit 8:0 reichlich hoch ausfiel.

Wuppertaler Turngau, DT.

Handball-Schiedsrichter-Anwärter.

Die nächste Zusammenkunft der Schiedsrichter-Anwärter findet am Mittwoch 12. August, abends 8½ Uhr, im Vereinsheim des Tv. Vohwinkel, Rest. Dörner, Vohwinkel, Kaiserstr. 26, statt.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Wenige Wochenendspiele.

Infolge des Volksentscheides pausierten die meisten Vereine am Sonntag. Man verlegte sich auf Wochenendspiele, über die wir folgendes in Erfahrung bringen konnten:

Vgg. Velbert 97 — Velbert-Land 6:2 (1:2).

Dieses Lokalderby war wiederum eine sichere Beute der Vereinigten, die mit ihrem technischen Können den Gegner im zweiten Teile des Kampfes total zermürbten.

Sportfreunde Velbert — Essen-Carnap 0:5 (0:2).

Die Velberter hatten sich hier einen sehr tüchtigen Gegner verpflichtet, dem sie in keiner Phase des Kampfes gewachsen waren.

Tbd. Elberfeld — Solingen-Dorp 2:1 (0:1).

Einen äußerst knappen Sieg trugen hier die Wuppertaler davon. Die Elberfelder konnten noch vor wenigen Tagen die bekannten 12er mit 2:0 hereinlegen.

Winterberg — Fichte Gevelsberg 3:1 (0:0).

Die sieggewohnten Schwelmer fanden zunächst bei den Gästen erheblichen Widerstand, den sie erst in der zweiten Hälfte zu brechen vermochten.

Ein böser Reinfall des Rheinlandmeisters.

TSV. 29 Barmen — Remscheid-Hasten 2:10 (1:3).

Die am vergangenen Freitag zum Turaplatz gepilgerten Handballfreunde erlebten eine große Ueberraschung. Der Rheinlandmeister wurde von den Bergischen unerwarteterweise glatt überfahren und das dazu noch wohlverdient; denn die Barmer präsentierten sich in einer Form, die bei weitem nicht an das gewohnte Können erinnerte. Zur Entschuldigung könnte man ins Feld führen, daß die Barmer auf die Mitwirkung ihres altbewährten Tormannes, der an einer Verletzung leidet, verzichten mußten. Auch im übrigen Mannschaftsteil sah man andere Gesichter, so daß der übliche Zusammenhang verloren ging. Die Remscheider enttäuschten nach der angenehmsten Seite. Sie stellten eine kampffreudige Elf, die zielbewußt dem Siege zustrebte und ihre Hauptstütze in einem famosen Hüter besaß. Ausgezeichnet war ihr schneller Start und das gegenseitige Verständnis.

Zu Beginn sah es nicht rosig für die Gäste aus. Barmen drängte, aber der krönende Wurf blieb aus. Als Remscheid in Position kam, hieß es gar schnell 0:2. Die Barmer gaben sich indes nicht geschlagen und erstrebten mit zähen Angriffen eine Besserung, aber Remscheids Abwehr war nicht zu überwinden. Den ersten Gegentreffer der Barmer erwiderten die Gäste noch vor der Pause mit ihrem dritten. Nach dem Wechsel ließen die Barmer mehr und mehr nach. Remscheid beherrschte das Feld, fand im gegnerischen Hüter wenig Widerstand und konnte so einen unverhofften zweistelligen Sieg erzielen.

Neue deutsche und internationale Höchstleistungen.

Die Bundesleitung des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes Deutschland gibt nachstehende Höchstleistungen bekannt:

Bis auf die 10mal 100 Meter und die kleine olympische Staffel für Frauen wurden sämtliche Rekorde auf der letzten Wiener Olympiade erzielt.

Männer, 400-Meter-Lauf. Geiger-Feuerbach 51,3 Sekunden, 800-Meter-Lauf: Schirdewahn-Leipzig 1:58,9 Minuten, 1500-Meter-Lauf: Wagner-Leipzig 4:04,3 Minuten, 400-Meter-Hürdenlauf: Schüler-München 1:01,2 Minuten, Fünfkampf: Naumann-Leipzig 873,89 Punkte.

Frauen. Die neuen Frauen-Rekorde gelten auch als internationale Bestleistungen. Hochsprung: Barth-Düsseldorf 1,48 Meter, Speerwerfen: Krüger-Dresden 37,38 Meter, Diskuswerfen: Kehrt-Ludwigshafen 28,91 Meter, 10mal 100-Meter-Stafette: B.-Sport Wedding 2:18,4 Minuten, Kleine Olympische (200, 50, 50, 100 Meter): B.-Sport Wedding 55,1 Sekunden.

Ein Sieg Bierwirths

Deutsche Meisterschaften der Schwerathleten

WG. Hamburg, 9. August. (Drahtb.) In Hamburg begannen die Deutschen Schwerathletikmeisterschaften mit den Kämpfen im Halbschwergewicht und im Federgewicht der Alten Herren. Um den Sieg im Halbschwergewicht entbrannte ein erbitterter Kampf zwischen dem Essener Bierwirth und Tietl (München). Beide erreichten je 650 Pfund. Ausschlaggebend war die bessere Leistung im beidarmigen Stoßen, so daß Bierwirth dank seiner 275 Pfund Erster wurde, während es der Münchener hier nur auf 270 Pfund brachte. Der ehemalige Weltrekordmann Vogt-Ochtendung war nicht am Start. Ergebnisse: Halbschwergewicht: 1. Bierwirth (Essen) 665 Pfund (beidarmig Reißen 180, beidarmig Drücken 210, beidarmig Stoßen 275); 2. Tietl (München) 665 Pfund (195:200:270); 3. Leopold (Erfurt) 630 Pfund (180:200:250).

Internationaler Boxring.

Zu Proteststürmen kam es bei den Berufsboxkämpfen im Pariser Central Sportring Club. Der Franzose Lelong erhielt einen klaren Punktsieg über den Belgier Desmedt zugesprochen, obwohl dieser während des ganzen Kampfes überlegen war. Aber nicht das Urteil war der Grund des Skandals, sondern, daß der Belgier den stark blutenden und verteidigungsunfähigen Lelong in der letzten Runde nicht k. o. schlug. Das französische Publikum ist eben anders eingestellt und will am liebsten nur k. o.-Siege sehen.

Benny Leonard, der frühere Weltmeister im Leichtgewicht und einer der besten Boxer, die es je in Amerika gegeben hat, will im Alter von 41 Jahren die Boxhandschuhe noch einmal anziehen und sich nach sechsjähriger Pause wieder im Ring versuchen.

Gegen Carnera macht sich jetzt in Amerika eine Mißstimmung bemerkbar, weil er sich zu seinen k. o.-Opfern stets nur unbekannte oder abgekämpfte Boxer aussucht. Die Boxkommission von New Jersey hat ihn deshalb angewiesen, nur gegen gleichwertige Gegner anzutreten und wird im andern Falle in ihrem Bereich die Kämpfe verbieten.

Pferderennen am Sonntag.

Köln.

Goldregen-Rennen: 1. Wunderkind (E. Haynes), 2. Citadelle, 3. Courtisane. Ferner: Derwisch, Strauß, Rosenkrieg, Komödiantin, Neger, Doppelwalzer, Fledermaus, Szarvas, Agilis. Tot.: Sieg 92:10, Platz 20, 20, 13:10.

Dolomit-Rennen: 1. Masaniello (K. Narr), 2. Audi, 3. Flensburg, 4. Confurent. Ferner: Feudal, Froher Mut, Marcellus, Generalissimus, Baden, Stoßkopf, Eremit, Wardenia, Feldgeschrei. Tot.: Sieg 17:10, Platz 11, 12, 15, 15:10.

Graf-Ferry-Rennen: 1. Wasserquelle (Haynes), totes Rennen auf dem zweiten Platz zwischen Feldmarschall und Mandelblüte. Ferner: Schwarzwaldkirsch, Calcum, Haferflocke, Corella, Agraffe, Juion, Ehrenzeichen, Sturmglocke. Tot.: Für Wasserquelle Sieg 67:10, Platz 26:10, für Mandelblüte Platz 29:10, für Feldmarschall 32:10.

Preis vom Rhein: 1. An der Wien (E. Grabsch), 2. Napoleon, 3. Szeeavon. Ferner: Lantris, Hohenfuberg, Volumnius, Orion. Tot.: Sieg 22:10, Platz 14, 21, 15:10.

Rheinisches Zuchtrennen: 1. Instanz (J. Vinzenz), 2. Enak, 3. Aventin. Ferner: Menelik, Perigraf, Champagner, Symmetrie, Machbuba, Antia, Rudolf, Gemse. Tot.: Sieg 325:10, Platz 101, 30, 27:10.

Waßenstein-Rennen: 1. Rosmarin (E. Grabsch), 2. Grauvogel, 3. Nemrod. Ferner: Nobelmann, Curator, Orchilla, Fantasia, Peloria, Gaukelei, Fledrey, Perle Noire II, Lucca. Tot.: Sieg 44:10, Platz 19, 29, 20:10.

Starabac-Rennen: 1. Teufelsjunge (Schmidt), 2. Wenniglos mischnell, 3. Luftballon, 4. Apache. Ferner: Schubbert, Hermine, Feuerrose, Pinguin, Monarch, Patina, Alpensee, Harpunier, Madame Flirt. Tot.: Sieg 71:10, Platz 16, 14, 14, 20:10.

Vitruv gewinnt den „Großen Preis der Republik“.

WG. Berlin, 9. August. (Drahtb.) Das neben dem Deutschen Traberderby wertvollste Rennen des deutschen Trabrennsports, der „Große Preis der Republik“, wurde am Sonntag auf der Bahn zu Berlin-Ruhleben getrabt. Das mit 30 000 RM. und einem Ehrenpreis ausgestattete Rennen sah die besten Traber Deutschlands am Ablauf, darunter auch Cicero, der diesjährige Derbysieger, der aber disqualifiziert werden mußte. Vitruv und Klabautermann gingen mit der Spitze ab, aber Vitruv lag bald mit kleinem Vorsprung in Front, als Klabautermann einen Fehler machte. Hanko, der in dritter Position gestartet war, hielt sich glänzend, ebenso Fechtmeister und Cicero, der später disqualifiziert wurde. Tizian, der 120 Meter Vorgabe aufzuholen hatte, rückte mächtig auf, aber die Spitzengruppe konnte er nicht mehr erreichen. Vitruv mit Johnny Mills im Sulky siegte vor Klabautermann und Hanko. Tizian wurde mit nur 20 Meter Rückstand Vierter. Der preußische Minister für Landwirtschaft, Dr. Steiger, überreichte J. Mills, der das Rennen nun schon zweimal gewonnen hat, den wertvollen Ehrenpreis.

Schwarzer Tag unserer Nationalmannschaft.
Wasserball-Länderkampf in der Mählersbeck.

Belgien schlägt Deutschland 3:2

Verdienter belgischer Sieg. – Deutschland ohne Ete Rademacher.
SSF. Barmen schlägt Duisburg 98.
Fräulein Holm (Düsseldorf) schwimmt Freiwasser-Bestzeit.

Der Wasserball-Länderkampf Deutschland — Belgien, den die Schwimmsportfreunde Barmen im Auftrage des Deutschen Schwimm-Verbandes am Sonntag in ihrem Freibad Mählersbeck durchführten, war ein voller Erfolg

Ein Rekordversuch im Damenrückenschwimmen

über 100 Meter, zu dem Westdeutschlands beste Rückenschwimmerinnen, Elfriede Sasserath-Rheydt und Irene Holm-Düsseldorf am Start erschienen, brachte zwar erstklassige Leistungen und einen wunderschönen Kampf, nur aus der neuen deutschen Freiwasserbestzeit, die Frl. Strudel-Berlin mit 1,28,2 hält, wurde nichts. Beide Damen legten die ersten 50 Meter mit gleichmäßigen langen Schlägen zurück. Bis 75 Meter gab es dann ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen, bis sich die Düsseldorferin, die gleichmäßiger schwamm, vorschob und zum Schluß klar gewann. Damit ist Frl. Sasserath zum ersten Mal von einer Westdeutschen geschlagen worden.

Frl. Holm erzielte mit 1,28,8 die beste diesjährige Freiwasserbestzeit,

die ihr den ersten Platz in der Dreibesten-Liste des Deutschen Schwimmverbandes eintrug. Frl. Sasserath, die die letzten 20 Meter zu krampfhaft schwamm, brauchte 1,29,2.

SSF. Barmen schlug Duisburg 98

Der belgische Schiedsrichter De Raeve leitete das Spiel hervorragend. Im Gegensatz zu den meisten deutschen Schiedsrichtern pfiff er nicht übermäßig viel, ließ dem Kampf also freien Lauf und hatte trotzdem das Spiel stets in der Hand. Duisburg kam gleich mit dem Anspiel zu einem Ueberraschungserfolg. Durch taktisch kluges Freistellen ließen sich die Barmer so bluffen, daß Schneider sofort unhaltbar zum ersten Tore einschoß. Das gleiche Manöver gab es nach der Halbzeit noch einmal, als Kullmann, der im übrigen Schneider restlos kaltstellte, nicht ganz im Bilde war. Döpper sorgte zunächst durch eine Prachtleistung für den Ausgleich, schaffte dann noch vor Halbzeit die 2:1-Führung, die Jäger nach glänzender Kombination auf 3:1 erhöhte.

Barmen zeigte in diesem Spielabschnitt teilweise besseres Verständnis als nachher die Nationalmannschaft.

Die Vorlagen kamen so genau, daß die Stürmer fast immer etwas damit anzufangen wußten, und das Zusammenspiel zeugte von so viel Verständnis, daß den Duisburgern oft außer dem Zusehen nichts zu tun blieb. Nach Halbzeit stellte Beilstein nach schönem Abspiel von Döpper an Jäger, der bedrängt zu Beilstein gab, das Endergebnis fest:

Die Damen schwammen 400 Meter.

Frl. Waap, Frl. E. Sasserath und Frl. J. Sasserath begaben sich auf die für Damen lange Reise, die Frl. Waap als Erste in bemerkenswert flüssigem Stil beendete. Ihr Sieg in 7,01,8 Minuten wurde ganz überlegen vor E. Sasserath in 7,33 und J. Sasserath in 7,37,6 errungen, trotzdem ihr die Bahn anscheinend nicht besonders zusagte.

Der Höhepunkt kam zuletzt.

Das Länderspiel Deutschland-Belgien.

Zuerst wurden die Belgier vorgestellt, denen eine freundliche Begrüßung zuteil wurde. Dann folgte die deutsche Mannschaft, in der das Publikum mit Bedauern das Fehlen des immer noch verletzten Torwarts Ete Rademacher feststellte.

Folgende Mannschaften hatten sich unter der Leitung des Wiener Schiedsrichters Wackler an den Torlinien aufgestellt:

Belgien: Brandeleer (Brüssel); Stoelen (Brüssel), De Combe (Antwerpen); Blitz (Antwerpen); Coppieters (Brüssel), Van Gheem (Brüssel), De Pauw (Gent); Schulze (Magdeburg 96), Amann, Schumburg (Hellas Magdeburg); Benecke (Hellas Magdeburg); Cordes (Hellas Magdeburg), Gunst (Wasserfr. Hannover); Hallmann (Stern Magdeburg).

Deutschland:

Beide Mannschaften begannen mit merklicher Nervosität. Belgien fand sich schließlich zuerst und nutzte die Zerfahrenheit der deutschen Mannschaft nach einer Vorlage des glänzenden Verbinders Gerard Blitz durch

De Pauw zum ersten Tor

aus. Allmählich kamen dann die Deutschen auch in Schwung. Das Spiel wurde offen. Amann, der im Sturm sehr beweglich agierte, hatte mit mehreren Schüssen, die über das Tor gingen, Pech und außerdem einen glänzend ausgelegten Torwart gegen sich. Als Schulze kurz vor dem Strafraum von De Combe behindert wurde und dafür einen Freiwurf erhielt, konnte das Publikum

Deutschlands erstes Tor bejubeln, das aus drei Meter Entfernung von Amann mit unhaltbarem Schuß erzielt wurde.

Hin und her ging dann bis Halbzeit das Spiel. Beide Mannschaften wurden wieder aufgeregt und ihre Leistungen dementsprechend schwach, bis Belgien sich wieder fand und Coppieters fast ein Tor erzielt hätte — wenn er nicht den Ball Hallmann auf den Körper geschossen hätte.

Dann bliesen die Deutschen zum Generalangriff, der das zweite Tor einbrachte.

De Combe hatte Amann bei einer Vorlage von Cordes reichlich hart angegriffen, trotzdem funkte der deutsche Mittelstürmer, halb unter Wasser, den Belgiern den Ball ins Tor. Brenzlige Situationen vor beiden Toren, bei denen Deutschland einige Male das Glück zu Hilfe kam, gingen bis zur Halbzeit ohne Erfolg vorüber.

Halbzeit 2:1 für Deutschland.

Nach Wiederbeginn kam Deutschland durch den schnellen Schulze an den Ball. Zurückspiel an Benecke, wieder Vorlage an Schulze. Bombenschuß —

Brandeleer parierte glänzend.

Beim Angriff auf das deutsche Tor ging Gunst den Belgier De Pauw unfair an, der Freiwurf gelangte an Van Gheem, und

Ein volles Haus beim Wasserball-Länderkampf.

der Ausgleich war da.

Deutschlands Hintermannschaft wurde zusehends nervöser und schlechter, kaum eine Vorlage gelangte noch zu den Stürmern, und die Belgier stellten sich allmählich darauf ein, daß fast jede deutsche Vorlage zu kurz kam.

So fing Van Gheem eine Vorlage von Gunst ab, dribbelte los, schoß und Belgien führte 3:2,

eine Wendung des Spiels, die durchaus unnötig war. Deutschland nahm sich daraufhin noch einmal zusammen, ging mit der ganzen Mannschaft vor und hatte mit mehreren Schüssen von Amann ausgesprochenes Pech. Bei einem Ringkampf zwischen De Combe und Amann verwies der Schiedsrichter beide des Wassers, außerdem mußte der Belgier Van Gheem wegen Platzverlassens ausscheiden, so daß

Deutschland mit sechs gegen fünf Gegner Uebergewicht

bekam. Und auch diese Chance wurde nicht ausgenutzt, zumal Belgien klar auf Halten des Ergebnisses spielte. Belgiens Vorhaben gelang, Deutschland konnte nicht mehr ausgleichen und Belgien hatte einen verdienten Sieg errungen.

Die beiden Nationalmannschaften.

Oben: die deutsche Mannschaft; unten: die siegreichen Belgier.

Heute abend im Bad Bendahl.

Jugend-Klubkampf der Schwimmer.

Rot-Weiß Darmstadt im Bad Bendahl.

Heute, Montag, um 19 Uhr, steigt im Eigenbad des Elberfelder Schwimm-Clubs 1883 ein Jugend-Klubkampf. Die Mannschaft des Schwimmvereins Rot-Weiß Darmstadt, die am Sonntag gegen SSF. Barmen gutes Können zeigte, wird gegen eine Kombination von Elberfeld 83 und Poseidon mehrere Staffeln schwimmen und zum Abschluß ein Wasserballspiel austragen.

Wieder Wittenberg vor Budig.

WB. **Berlin**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Am Sonntag gab es im Lunapark Schwimmwettkämpfe, an denen sich auch der Westdeutsche Meister, Budig, beteiligte. Am 200 Meter Brustschwimmen mußte er abermals die Ueberlegenheit des neuen Deutschen Meisters, Wittenberg anerkennen. Die Berliner Kraulschwimmer boten annehmbare Leistungen, Altmeister Luber führte gute Sprünge vor.

Die Göttin vom Lido.

Von
Siegfried von Vegesack

Mr. Murphy, der bekannte Filmregisseur, suchte für sein neuestes Drehbuch „Die Göttin vom Lido", eine passende Darstellerin. Die Göttin mußte selbstverständlich schön gewachsen sein, anmutig lächeln, gut crawlen, einen vollendeten Kopfsprung machen können —, mit einem Wort, sie mußte wirklich das sein, was sich das große Publikum unter einer „Göttin vom Lido" vorstellt.

Nun war Mr. Murphy selbst leider kein guter Schwimmer. Auch war er alles andere als gut gewachsen: ein dürres Skelett mit behaarten Beinen und sommersprossigen Armen. Deshalb mied er das moderne Badeleben. Trotzdem wollte er die Auswahl seiner Göttin selbst vornehmen. Zu diesem Zweck kaufte er sich eine elegante Motorjacht, bewaffnete sich mit einem Trieder und gondelte —, da er sich gerade auf seinem Europa-Trip befand —, an der Riviera entlang.

Aber so eifrig er auch die Göttin suchte, nirgends konnte er sie entdecken. Fand er endlich eine vollendet gut gewachsene Figur, so konnte sie nur mäßig schwimmen. Und die besten Crawlerinnen hatten immer zu stark entwickelte Arme und Beine — ganz abgesehen davon, daß ihr Lächeln meist nur ein schrecklich verzerrtes Grinsen war. Sogar am Lido bei Venedig mußte Mr. Murphy seinen Trieder enttäuscht in das Leder-Etui stecken. Schon beschloß er, nach Miami heimzukehren und bestellte eine Kabine; da aber das Schiff erst in einigen Tagen von Genua abging, machte der große Filmregisseur einen kleinen Abstecher nach Lugano, um sich hier vor der Überfahrt von seiner anstrengenden und erfolglosen Göttin-Suche zu erholen.

Natürlich stieg er im Palace-Hotel ab, das Appartement zweihundertundzehn Franken den Tag. Die Aussicht vom Balkon auf den immer blauen See war ganz diesem Preise angemessen.

Mr. Murphy schenkte sich eine zweite Tasse Tee ein und wollte sich gerade wieder in die Börsenberichte vertiefen, als er plötzlich, dicht über dem Rand der Zeitung, etwas auf dem See entdeckte, was ihn veranlaßte, aufzublicken.

Ja, es war keine Sinnestäuschung: vor ihm, nicht weit vom Ufer entfernt, schoß ein kleines rotes Motorboot dahin, an einem Seil ein flaches rotes Brett hinter sich her ziehend —, und auf diesem Brett stand, hochaufgerichtet, mit vorgestreckten Armen, die wieder ein Seil hielten, ein wundervoll gewachsenes Mädchen in hellgrünem Badetrikot und schwarzer Kappe.

Mr. Murphy ließ die Börsenberichte fallen, griff automatisch nach dem Trieder. Das scharfe Glas holte die schnell dahinrasende Gestalt wieder zurück, hob sie bis an den Rand der Balkonbrüstung, so daß der Filmregisseur alle Linien —, von dem etwas vorgeneigtem Nacken bis zu den leicht eingebogenen Kniekehlen —, mit geübtem Kennerblick aufs genaueste abtasten konnte. Ja, das war die Göttin: sie hielt sich so großartig auf dem rasenden Brett, daß sie wohl auch gut schwimmen mußte. Jetzt war das Motorboot rechts am Paradiso angelangt, machte eine elegante Kurve und schoß dann wieder über den leicht gekräuselten Wasserspiegel zurück in die Richtung, aus der es gekommen war.

Mr. Murphy setzte einen Augenblick verblüfft das Glas ab: vorn an der Bootsspitze stand in deutlicher weißer Schrift: „Lido". Das war sonderbar. Lido —, hier in Lugano? Als der Filmregisseur wieder durch das Glas starrte, verschwand das Boot hinter einer Landzunge, und gleich darauf war auch die hellgrüne Göttin hinter den Bäumen verschwunden.

Vom Hotelportier erfuhr Mr. Murphy, daß sich hinter jener Landzunge, kurz vor Castagnola, ein großartiger moderner Badestrand mit echtem Sand und allem Komfort befände, und daß dieser Strand tatsächlich „Lido" heiße. Zehn Minuten später saß der Filmregisseur in einem Motorboot, das zum Lido schnurrte. Eine Bucht öffnete sich, ein Badestrand mit bunten runden Sonnenschirmen, einem hohen Sprungbrett und einem farbenfrohen Menschengewimmel rückte immer näher. Bald hatte Mr. Murphy die rote Jacht „Lido" und die hellgrüne Göttin gefunden. Er hatte Glück, die Jacht setzte sich gerade in Bewegung, die Göttin, die noch flach auf dem Brett lag, ergriff die Zügel, richtete sich auf und kutschierte wieder in den See hinaus.

Der Filmregisseur gab dem Mann am Steuer ein Zeichen —, das Boot wendete und folgte der roten Jacht. Sie kamen so dicht an die Göttin, daß Mr. Murphy den Trieder absetzte: die bloßen Augen genügten. Die Göttin wandte sich um, sie lächelte, und dieses Lächeln war so bezaubernd, daß der Filmregisseur unwillkürlich nach seiner Brieftasche griff: dieses Lächeln allein war mindestens seine zehntausend Dollar wert. Nur noch das eine mußte festgestellt werden: ob die Göttin auch erstklassig schwimmen konnte.

Jetzt machte die Jacht eine scharfe Kurve. Mr. Murphy sprang auf, stieß den Mann zur Seite, griff selbst nach dem Steuer, gab dem Motor Vollgas und raste geradeaus zwischen Jacht und Brett auf das Seil. Ein Schrei —, das Seil gab nach, die Göttin stürzte vom Brett, versank in die Tiefe. Aber gleich tauchte sie wieder auf und schwamm mit großartigen Crawl-Griffen auf Mr. Murphys Boot zu.

Der Filmregisseur war begeistert. Er bedauerte nur, daß er den Zusammenstoß nicht mit der Kamera hatte aufnehmen können. Er winkte der Göttin zu —, das Boot stoppte —, und bald darauf lag die hellgrüne Göttin erschöpft vor ihm ausgestreckt auf dem Boden des Motorbootes.

Ja, dies war die Göttin —, jetzt hatte er sie nicht nur gefunden, sondern auch gleich erobert. Jetzt, sobald sie sich etwas verschnauft hatte, wollte er ihr ein glänzendes Angebot machen für den neuen Tonfilm: „Die Göttin vom Lido".

Aber da geschah etwas Schreckliches. Die Göttin öffnete den Mund —, die Göttin redete. Und sie redete schwyzerisch: in rauhen, unverfälschten Schwyzer Kehllauten . . .

Mr. Murphy erblaßte. Auf das war er nicht gefaßt gewesen. Noch am selben Abend verließ der große Filmregisseur Lugano, schiffte sich in Genua ein und schwor sich, nie mehr in der Schweiz eine Tonfilm-Göttin zu suchen.

Schwimmrekord eines 14jährigen Mädchens.

Ottawa, 10. Aug. Ein 14jähriges Mädchen namens Mary Bell aus Port Dalhouse (Ontario) durchschwamm heute die äußerst gefährliche Strecke unterhalb der Niagara-Fälle und verbesserte gleichzeitig die bisherige Rekordzeit um eine Minute. Sie ist die erste weibliche Person, der diese schwimmerische Leistung gelungen ist.

Sechs Menschen beim Flugzeugunfall tot.

WB. **Neuyork**, 9. Aug. Ein Flugzeugabsturz unweit von Cincinnatti hat sechs Personen das Leben gekostet. Das Passagierflugzeug stürzte plötzlich aus beträchtlicher Höhe ab. Beide Piloten sowie vier Passagiere konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Moskitos, eine Gefahr für Städte.

Paris, im August. (United Preß.) Ueber die zunehmende Anwanderung von Moskitos nach Städten berichtete in diesen Tagen der hervorragende französische Arzt René Legendre in einem Vortrag in der Französischen Medizinischen Akademie. Dr. Legendre erklärte als Ergebnis seiner Untersuchungen, daß Malariakeime mit sich führende Moskitos nicht nur bereits in Einzelfällen ihre bisherigen Brutstätten in alten Teichen und Sümpfen in der Provinz zugunsten der großen Städte aufgegeben hätten, sondern daß eine besondere Art des „culex pipiens" bereits Anzeichen aufweise, die auf eine evolutionsfähige allmähliche Anpassung an städtische Umgebung hindeuteten. Man müsse diese Entwicklung im Auge behalten und wenn sie weiter fortschreite, müßten die Stadtarchitekten sich daran gewöhnen, bei ihren Bauplänen diesem Umstand Rechnung zu tragen und die Anlage kleinerer offener Wasserplätze, die den Moskitos zu Brutplätzen in der Stadt dienen könnten, vermeiden.

Im Elberfelder Stadion

Die deutschen Radsport-Meister sind ermittelt

Peter Steffes-Köln schlägt Matthias Engel durch seine bessere Taktik in der deutschen Meisterschaft über die kurze Strecke. Walter Sawall-Berlin verteidigt erfolgreich seinen Meister-Titel gegen Möller und Krewer.

Der Freitagabend, der uns die beiden Vorläufe zur Stehermeisterschaft brachte, ließ sich mit seinem sehr guten Besuch recht verheißungsvoll an, aber am Sonntag regnete es bis spät in den Nachmittag, und auch die Rennen wurden verschiedentlich noch durch Regenspritzer gestört. Es war naß und unfreundlich draußen, und die Zuschauer blieben aus. Hochgegriffen mögen es 7—8000 Menschen gewesen sein.

Schade darum, daß soviel Arbeit und Mühe, großzügige Propaganda, einem Mißerfolg gegenüberstand.

Uebrigens fiel auch sonst noch ein Mißton in die Veranstaltung. Als nämlich die Fliegerrennen zum größten Teil schon gelaufen waren, gingen neue kräftige Regenschauer nieder, und man kündete, etwas voreilig, die Fortsetzung des Programms für Dienstag abend an. Darob großer Radau in allen Rängen, Pfeifen und Johlen. Man verließ die Bahn nicht, und die Direktion mußte wohl oder übel die Veranstaltung wieder aufnehmen, zumal sich die Sonne mählich durchgesetzt hatte.

Die Fliegermeisterschaft fiel, wenn auch nicht überraschend, so doch etwas unerwartet, an Peter Steffes. Engel, der große Favorit, gefiel sich wieder in seiner Rolle allzu großer Sorglosigkeit. Im Endlauf der Zwei, die sich aus den Vor-, Zwischen-Ausscheidungen, Vorentscheidungsläufen herausgeschält hatten, führte Engel bis zur Gegengeraden. 300 Meter vom Hause stieß dann Steffes plötzlich mit aller Kraft vor, gewann drei Längen, von denen er bis zum Ziele gut zehren konnte. Der gerissene Taktiker hatte über den erkennbar besseren Radfahrer gesiegt.

Der Ex-Bundesvorsitzende Heinrich Stevens richtete Worte des Glückwunsches an den neuen deutschen Kurzstreckenmeister. Beigeordneter Professor Greßler-Wuppertal überreichte den Ehrenpreis Hindenburgs. Mit dem neuen Meisterschaftstrikot gekleidet und der goldenen Meisterschafts-Medaille geschmückt, fährt Steffes unter den Klängen des Deutschlandliedes eine vielbejubelte Ehrenrunde.

Um den dritten und vierten Platz stritten Oszmella und Bernhardt. Oszmella konnte knapp gewinnen.

Ein Prämienfahren holte sich Fricke vor dem durch Reifenschaden in den letzten Metern gehandikapten Frankenstein und Goebel. Ein Trostfahren gewann Kießlich.

Walter Sawall verteidigte in der 100-Kilometer-Steher-Meisterschaft erfolgreich seinen Titel gegen Möller und Krewer. Der allgemein favorisierte Krewer brachte, auch wenn es noch zum dritten Platz langte, doch eine gewisse Enttäuschung. Er hatte noch das Glück, Startnummer 1 zu ziehen, Möller stürzte sich aber sogleich nach dem Start auf den Spitzenreiter, attackierte ihn unermüdlich, bis der Hannoveraner selbst eine kleine Schwäche hatte, die sich Sawall zunutze machte, indem er sich auf den zweiten Platz schob. Im großen Stile ringt Sawall dann auch Krewer nieder und läßt sich nunmehr die Spitze nicht mehr nehmen. Eine Wendung kommt beim 50sten Kilometer in das Rennen. Jetzt hat nämlich Möller den sich verzweifelt wehrenden Krewer endlich zur Strecke gebracht und bestürmt nun fortgesetzt Sawall, der jedoch allen Angriffen bis zum Schluß trotzt. Jedenfalls geriet der Ex-Weltmeister niemals in größere Gefahr. Grandios war die Schluß-Phase, als Möller noch einmal das Geschick zu wenden versucht. Drei Runden jagen die beiden wie wild um die Bahn, aber keinen Meter gibt Sawall ab. Dann läutet die Glocke, der neue Meister ist geboren, und 35 Meter trennen Möller von dem begehrten Titel.

Peter Steffes, Köln,
durch kluge Taktik deutscher Meister.

Deutsche Meisterschaft über ein Kilometer.

1. Peter Steffes, Köln. 2. Matthias Engel, Köln, ½ Länge. 3. Paul Oszmella, Köln. 3. Bernhardt, Hannover.

Prämienfahren über 6 Runden:

1. Fricke, Hannover. 2. Frankenstein, Köln. 3. Goebel, Dortmund. 4. Nickel, Berlin. 5. Ehmer, Berlin. Prämien gewinnen: Perelaer, Köln, Zims, Köln, Goebel, Dortmund, Frankenstein, Köln, Mertens, Krefeld, Fricke, Hannover.

Trostfahren, 2 Runden:

1. Kießlich, Breslau. 2. Zims, Köln. 3. Perelaer, Köln. 4. Nickel, Berlin. 5. Schorn, Köln. 6. Kuhn, Berlin.

Der ehemalige Weltmeister Walter Sawall, Berlin,
immer noch der zuverlässigste deutsche Dauerfahrer und Meister 1931-1932.

Deutsche Meisterschaft über 100 Kilometer:

1. Walter Sawall 1:15,30. 2. Erich Möller 35 Meter. 3. Krewer 420 Meter. 4. Hilse 560 Meter. 5. Schindler 3400 Meter. 6. Wißbröcker 3810 Mtr. 7. Schäfer 3890 Mtr. 8. Deberichs 4550 Meter.

Deutsche Fahrer für Kopenhagen

WB. Kopenhagen, 9. Aug. Deutschland hat seine Vertreter für die Radweltmeisterschaften in Kopenhagen bis auf die Berufs-Straßenfahrer nun festgestellt. Es starten: Steher: Weltmeister Möller, Walter Sawall. Berufsflieger: Engel, Steffes, Ehmer. Amateurflieger: Dasch, Frach, Bopel. Amateur-Straßenfahrer: Brandes (Hannover), Risch und Schöpflin (Berlin).

Gedanke freigesprochen.

Der Vorstand des BDR. hat den Schrittmacher Gedanke, dem die Schuld an dem Todessturz Werner Krügers beigemessen wurde, von dieser Beschuldigung freigesprochen.

Der Verband Deutscher Radrennbahnen hat über seine Tagung ein Komunique herausgegeben, das besagt, daß die Kampfbörse beibehalten wird, aber ein Ausbau dieser Einrichtung vorzunehmen ist.

E. v. Morgen siegt im Gaisberg-Rennen

Neue Rekordzeit.

WB. Salzburg, 9. August. (Eig. Drahtb.) Einen großen Erfolg verzeichnete das zum dritten Male ausgetragene internationale Gaisberg-Rennen des Salzburger Automobil-Clubs, das gleichzeitig als Lauf zur Europameisterschaft für Wagen und Räder gilt. Die 11,9 Kilometer lange Strecke mit einer Höhendifferenz von 800 Meter war von einer riesigen Zuschauermenge umsäumt. Bei der guten Verfassung der Strecke konnten auch neue Rekorde erzielt werden. Rudolf Carracciola war nicht am Start, und so kam der Berliner Bugatti-Fahrer E. v. Morgen zum Erfolg. Mit 7:44:05 Min. und einem Durchschnitt von 93,108 Stdkm. fuhr von Morgen die beste Zeit des Tages und stellte einen neuen Streckenrekord auf, nachdem er selbst mit 89,623 Stdkm. den bisherigen Rekord gehalten hatte. In der Klasse der Sportwagen tat sich von Brauchitsch (Mercedes-Benz) hervor, der mit 92,803 Stdkm. ebenfalls einen neuen Klassenrekord erreichte, der um fast sieben Stdkm. besser ist als der alte.

Bei den Motorradfahrern gab es ein Duell zwischen den beiden NSU-Fahrern Ballus (England) und Runtsch (Österreich). Der Engländer fuhr in der Literklasse mit 92,600 Stdkm. die beste Zeit des Tages, die wiederum Streckenrekord für Räder bedeutet, aber Runtsch hatte die Genugtuung, den Engländer in der Halbliterklasse geschlagen zu haben.

Deutschlands Tennis-Meister

Erfreulicher Abschluß in Hamburg

Herren-Einzel: Roderich Menzel (Tschecho-Slowakei).
Damen-Einzel: Cilly Außem (Deutschland).
Herren-Doppel: Dr. Walter Dessart/E. Nourney (Deutschland).
Gemischtes Doppel: Fräulein L. Payot/Fisher (Schweiz).
Damen-Doppel: Frau K. Godfree/Fräulein Trentham (England).

Die Kämpfe am Samstag.

WB. Hamburg, 8. August. (Eig. Drahtb.) Die internationalen deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg haben eine gute Einteilung gefunden. Der Samstag wurde den Vorentscheidungen gewidmet, so daß für Sonntag nur die Endkämpfe dem Tag ihr Gepräge geben. So wird eine geschickte Steigerung erzielt.

Am Samstagnachmittag gelangte das eine Vorschlußspiel im Herreneinzel zur Erledigung.

Roderich Menzel schlug den Spanier Enrico Maier

mit 7.:5, 6:2, 1:6, 2:6, 6:3 und gelangte damit ins Endspiel. Ausschlaggebend für den Sieg des Böhmen war seine bessere technische Durchbildung, vor allem auf Rückhand. Maier war im Angriff, er forcierte das Tempo und tat, was in seinen Kräften stand, aber im entscheidenden Augenblick zeigten sich die Rückhandschwächen, die ihn gegenüber einem in jeder Hinsicht so ausgefeilten Spieler wie Menzel benachteiligten. Der Rückhand Maiers kam zu defensiv, als daß er eine wirksame Waffe hätte sein können. Gerade im fünften Satz griff Maier mehrfach bezerzt an, wurde aber dann von Menzel auf Rückhand gedrängt und mußte die Kampfführung gleich an seinen Gegner abtreten, der als der doch bessere Spieler ins Final einzog.

Im Damen-Doppel überlebte das rheinische Paar Krahwinkel/Peitz nicht die Vorschlußrunde. Die Engländerinnen Godfree/Trentham zeigten sich mit 5:7, 6:2, 6:2 als besser.

Wieder einmal war zu ersehen, wie ungleich besser doch die englischen Damen das Doppel beherrschen — und dabei auch nicht vor dem wohl stärksten deutschen Paar haltmachen. Es wird noch einige Zeit dauern, ehe in Deutschland ein so hartes und angriffsklares Damen-Doppel gespielt wird, wie es jede englische Durchschnittspaarung beherrscht, besonders wenn eine so erfahrene Doppelspielerin wie Frau Godfree mitwirkt. Es ist möglich, daß eine rein englische Schlußrunde zustande kommt, denn in der Vorschlußrunde der oberen Hälfte stehen Heeley und James, die den Französinnen Charpelet und Adamoff 6:1, 6:2 das Nachsehen gaben, gegen das letzte deutsche Paar Rost/Kallmeyer.

Einen deutschen Erfolg gab es im Herrendoppel.

Das Endspiel bestreiten hier die Franzosen Boussus/de Buzelet gegen das deutsche Paar Dr. Dessart/Nourney, das am Samstag über Artens/Maier 6:2, 6:4, 7:5 erfolgreich blieb. Dieser leichte Erfolg war darauf zurückzuführen, daß Maier von seinem schweren Kampf gegen Menzel noch zu stark mitgenommen war. Hier zeigte sich ein Organisationsmangel, unter dem ja auch Hilde Krahwinkel litt. Man darf Spielern nicht zumuten, daß sie hintereinander zwei schwere Kämpfe zu bestreiten haben, zumal wenn es auf die Entscheidungen zugeht.

Das zweite Spiel der Herren-Vorschlußrunde zwischen Gustav Jaenecke und dem Argentinier Ronald R. Boyd mußte nach drei Sätzen wegen Regens unterbrochen werden. Bei Abbruch stand es 6:4, 1:6, 7:5 für Jaenecke.

Am Sonntag.

WB. Hamburg, 9. August. (Eig. Drahtb.) Die internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland wurden am Sonntag auf den Plätzen der Hamburger Tennisgilde zum Abschluß gebracht. Sie blieben bis zum Schluß ihrer ganzen Tendenz treu, ein Turnier der Überraschungen zu sein. Kein Tag war ohne Überraschungen vergangen und auch am Schlußtag war es nicht anders. Die Hamburger zeigten großes Interesse für die Kämpfe, und so waren am Sonntag 6000 Zuschauer auf der Anlage, womit das Fassungsvermögen gänzlich erschöpft war. Das Wetter, das während der Woche teilweise zu viel Hitze gebracht hatte, gestaltete sich am Sonntag wesentlich angenehmer.

Die erste Entscheidung fiel im Herrendoppel,

und zwar mit einem sehr überraschenden deutschen Endsieg. Es ist schon lange her, seit Deutschland zuletzt ein Doppel gewinnen konnte. Dr. Walter Dessart/Eberhard Nourney hatten das Endspiel erreicht und kamen gegen die Franzosen Chr. Boussus/M. de Buzelet. Dieses Endspiel wurde von den Deutschen mit 6:3, 6:3, 5:7, 4:6, 6:0 gewonnen. Das deutsche Paar hat gut gespielt, aber deshalb soll nicht verhehlt werden, daß die Franzosen gründlich enttäuschten, wie überhaupt während des ganzen Turniers. Boussus war ausgesprochen schwach und nur de Buzelet gab sich redliche Mühe und brachte auch schöne Leistungen zuwege. Boussus kann bestimmt mehr, aber er besitzt keinen Kampfgeist, es ist nicht das erste Mal, daß er seine Anhänger und die Hoffnungen Frankreichs auf einen guten Nachwuchsspieler enttäuscht. Die Deutschen gewannen die beiden ersten Sätze sehr leicht, aber dann folgte die körperliche Reaktion vornehmlich bei Nourney, der etwas nachließ, während Dr. Dessart gleichfalls Kräfte sammeln mußte. Im fünften Satz waren beide wieder in bester Verfassung. Dr. Dessart schmetterte mit unheimlicher Wucht und setzte unnehmbare Passierschläge in die ungedeckten Stellen, sehr gut unterstützt von dem im Grundlinienspiel sehr sicheren Nourney. So gelang dem deutschen Paar im letzten Satz ohne Spielabgabe ein schöner Erfolg.

Das Damendoppel

war erwartungsgemäß eine rein englische Angelegenheit. Heeley/James hatten noch das deutsche Paar Rost/Kallmeyer mit lächerlicher Überlegenheit 6:1, 6:0 abgefertigt, und im Endspiel waren vier Engländerinnen unter sich. Frau Godfree/Frl. Trentham siegten mit 8:3, 6:2 über Frl. Heeley/Frl. James, wobei die reife Doppelkunst der Frau Godfree, die im vergangenen Jahre mit Frau Watson den Titel gewonnen hatte, den Ausschlag gab. In dieser Beziehung können die deutschen Damen noch sehr viel lernen.

Im Gemischten Doppel

kamen Frl. Krahwinkel/Dr. Dessart mit 6:0, 8:6 über Frau Deutsch/Menzel ins Demifinale und von hier durch einen 7:5-, 6:2-Sieg über Frl. Rost/Maier ins Endspiel gegen das Schweizer Paar Frl. Payot/Fisher, das die Franzosen Frl. Adamoff/de Buzelet 6:2, 6:2 ausgeschaltet hatte, da die Schweizer sich besser ergänzten, Frl. Payot sehr energisch kämpfte und Fisher am Netz ausgezeichnet arbeitete.

Ganz normal verliefen die Endspiele im Einzel, vielleicht sogar zu normal. Es war jedenfalls kein erhebendes Bild, daß in beiden Spielen überhaupt kein Kampf zustandekam, sondern eine krasse Überlegenheit der Favoriten zutage trat.

Das Herreneinzel gewann Roderich Menzel

mit 6:2, 6:2, 6:1 gegen Gustav Jaenecke, dessen überraschendem Siegeszug hier ein deutliches Halt geboten wurde. Jaenecke war diesmal nervös, da er die Aussichtslosigkeit seines Beginnens einsah. Er hatte gegen Menzel nichts zu bestellen, da dieser ihm technisch in jeder Hinsicht überlegen war. Der Deutsch-Böhme war geschickt genug, ein ganz weiches Spiel zu bevorzugen und Jaenecke so mit seiner eigenen Waffe zu bekriegen. Nicht anders war es

im Dameneinzel, wo Cilly Außem mit 6:1, 6:3 über Irmgard Rost ihren Titel erfolgreich verteidigte.

Gegen die tödliche Sicherheit der Meisterin und ihre Placierungskunst hatte Frl. Rost keine Chance, das Spiel dauerte nicht lange, weil es ganz einseitig verlief. Alle, die in den beiden Einzelspielen mit Kampf gerechnet hatten, wurden jedenfalls sehr enttäuscht.

Das Gemischte Doppel wurde als letzte Konkurrenz entschieden.

Aus einem deutschen Sieg wurde hier nichts, zumal Dr. Dessart vom Herrendoppel noch ziemlich mitgenommen war. Die Schweizer Frl. Payot/Fisher gewannen die Meisterschaft mit 8:6, 6:4 gegen Frl. Krahwinkel/Dr. Dessart. Im ersten Satz hatte das deutsche Paar bei 5:4 dreimal Satzball und alle drei Satzbälle wurden verschlagen. Damit war die beste Chance dahin, die Schweizer konnten ausgleichen und schließlich den Satz gewinnen, womit die Entscheidung bereits gefallen war.

*

Tennis in Wuppertal.

Am gestrigen Sonntag fand auf den Plätzen des Barmer Tennisclubs, der seine Anlage in liebenswürdiger Weise dem Tennis-Turnier-Verband B.-L. zur Verfügung gestellt hatte, die Endrunde der Mannschaftskämpfe der rheinischen Verbände statt.

Nachdem im vorigen Jahre der bergische Verband den Kölner Verband im Endkampf schlug, nahmen dieses Mal die Kölner Revanche und siegten mit 7:2 Punkten.

An den Spielen nahmen auf Kölner Seite die Herren: Dr. Hoyer, Dr. Goll, Prediger, Eisl, Bernheim, Wolf, auf der bergischen Seite die Herren: Dr. Strobmeyer, Reising, Berninghaus, Dr. Müller, Kießler, Dr. Kübel, Tillmanns (nur im Doppelspiel) teil. Die beiden Punkte für das Bergische Land holten Berninghaus und Dr. Kübel heraus.

Noch am gleichen Nachmittage folgten die besten Spieler des Bergischen Landes einer Einladung des Tennis-Clubs „Blau-Weiß Barmen 1920", um auf dessen Plätzen im Fischertal im Rahmen des Jugendkursus des Verbandes den Junioren

einige Spiele vorzuführen. Der Leiter des Kurses, Herr von Wiecken, gab den Teilnehmern des Jugendkursus in den wichtigsten Spielen die Erläuterungen; er wird im Laufe des Kurses noch auf Einzelheiten zurückkommen.

Es wurde durchweg interessanter Sport geboten; bei den Resultaten ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Spieler, die gegen den Kölner Verband gespielt hatten, durch die anstrengenden Spiele des Vormittags etwas ermüdet waren.

Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß sich die Spielstärke der bergischen Spieler durchweg sehr gehoben hat, wenn auch noch bei allen Spielern gewisse Schwächen auszumerzen sind. Insbesondere müßte jeder Spieler daran denken, seinen Anschlag und die Fußarbeit zu vervollkommen.

Die Ergebnisse waren folgende:

Reising — Imhof 3:6, 6:1, 3:3.
Dr. Strohmeyer — Blecher 6:4, 5:7 abgebr.
Dr. Kübel — Dr. Rauh 6:2, 7:5.
Kießler — Grunert 6:1, 6:4.
König — Berninghaus 1:6, 6:2, 7:5.
Buschhaus — Vesper 8:6, 6:1.
Dr. Müller — Tillmanns 7:5 abgebrochen.
Berninghaus, Dr. Müller gegen Dr. Strohmeier, Tillmanns 9:7, 6:5.
Vesper, Dr. Rau gegen Dr. Kübel, Kißler 6:2, 8:6.
Blecher, Imhoff gegen Grunert, Buschhaus 6:4, 6:3.

Vor den Kämpfen vereinigte die Spieler und den Gesamtvorstand des Verbandes Bergisch-Land ein gemütliches Mittagessen, zu dem der Tennis-Club „Blau-Weiß", Barmen 1920, eingeladen hatte. Der Vorsitzende, Dr. Zimmermann, begrüßte die Anwesenden, besonders auch das geschäftsführende Mitglied des Jugendausschusses des Deutschen Tennisbundes, Grauhan, Köln, der den Spielen auch beiwohnte.

Abgesagte Länderkämpfe

Im Tennis und Schwimmen

Zwei Länderkämpfe, die Deutschland austragen wollte, sind abgesagt worden, allerdings aus ganz verschiedenen Gründen. Den Tenniskampf Deutschland — Italien mußte der Deutsche Tennis-Bund absagen, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse der Veranstaltung, die Mitte September in Wiesbaden steigen sollte, im Wege stehen. Der Schwimmländerkampf Deutschland — Ungarn, der Anfang 1933 in Budapest vorgesehen war, ist jedoch von den Ungarn gestrichen worden, denn der Budapester Magistrat verlangte zehn Prozent der Bruttoeinnahme für sich, und das will der Ungarische Schwimmverband nicht mitmachen.

Nur deutsche Siege

im Luxemburger Vierländerkampf der Leichtathleten.

WS. Luxemburg, 9. August. (Eig. Drahtb.) Daß in einem Länderkampf, sei er nun offiziell oder unoffiziell, eine Vertretung sämtliche Konkurrenzen gewinnt, dürfte sich nicht oft ereignen. Den deutschen Leichtathleten war am Sonntag in Luxemburg ein solcher Erfolg beim Vierländerkampf Westdeutschland-Frankreich-Belgien-Luxemburg beschieden. Von den ausgetragenen Konkurrenzen ging nicht eine einzige verloren und dementsprechend fiel der Sieg überwältigend aus, so daß man von einem grandiosen Erfolg der westdeutschen Leichtathletik sprechen kann. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß Frankreich keineswegs mit einer regulären „Ländermannschaft" angetreten war, denn schließlich repräsentiert der WSV. ja auch nicht ganz Deutschland.

3000 Zuschauer

wohnten dem Kampf bei, der von den Luxemburgern in großem Rahmen aufgezogen wurde. Die Vertreter der Länder marschierten unter den Klängen ihrer Nationalhymnen ins Stadion und wurden einzeln vorgestellt. Das Publikum erwies sich als sehr dankbar und spendete starken Beifall, besonders als Westdeutschland gewonnen hatte und von der Witwe des Großindustriellen Mayrisch den von diesem für den Vierländerkampf gestifteten Mayrisch-Pokal ausgehändigt bekam. Im vorigen Jahre war der Pokal von Frankreich mit einem Punkt Vorsprung gewonnen worden. Diesmal lautete das Endergebnis anders, Deutschland hatte 82 Punkte, Frankreich 21, Belgien 18 und Luxemburg nur 9.

Ergebnisse

100 Meter: 1. Jonath (Bochum) 10,8 Sek., 2. Final (Frankreich), 3. Brocherd (Belgien), 4. Melde (Luxemburg).

400 Meter: 1. Bergmann (Duisburg), 50,8 Sek., 2. Levier (Frankreich), 3. Prinsen (Belgien), 4. Feiean (Luxemburg).

1500 Meter: 1. Schaumburg (Oberhausen) 4:06,2 Min., 2. Norman (Frankreich), 3. Hesbeen (Belgien), 4. Stein (Luxemburg).

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (Münster) 40,99 Meter, 2. Cordière (Frankreich) 37,76 Meter, 3. Wagner (Luxemburg) 37,61 Meter, 4. Zimmer (Belgien) 34,89 Meter.

Speerwerfen: 1. Metzdorf (Dortmund) 56,90 Meter, 2. Etienne (Belgien) 51,08 Meter, 3. Dorer (Frankreich) 51,05 Meter, 4. Beicht (Luxemburg) 45,19 Meter.

Weitsprung: 1. Mölle (Köln) 7,05 Meter, 2. Leemnas (Belgien) 6,46 Meter, 3. Bretonnière (Frankreich) 6,44 Meter, 4. Coschen (Luxemburg) 6,07 Meter.

4×100 Meter: 1. Westdeutschland (Mölle, Kremer, Borchmeyer, Jonath) 42,8 Sek., 2. Belgien, 3. Frankreich, 4. Luxemburg.

Olymp. Staffel: 1. Westdeutschland (Borchmeyer, Lefeber, Weber, Kremer) 3:39 Minuten, 2. Frankreich, 3. Belgien, 4. Luxemburg.

Gesamtergebnis: 1. Westdeutschland 82 P., 2. Frankreich 21 P., 3. Belgien 18 P., 4. Luxemburg 9 Punkte.

Freiluft-Boxkämpfe in Elberfeld.

Ein ehrenvolles Unentschieden des Elberfelder Boxklubs gegen Ohligs-Hilden.

Die Freiluftveranstaltung des Elberfelder Box-Clubs gegen eine kombinierte Kampfstaffel des VfR. Ohligs und VfB. Hilden hatte wiederum einen guten Besuch aufzuweisen. Sportlich kamen die Zuschauer am Samstagabend wiederum voll auf ihre Kosten, denn in allen Kämpfen waren die Partner ausgeglichen, so daß man spannende und harte Treffen zu sehen bekam. Nur in etwa wurde man enttäuscht, denn der Hauptkampf im Schwergewicht zwischen Runge-EBC. und Diefenbahl-Solingen mußte ausfallen, da der Gast verhindert war. — Einen anregenden Kampf gab es dafür im Leichtgewicht zwischen Breenkötter-EBC. und Leimann-Ohligs. Nachdem der Gast bis in die dritte Runde hinein klar in Führung lag, mußte er kurz vor dem Gongzeichen aufgeben, da eine schwere Augenverletzung ihn am Weiterkämpfen hinderte. Der Wuppertaler kam somit zu einem mehr als glücklichen Sieg. — Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden zwei eifrige und auch erfolgreiche Kämpfer des EBC. durch ihren Club besonders geehrt. Zunächst erhielt der jugendliche Müller, der in diesem Jahre Gaumeister seiner Klasse wurde, aus Anlaß seines 25. Kampfes eine Urkunde und ein Blumenangebinde. Weiterhin wurde Armbrüster, der seinen 50. Kampf bestritt, in gleicher Weise geehrt. — Von den vorgesehenen zwei Ausscheidungskämpfen um die Stadtmeisterschaft konnte nur der zwischen Nicolaus-Polizei-Sportverein und Riemenschneider-Punchingclub erledigt werden, während das Treffen zwischen Fiala 1-SSvg. und Höppler-Wuppertaler Boxring auf einen späteren Termin verlegt wurde.

Im Gesamtergebnis dieses Clubkampfes konnte der Elberfelder Box-Club ein sehr ehrenvolles aber auch verdientes Ergebnis erzielen, denn die kampferprobte Staffel der Gäste mußte sich mit einem unentschiedenen Resultat von 8:8 Punkten begnügen.

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

5. Klasse, 37. (263.) Ziehung.

In der Samstag-Vormittagsziehung wurden u. a. folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 25 000 RM.: 119 606.
4 Gewinne zu je 10 000 RM.: 172 176 298 270.
18 Gewinne zu je 5000 RM.: 14 500 30 241 31 395 58 818 99 786 164 309 186 824 313 110 383 682.
18 Gewinne zu je 3000 RM.: 11 679 19 607 34 571 51 431 123 642 347 780.
58 Gewinne zu je 2000 RM.: 140 1969 5406 11 196 53 328 112 567 115 830 142 590 158 909 165 809 180 995 202 747 241 267 246 481 250 559 288 101 291 691 308 699 317 944 318 397 348 957 352 765 366 287 366 615 367 070 376 070.
96 Gewinne zu je 1000 RM.: 3918 12 582 32 443 36 723 37 992 40 924 44 333 44 420 46 486 52 081 53 344 54 810 63 831 89 980 106 604 115 543 123 588 126 970 142 016 142 250 152 980 174 878 181 946 186 392 198 529 215 813 217 023 225 258 232 812 233 223 239 815 243 241 246 976 250 418 253 639 253 750 253 965 271 925 272 065 279 630 305 028 306 440 312 549 316 559 335 121 340 539 341 964 378 455.
216 Gewinne zu 500 RM.: 5348 11 361 12 296 13 962 22 166 23 717 27 359 28 298 29 316 30 284 33 776 43 918 46 974 47 968 53 103 56 514 68 344 72 976 73 437 78 453 78 518 80 710 81 642 84 092 85 099 86 041 87 557 90 582 98 162 105 741 107 376 109 032 111 182 113 163 116 982 117 707 123 032 125 740 127 934 128 956 132 399 143 668 143 798 146 567 147 967 149 598 155 389 155 977 161 762 170 223 171 995 180 684 180 816 187 779 190 926 198 257 203 095 203 259 204 931 206 523 223 396 234 547 236 529 239 841 245 542 248 427 248 684 251 058 252 580 252 969 254 958 262 476 262 690 272 232 285 776 289 527 289 767 299 078 299 417 307 580 307 708 312 396 315 354 326 031 336 757 331 233 334 270 334 990 340 417 344 865 353 427 355 081 355 417 356 550 360 488 363 932 365 215 367 389 367 720 374 143 374 871 382 168 385 402 387 689 388 942 396 159 397 706 397 907.

Nachmittagsziehung

2 Gewinne zu je 50 000 RM.: 179 359.
2 Gewinne zu je 25 000 RM.: 143 320.
6 Gewinne zu je 10 000 RM.: 106 688 219 639 327 364.
4 Gewinne zu je 5000 RM.: 300 114 390 009.
14 Gewinne zu je 3000 RM.: 7096 44 891 189 213 206 824 220 350 253 961 293 853.
52 Gewinne zu je 2000 RM.: 8313 15 309 28 712 37 699 39 907 41 883 45 424 83 226 86 768 95 539 119 498 127 199 244 053 259 365 308 307 315 616 325 402 339 770 351 062 353 470 354 985 358 112 361 246 372 860 386 942 391 175.
94 Gewinne zu je 1000 RM.: 4215 24 238 27 022 36 579 49 806 51 464 53 985 57 991 58 945 60 022 65 814 76 507 95 519 110 776 110 856 112 084 116 527 120 346 129 573 130 216 136 840 142 923 157 786 172 809 200 828 201 296 204 371 205 329 231 075 237 316 272 346 280 153 282 081 288 193 303 995 314 184 319 908 321 338 321 542 337 381 340 951 346 573 361 180 361 405 363 835 377 736 399 326.
166 Gewinne zu je 500 RM.: 9246 10 884 16 879 18 417 24 370 24 970 28 354 32 971 38 096 39 898 41 661 50 377 50 398 51 121 55 031 58 185 58 815 63 678 73 237 91 865 92 697 93 064 96 361 109 861 115 366 118 807 119 633 120 341 131 374 142 816 151 978 156 024 164 724 166 938 175 540 180 237 187 824 190 091 203 283 218 540 221 681 229 773 230 260 236 051 239 417 246 991 247 580 248 460 255 590 258 809 261 257 263 760 268 762 276 888 282 324 282 538 285 348 286 094 294 170 298 947 301 596 309 096 309 192 314 498 315 312 317 119 320 207 320 627 323 793 329 106 333 234 339 161 343 538 343 581 345 497 352 194 352 855 354 815 357 234 359 780 374 089 380 216 399 844

(14. Fortsetzung.)

Die Frau dieses Mannes zu sein, war immerhin eine Aufgabe; aber die Oma, die zu diesem Opa gehörte, schaffte es. Fritz Otts Mutter war es, die ihrem Jungen von ihrem Blut vererbte. Unverdrossen in allem, erhielt sie sich bis zuletzt ihren Humor. „Zum Wechseln langt es nun doch nicht mehr", sagte sie, als sie starb.

So war Gesine Ott immer. Und zu ihrem Ende kann ihr Eintritt in die Ehe noch erwähnt werden. Der erfolgte nämlich nicht aus freien Stücken. Gesine war Waise und die Sippschaft schnackte die beiden Menschen zusammen, weil ihre Ländereien aneinanderstießen. Gesine war damals noch sehr jung — kaum siebzehn Jahre alt, und Ewald zählte bald dreißig. Er imponierte ihr in gewissem Sinne, und als einziges Bedenken wandte sie nur ein: „Schade, daß er die große Warze an der Nase hat!" Sonst war er nämlich damals ein Staatsstück von einem Mann und biß auch noch nicht jedes Wort durch. Das kam erst so nach und nach; und da war der Bund, trotz der Warze, längst geschlossen.

Und die Dinge waren auch sonst ihren Gang gegangen. Zwei Söhne kamen, und die blühende Landwirtschaft entwickelte sich zu einem immer ergiebigeren Besitz. Denn sagt man das eine, will auch das andere gesagt sein: Ein Landwirt ja war Ewald Ott. Mochte er noch so gemächlich schreiten — er schritt beständig und hielt es bei Wind und Wetter wie die schweren dänischen Pferde, die er bevorzugte. Durch kam er immer.

Merkwürdig nur, daß bei dieser Durchdrungenheit von der Scholle keiner von den beiden Söhnen bei der Landwirtschaft bleiben wollte. Einer wollte Kaufmann werden und der andere Arzt. Das wurmte den Vater sehr, aber er ließ sich nicht einmal an dieser scharfen Kurve etwas merken. Mit einem Spottwort tat er beide ab. Zu Fritz sagte er: „Du heß de grot Snut — puck di se man vull Krinthen und Rosinen!" Und zu dem Medikus: „Rech so — kanns wenigstens afftöwen, bet de Mensch von sülven starfft!"

So also war Großvater Ott beschaffen. Und nun saß er mit seinem dicken Bauch in dem breitesten Stuhl auf Friedrichstraße 11 und merkte natürlich dicke Luft. Er hätte schon ohne jeden Leitungsdraht sein müssen, wenn ihm das Mißvergnügen des Jungvolks bei seinem Erscheinen entgangen wäre. Zu einem Ausbruch brauchte es gar nicht zu kommen — die Gesichter genügten; und der Hete hatte Vati hinter seinem Rücken die Hand auf den Mund gepreßt. Ein Verfahren, das er in besonders gefährlichen Situationen anzuwenden pflegte.

Die heimliche Braut zog sich denn auch in den Stall zurück. Sie war wie ein feuerspeiender Berg und brütete so finstere Rache, daß nichts bei der Sache herauskam. Das weiß man ja: Wenn die Hitze zu groß ist, verbrennt alles.

Sie hatte sich bis in die Fohlenecke verzogen, stieß immer mit der rechten Stiefelspitze gegen die Bretterwand und kümmerte sich nicht um die feine Lackspitze. Zuletzt griff sie sich gar Waldi, Vatis Dackel, der ihr aus purem Liebesbedürfnis unter die Füße geraten war, und versetzte ihm eine Tracht Hiebe. „So", sagte sie, „da hast du dein Teil! Und Opa kommt auch noch 'ran!"

Allein als Waldi, der doch nur hatte trösten wollen, in seiner Unschuld jämmerlich zu weinen anfing, küßte sie ihn und dachte voll Kümmernis, daß es gar keine Lust ums Leben sei — nur eine Bürde. Sie weinte mit. Den kleinen Goldbraunen auf dem Schoß, krochen sie dicht aneinander und wußten beide nicht recht mehr, wo die Grenze zwischen Sinn und Unsinn war.

Resigniert, wie eine alte Frau, schlich Hete schließlich über den Hofplatz und wunderte sich daß das ganze Haus schon nach Kaffee roch. Da hatte sie nun obendrein etwas versäumt, und die ganze Gesellschaft saß wohl bereits um den Napfkuchen.

Wahrhaftig: Vati winkte schon mit dem ganzen Arm. „Komm mal her, Hete! Hier an meiner grünen Seite liegt das dickste Stück. Mutti hat gut ausgeholt."

Ein klein wenig heller wurde das Gesicht bei diesem Anruf ja nun schon. Da mußte Mutti die Dummheit machen, zu sagen: „Hast du Opa eigentlich schon die Hand gegeben, Hete?"

Als ob das nicht Zeit gehabt hätte! „Ich tu' es nach'm Kaffeetrinken", sagte Hete.

Gelächter bei den Geschwistern. Und vereinigte Blicke von Vati und Mutti, die unter Druck setzten. Aber siehe: Da kam Rückenstärkung von gänzlich unerwarteter Seite. Opa sagte: „Nix geiht öwer Ehrlichkeit! Lot err man!" Und dabei zog ihm sogar ein Lächeln um den Mund.

Ewald Ott war sich vollkommen klar darüber, daß er kein Äquivalent für die verlorengegangene Partie war, und einen Augenblick dachte er sogar daran, gleich wieder aufzubrechen. Er mochte nur kein Theater darum, und das hätte es wohl gegeben. So blieb er denn sitzen und bestand darauf, daß auch Hete bis nach dem Kaffee sitzenbleiben sollte, als sie, unter dem bewußten Druck, nun schon langsam vom Stuhl zu gleiten begann.

„Ick heff Tied", sagte er. Das war eine Plusseite an Opa Ott: Zeit hatte er immer. Kein Mensch hatte ihn je eilig gesehen. Wo er saß, da saß er, ohne anzuwachsen. Alles geschah zu seiner Zeit, gereckt und gestreckt.

Und in gewissem Sinne wurde es nun noch ganz gemütlich an der Kaffeetafel. Großvater warf sogar dann und wann einen Brocken dazwischen und hörte im übrigen aufmerksam zu.

Und da war die Hete ihm denn auch schon auf den Schoß geklettert und machte das süßeste Gesicht, das sie machen konnte. „Opa", sagte sie „weil du so schön gewartet hast, schenk' ich dir jetzt ein Küßchen!"

Ein Küßchen? Den ganzen dicken Dithmarschen Kopf im Arm, drückte das Enkeltöchterchen los, daß „Kuß" auch noch eine matte Bezeichnung war. Großvater Ott hätte vom Stuhl fallen können, und Trude wollte gesehen haben, daß ihm die Hände zitterten. Er hatte sie auf dem Rücken des Kindes liegen und mochte sie scheinbar gar nicht recht wieder lösen.

Und als der Wagen erst ziemlich spät am Abend auf den stillgewordenen Straßen verhallte, blieb Fritz noch eine ganze Weile in der Einfahrtstür stehen, sah auf den klaren Sternenhimmel, hörte auf das immer schwächer werdende Rollen der Räder und dachte über seinen Vater nach. Ob ihn wohl einer richtig gekannt hatte?

Hinnerk war zu Bett. Fritz schloß überall selbst ab, und dann pfiff er auch schon wieder und schob alles auf Konto seiner Tochter Hete. „Wenn wir lauter Exemplare hätten wie diese Deern", sagte er zu seiner Frau, „kämen uns Prämien zu, wie sie für die beste Sorte Mastochsen nicht gezahlt werden."

„Um des Himmels willen", lachte Trude, „was baust du für Sätze! Ich bin auch mit einer Einzelnummer bewußter Sorte vollauf zufrieden."

Die Hetetochter lag währenddessen längst kilometertief versunken. Und wie das mit Träumen in Ausnahmefällen geschehen kann, holte sie nach, was ihr an dem heutigen Sonntag versagt blieb: Sie war bei ihrem Bräutigam. Und zwar saß sie so lange und so still auf Heiners Schoß, wie es in Wirklichkeit gar nicht möglich gewesen wäre. Beide Arme um seinen Hals. Es war unaussprechlich wonnesam.

Und wahrscheinlich eine Begegnung. Man weiß doch, was der Heiner sich manchmal wünschte, wenn der Tag zu Ende und alles still und dunkel war ... Wie dem nun aber auch sei: Jedenfalls hatte dieser Traum zur Folge, daß Hete sich nächsten Tages so fest um den Hals ihrer Mutter hängte, daß Trude kaum Luft kriegen konnte.

„Deern", sagte sie, „du willst mich wohl umbringen? Was ist denn los?"

„Wann fahren wir nun zu Tante Line?" sagte Hete nur und küßte drauflos, daß es schon mehr Tierquälerei war.

Kein Mensch hätte es auf die Dauer aushalten können; denn es ging Tage so weiter, bis Mutti Donnerstags erledigt war. „Die anderen fragen ja auch", sagte sie zu ihrem Mann, „aber dieses geht über die Hutschnur. Und nun bist du Sonntag auch noch verhindert durch die Versammlung!" (Fritz war Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr.) „Am besten fahr' ich heute mit der Gesellschaft los. Ich könnte es wohl einrichten."

„Ja", gab Fritz zu, „dann ist wieder Ruhe im Bau. Das Wetter ist ja herrlich, und Hinnerk kann ich mal ersehen. Willst du Wiesche denn auch mitnehmen?"

„Das möchte ich lieber lassen. Die Großen wollen sie immer nicht recht mit haben, wenn sie ein bißchen umherstrolchen; und hat man die Fahrt mal gemacht, sitz' ich zwischendurch ganz gern ein Klönstündchen in Ruhe mit Tante Line allein."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wagenpfleger, wie Sie ihn brauchen

freundlich, willig, zu jeder Zeit bereit, und was er macht, macht er ordentlich. Vergessen Sie nicht: Auch ein Auto braucht gute Wartung, wenn es Sie bei hohen Ansprüchen nicht im Stich lassen soll. Fehlt Ihnen der richtige Mann, dann finden Sie ihn durch eine kleine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Alle Familien lesen ständig den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, und viele Nichtabonnierte studieren seinen Anzeigenteil täglich. Deshalb haben Personalanzeigen jeder Art gute Erfolge.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Unsere Telephonische Anzeigenannahme steht von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr zu Ihrer Verfügung

Sammel-Nr. 21701

Sie sparen dadurch Zeit, Geld und Arbeit